

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Haus.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 39831.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 98 H.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 H.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.20 für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Zeitl. Anzeigen 20 H.-Pfg., auswärts: Anzeigen 30 H.-Pfg., örtl. Reklamen 50 H.-Pfg., auswärtige Reklamen 1.20 für die einmalige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Polizeistempel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 39.

Freitag, 15. Februar 1929.

77. Jahrgang.

Die Bedrückung des ostpreussischen Deutschtums

Der ostpreussische Sejm wurde aufgelöst und der Führer der deutschen Minderheit, des Deutschen Volksbundes, der Abgeordnete Ullig unmittelbar darauf verhaftet. Der ursächliche Zusammenhang beider Vorgänge zwingt sich für den Betrachter auf, und zugleich als Zweck der ganzen Maßnahme die Absicht einer Destruktion der deutschen Minderheit.

Es scheint, daß es sich dabei nicht etwa um einen übereilten Schritt des wegen seiner antideutschen Einstellung bekannten ostpreussischen Wojwoden Graszynski, sondern um eine Maßnahme der Warschauer Zentralregierung handelt. Diese kennt die Einstellung des Wojwoden ganz genau und gibt ihm also mit der Auflösung freie Hand für die Bedrückung und Bekämpfung des ostpreussischen Deutschtums, zu der die Verhaftung des Volksbundesführers offenbar den Auftakt bildet. Zu dieser selbst ist bekannt, daß ein erster Antrag des Staatsanwalts auf Auslieferung des Abgeordneten Ullig im April 1926 mit allen gegen eine Stimme, ein zweiter im März 1927 mit 20 gegen 17 Stimmen abgelehnt worden ist. Da von den 48 Abgeordneten des Sejms immerhin nur 14 der deutschen Minderheit angehören, zeugen diese Abstimmungsergebnisse hinreichend für das Gewicht, das man auch in polnischen Kreisen der Beschuldigung gegen Ullig beilegt. Er soll sich der Beihilfe zur Fahnenflucht polnischer Militärpflichtiger schuldig gemacht haben, was aus einer offenbar gefälschten, angeblich von Ullig herausgegebenen Erklärung gefolgert wird, von der die Staatsanwaltschaft zugibt, daß sie im Wege des „Nachrichtendienstes“ in polnischen Besitz gelangt sei. In einem Presseinterview gesteht Graszynski offen zu, daß die Auflösung des ostpreussischen Parlaments inmitten einer Arbeitsperiode, die noch nicht einmal die Verabschiedung des Budgets zuvor gestattete, vornehmlich der Schaffung einer Möglichkeit zur Verhaftung des deutschen Volksbundesführers gilt.

Es ist auffällig, wie dieses Vorgehen chronologisch dem ersten Vorstoß des polnischen Außenministers Jaleski in der Frage der deutschen Minderheit während der letzten Genfer Ratstagung, dem deutschen Eingreifen in der Frage der Minderheiten überhaupt und der darauf folgenden polnischen Demarche in London zur Ablenkung von dieser deutschen Initiative folgt. Dazwischen liegt die gleichfalls auffällig abwegige Behandlung elassischer Fragen durch Poincaré, der diese in der französischen Kammer in einen Zusammenhang mit dem Minderheitenproblem brachte. Offenbar hat die polnische Regierung beabsichtigt, das besondere Hindernis, das in den Beschwerden des vertraglich zuzubehaltenden Deutschen Volksbundes für die Reinigung seiner Minderheitenpolitik bestand, vor der demnächstigen Ratstagung aus dem Wege zu räumen und mit dem ihr unangenehmen Sprecher der deutschen Minderheit in Ostpreußen zugleich seine parlamentarische Tribüne zu beseitigen, von der er auch nach dem Willen seiner polnischen Sejmkollegen nicht ausgeschlossen werden sollte. Das Verfahren gegen Ullig wird sich, auch wenn vor den polnischen Gerichten der Beweis für die Fälschung des angeblichen Belastungsakts gelingen sollte, für diese Absichten zweifellos lange genug hinziehen lassen, und Pol... damit eine Plattform, um seinerseits vor dem Völkerbundsrat einen Nachweis darüber zu versuchen, daß die deutsche Minderheit in Ostpreußen eine staatsfeindliche Politik betreibt. Das ist freilich eine seltsame Vorübung zur Verwirklichung der von Polen angekündigten Absicht, die Diskussionsgrundlage über das allgemeine Problem der Minderheitenpolitik in Genf zu erweitern. Der deutsche Bevölkerungsteil wird es jedenfalls nicht als eine Maßnahme wohlthätiger Minderheitenfürsorge empfinden, daß man ihm seinen Führer raubt und die Möglichkeit nimmt, seine berechtigten Ansprüche an der hierfür berufenen Stelle, im Parlament, vorzubringen. In dem Augenblick, wo man sich scheinbar anschaut, von den Propagandabehauptungen über eine besonders begünstigte Behandlung der Minderheiten in Polen und ihren weniger großen Privilegien in Deutschland zur Tat überzugehen, das heißt vor dem Forum des Völkerbundsrats die Angelegenheit unter größeren Gesichtspunkten und im Rahmen des allgemeinen Minderheitenproblems zu behandeln.

Daß ein derartiges Vorgehen nicht gerade dazu geeignet ist, den Wunsch nach Verbesserung der deutsch-polnischen Beziehungen zu erhöhen, der auf dieser Seite der Grenze besteht und in mannigfacher Form bewiesen worden ist, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Die neuesten Maßnahmen Polens zur Bedrückung des ostpreussischen Deutschtums und die Verhaftung seines Führers, Dr. Ullig, bedeuten die offene Erklärung eines Minderheitenkrieges, der von Seiten Polens mit den gewöhnlichsten Mitteln geführt wird.

Genf und Oberschlesien.

Der Fall Ullig auf der Märztagung.

as. Berlin, 15. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die schon angekündigte Beschwerde des Deutschen Volksbundes für Oberschlesien wegen der Verhaftung des Abgeordneten Ullig ist inzwischen bei dem Völkerbundsekretariat eingegangen. Von dort wird das Telegramm in beschleunigtem Verfahren sämtlichen Ratsmitgliedern übermittelt, und die Angelegenheit wird

auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung

gesetzt. Das liegt umso näher, als ohnehin zwei andere Klagen der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien auf der Tagesordnung der Märztagung stehen, ganz abgesehen davon, daß bei dieser Tagung bekanntlich das Minderheitenproblem als solches durch den Antrag Stresemann und den Antrag des kanadischen Vertreters angeschnitten wird. Die aus Genf vorliegenden Nachrichten lassen nun klar erkennen, daß in Völkerbundskreisen das Vorgehen Polens gegen die Deutschen, das heißt die Auflösung des schlesischen Sejms und die Verhaftung des Abgeordneten Ullig starkes Bestreben erregt hat. Auch in Kreisen, die keineswegs in dem Genuß der Polenfeindschaft stehen, äußert man recht unverhohlenen stärkste Verwunderung über die äußerst seltsame Einleitung, die Polen mit seinem Vorgehen der Minderheiten-Debatte in der Märztagung gegeben hat.

Für Oberschlesien wird inzwischen die Frage akut, was denn nun nach der Auflösung des schlesischen Sejms geschehen soll, zumal bekanntlich die Regierung

Neuwahlen noch nicht ausgeschrieben

hat und damit es offenbar auch keineswegs sonderlich eilig haben dürfte. Man vermutet vielfach, daß zunächst auch der Wojwodschafsrat aufgelöst werden wird, der aus dem Wojwoden, seinem Stellvertreter und fünf vom Sejm gewählten Mitgliedern besteht, von denen nur einer dem Regierungsbund angehört. An die Stelle des Sejms und dieses noch auflösenden Wojwodschafsrates dürfte dann eine besondere Körperschaft von etwa einem Duzend Personen treten, die kommissarisch alle in die Zuständigkeit des Parlaments und des Wojwodschafsrates fallenden Angelegenheiten zu erledigen und den noch nicht verabschiedeten Haus-

halt endgültig zu beschließen hätte. Da die Mitglieder dieser Körperschaft

direkt von der polnischen Regierung ernannt

werden dürften, kann man sich unschwer ein Bild davon machen, welche Politik in Oberschlesien in der nächsten Zeit getrieben werden wird. Das verpflichtet den Völkerbund umso mehr, sich einmal recht gründlich mit den Verhältnissen in Oberschlesien zu beschäftigen und dabei auch Vorsorge dafür zu treffen, daß die Genfer Beschlüsse wirklich durchgeführt werden und die Vereinbarungen nicht auf dem Papier stehen bleiben. Besonders beachtenswert erscheint noch, daß die deutsche Minderheit in Polen immer wieder ihre

lokale Gefinnung dem polnischen Staat gegenüber

sehr nachdrücklich betont. So hat auch gestern im Auswärtigen Ausschuss des polnischen Parlamentes erneut der deutsche Minderheitenabgeordnete Will betont, daß die Angehörigen der deutschen Minderheit gute polnische Staatsbürger seien, daß sie sich aber nicht entnationalisieren lassen wollten, und daß sie damit nichts anderes erstrebten, als die Angehörigen der polnischen Minderheiten in Deutschland, ein Gesichtspunkt, unter dem die polnische Regierung diese Frage offenbar noch nicht betrachtet hat.

Die Anklage gegen Otto Ullig.

Warschau, 14. Febr. Im Zusammenhang mit der Verhaftung des ehemaligen deutschen Abgeordneten im aufgelösten ostpreussischen Landtag und Leiters des ostpreussischen Deutschen Volksbundes Otto Ullig erklärt die polnische Telegraphenagentur, daß der Verhaftete angeklagt sei, gegen die Sicherheit des Staates tätig gewesen zu sein. Ferner werde er neben einer Reihe weiterer staatsfeindlicher Handlungen auch der Begehung von Fahnenflucht durch Dokumentenfälschung beschuldigt. Wie „Gorano“ aus Kattowitz meldet, soll man das Ullig angeblich kompromittierende Material bei der im Februar 1926 in den Räumen des deutschen Volksbundes durchgeführten Hausdurchsuchung gefunden haben.

Freilassung Ullig' gegen Kaution?

Breslau, 14. Febr. Von deutscher Seite wird der Versuch gemacht werden, die Freilassung des Abg. Ullig gegen eine Kaution zu erwirken, da auch seinerzeit der verhaftete Schulrat Dudel gegen Stellung einer Kaution in Höhe von 40 000 Schweizer Franken auf freien Fuß gesetzt worden ist.

China verlangt die Konzessionen zurück.

London, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) China fordert anscheinend von neuem die Abtretung des Diplomatenviertels in Peking an die nationalchinesische Regierung. Zu diesem Zweck hat der chinesische Außenminister Wang dem Dogen des diplomatischen Korps, dem holländischen Gesandten vorgeschlagen, Verhandlungen über die Abtretung dieses Gebietes zu eröffnen. Man wird diesen aus der chinesischen Presse stammenden Bericht vorläufig noch anzweifeln können, da eine Bestätigung von anderer Seite noch nicht vorliegt.

In einem Leitartikel der „Times“ wird gegen die Rücknahme des Gebietes scharf Stellung genommen. Sollte diese Forderung wirklich erhoben werden, so müßte die nationalchinesische Regierung entsprechende finanzielle Vergütungen an alle die Regierungen leisten, die mit dem Bau von Geländestützpunkten größere Summen aufgewendet hätten. Das Blatt gibt seinem Unwillen über diese Forderung in folgenden Worten Ausdruck: „Die englische Regierung ist bis zur äußersten Grenze gegangen, um die Körperhaft, die sich selbst nationalchinesische Regierung von China nennt und auch aus Sittlichkeit so genannt wird, moralisch zu stärken. Wie andere Regierungen aber, so gibt auch die englische sich keinen Illusionen über das Ausmaß der Autorität von Peking hin.“

Die Kämpfe in Afghanistan.

London, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Nach Meldungen des Korrespondenten des „Daily Telegraph“ aus Peshawar sowie nach offiziellen in London eingegangenen Nachrichten würde die Stadt Jellalabad so vollständig zerstört, daß auch nicht eine Mauer mehr stehen geblieben ist. Die englischen Behörden haben an der Grenze neun Maschinengewehre beschlagnahmt, die von den Schinwaris in Jellalabad erobert worden waren.

Deutsche Staatsangehörige, die kürzlich aus Kabul durch englische Flugszeuge gerettet worden sind, bestätigen die Nachrichten, daß verschiedene Stämme in Kabul die Rückkehr Nadir Khans energisch fordern. Aus Moskau wird hierzu gemeldet, daß sich Nadir Khan bereits auf dem Wege nach Kabul befindet. Trifft diese Meldung zu, so muß bei der täglich sich vermehrenden Anhänger-schaft Nadir Khans mit heftigen Kämpfen zwischen diesem und Baghai Safu gerechnet werden.

Der Präsidentenwechsel in Amerika.

Washington, 15. Febr. (Kabeldienst.) Hier werden weitgehende Vorbereitungen zum Präsidentenwechsel am 4. März getroffen. Die Feierlichkeiten in Washington sollen drei Tage dauern. Von auswärts werden etwa 200 000 Besucher erwartet. Hoover wird seine Eröffnungsrede auf der äußeren Treppe des Kapitols halten, damit sie von möglichst vielen Zuhörern gehört werden kann, sie wird außerdem durch 75 Sender verbreitet werden. Nach der Vereidigung vor dem Kongress wird sich der neue Präsident, begleitet von seiner Gemahlin, an der Spitze eines langen Zuges nach dem Weißen Haus begeben, um dort seinen Wohnsitz zu nehmen. In dem Zuge werden alle Regimenter der Armee, alle Geschwader und Luftschiffkompanien vertreten sein, ferner zahlreiche Orchester aus allen amerikanischen Staaten, die während des Umzugs patriotische Märsche spielen werden. Es werden sich Cowboys und Indianer in ihren Nationalkostümen anschließen. Am Abend wird ein großes Feuerwerk abgebrannt werden.

Die Inangriffnahme des amerikanischen Kreuzerbaues.

Washington, 14. Febr. Präsident Coolidge hat dem Kongress die Aneignung zugewiesen, 12 370 000 Dollar für den Beginn des Baues der in der Flottenvorlage vorgesehenen Kreuzer zu bewilligen. Diese Summe beträgt nur etwas über die Hälfte der vom Marineministerium beantragten Summe. Sie würde erst vom 1. Juli d. J. ab zur Verfügung stehen. Der Marineetatsumschuß des Senats war indes nicht gewillt, bis zum 1. Juli zu warten, sondern nahm eine Entschlüsselung an, wonach genügend Geld zur Verfügung gestellt werden soll, um den sofortigen Beginn des Kreuzerbaues zu ermöglichen.

Das neue amerikanische Einwanderungsgesetz.

Berlin, 14. Febr. Zu den Beschlüssen im amerikanischen Senat über die Neuregelung der Einwanderungsgesetze erfahren wir, daß es sich nicht um ein neues Gesetz handelt, sondern nur darum, daß die nach dem Kriege festgesetzte Regelung, wonach die Einwanderungsziffer für Deutschland auf ca. 25 000 festgesetzt war, wieder in Kraft tritt, da die 1924 getroffene Regelung, die bis 1. Juli 1927 gelten sollte, und die für Deutschland eine höhere Einwanderungsziffer über 50 000 vorsah, nachdem sie zweimal für je ein Jahr verlängert worden ist, diesmal nicht verlängert wurde.

Dr. Bumke Reichsgerichtspräsident.

Berlin, 14. Febr. In seiner heutigen Sitzung stimmte der Reichstag dem Vorschlag der Reichsregierung zu, den bisherigen Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium, Dr. Erwin Bumke, an Stelle des ausscheidenden Dr. Simons zum Reichsgerichtspräsidenten zu bestellen.

Bumke ist in Stolp in Pommern als Sohn eines Arztes geboren. Er besuchte die Universitäten Freiburg, Leipzig, München und Berlin, wurde 1896 Referendar, dann Assessor und Landrichter und kam 1907 ins Reichsjustizamt, wo er 1912 zum Oberregierungsrat und 1919 im Reichsjustizministerium zum Ministerialdirektor aufrückte. Seine Arbeit galt schon immer dem Strafrecht. Er hat schon bei der Vorbereitung des Entwurfs der Strafrechtskommission im Jahre 1913 als ständiger Kommissar des Reichsjustizamts mitgewirkt. 1919 hat er an der Ausarbeitung des Entwurfs in der kleinen Kommission teilgenommen. Mit großer Sachkenntnis vertrat Dr. Bumke die entsprechenden Regierungsentwürfe gegenüber dem Reichstag und dem Reichsrat. Auch die Fragen des Strafvollzugs hat er in maßgebenden Aufsätzen und Schriften behandelt und ein Sammelwerk „Deutsches Gefängnisleben“ herausgegeben.

Die Arbeiten der Länderkonferenz.

Berlin, 14. Febr. Wie man erfährt, sind die Arbeiten der Sachverständigen Unterausschüsse der Länderkonferenz nunmehr so weit fortgeschritten, daß bereits ein Gutachten des Ausschusses für Organisationsfragen vorliegt, das in den Grundlinien einheitlich von den Sachverständigen Preußens, Sachsens, Hamburgs und Württembergs aufgestellt worden ist. Es fehlen nur noch die offiziellen Urkunden, die in einigen Tagen zu erwarten sind, so daß dann Näheres über das Ergebnis gesagt werden kann. Auch der andere Unterausschuss, der sich mit den Zuständigkeitsfragen zu beschäftigen hat, dürfte sein Gutachten bald fertiggestellt haben. Es wird damit gerechnet, daß im Laufe des Monats März die gemeinsame Sitzung beider Unterausschüsse zur Entgegennahme der Sachverständigenvorschläge stattfinden kann.

Reichshaushalt und Finanzlage der Kommunen.

Berlin, 14. Febr. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat eine Entschließung gefaßt, in der er seine äußerste Beunruhigung darüber ausdrückt, daß die Reichsregierung beabsichtigt, zur Deckung des Fehlbetrages im Reichshaushalt des Rechnungsjahres 1929 die Überweisungen an die Länder und Gemeinden aus dem Einkommen der Reichsteuern um 120 Millionen Mark zu kürzen. Diese Maßnahme des Reiches werde sich auf die Finanzgebarung der Gemeinden in drückendster Weise auswirken, da die krisenhafte Lage des Arbeitsmarktes den Gemeinden in Gestalt der Wohlfahrtserwerbslosen eine neue schwere Last gebracht habe. Sie müßte notwendigerweise zu einer stärkeren Anspannung der Realsteuern führen. Sollte die vorgesehene Kürzung der Anteile der Länder und Gemeinden tatsächlich werden, so hieße das nichts anderes, als das Defizit des Reiches auf Kosten der sozialen Aufgaben der Erziehung und Bildung des deutschen Volkes zu decken.

Dabei lehnt der Vorstand des Deutschen Städtetages mit größtem Nachdruck den Gedanken ab, die Belastung der öffentlichen Gemeindebetriebe mit öffentlichen Abgaben durch Veranziehung zu den Realsteuern noch weiter zu erhöhen.

Kultusminister Dr. Beder in Genf.

Genf, 14. Febr. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Professor Dr. Beder, weist gegenwärtig auf Einladung der Genfer Gesellschaft für deutsche Kunst und Literatur in Genf, wo er heute abend einen Vortrag in der genannten Gesellschaft über das Thema „Die Hochschule des neuen Deutschland“ hielt. Zur Begrüßung fand heute mittag ein von der Gesellschaft veranstaltetes Frühstück statt, das zu einer außerordentlich herzlichen Kundgebung für deutsches Geistesleben und für die Beziehungen zwischen Deutschland und dem schweizerischen Universitätsleben wurde.

Das Geheimnis um Trojky.

London, 14. Febr. Reuter meldet aus Konstantinopel: Eine geheimnisvolle Atmosphäre umgibt hier die Bewegungen Trojky. Die türkischen Behörden nehmen eine feindselige Haltung ein, und die Presse schweigt. Trojky Gerüchten, daß Trojky in der Nacht nach Angora gesandt werden wird, war das Sowjetkonsulat heute vormittag noch geschlossen und von Geheimagenten bewacht. Der Sowjetbotschafter in Angora besuchte gestern den türkischen Außenminister und hatte, wie man annimmt, eine lange Besprechung mit ihm über Trojky Unterbringung in Angora. Man vermutet allgemein, daß er in einem kleinen Gebäude neben der dortigen Sowjetbotschaft interniert wird. Während seines Aufenthaltes in Konstantinopel wird Trojky scharf von einem Offizier und drei Unterbeamten der Dapu bewacht.

London, 15. Febr. Der Konstantinopeler Berichtserstatter der „Times“ meldet: Die türkischen Zeitungen haben Besorgnis erhalten, von der Anwesenheit Trojky keine Notiz zu nehmen. Die türkische Polizei bestätigt jedoch, daß Seipoff (Trojky) in Begleitung von vier Männern, einer Frau und zwei Kindern (vermutlich Detektive, seine Frau und seine Kinder) auf dem Dampfer „Mitsch“ eingetroffen ist und als seine Wohnung das Sowjetkonsulat angegeben hat. Ein Grund, ihn sorgfältig zu bewachen, ist der Umstand, daß ein Mordattentat auf ihn nicht unmöglich ist.

Abförderung von Ausländern aus Kabul.

New Delhi, 14. Febr. Britische Militärflugzeuge transportierten gestern 10 Deutsche, Perser und Türken, einen Afghanen und 32 britisch-indische Staatsangehörige aus Kabul ab.

Die Sachverständigen-Konferenz.**Der Steuervergleich mit dem Ausland.**

Wie man aus den indirekten Informationen über den Verlauf der Pariser Sachverständigen-Verhandlungen erfährt, ist neben der allgemeinen Wirtschaftslage, dem Stand der deutschen Industrie, der Handelsbilanz und dem Lebenshaltungsniveau Deutschlands, das bekanntlich nach dem Dawes-Plan nicht unter dasjenige anderer Kulturvölker herabgedrückt werden soll, der Vergleich der deutschen Steuern mit denjenigen der Lasten ausländischer Steuerzahler angeschnitten worden. Die Berichte bezeichnen selbst diese Frage als heikel, verwickelt und spröde.

Tatsächlich ist eine Vergleichung der Steuerbelastung ungefähr die schwierigste Detailaufgabe, mit der sich die Sachverständigen-Konferenz zu befassen haben wird. Denn die Steuersysteme aller Länder weichen außerordentlich voneinander ab. In Frankreich gibt es die Hauptquelle unserer Steuereinnahmen, die allgemeine Einkommensteuer, nicht, dagegen eine viel größere Zahl indirekter Steuern aller Art, besonders Stempelsteuern von beträchtlicher Höhe, die z. B. auch bei Abschluß von Hypotheken und dergleichen bezahlt werden müssen. In England bildet wieder die Vermögenssteuer eine Hauptgrundlage der fiskalischen Einnahmen. Alle anderen Länder aber haben nicht die Veranschlagung der Belastungen, die bei uns trotz der Erbschaftsreform noch in weitem Umfang durch das Bestehen von Reichs-, Landes- und Kommunalsteuern nebeneinander vorliegt. Auch bezüglich der indirekten Steuern gibt es kaum zuverlässige Vergleichsmäßigkeiten; denn z. B. der höhere oder geringere Grad von Verstaatlichung, Kommunalisierung und Sozialisierung der großen öffentlichen Betriebe verweist vollkommen die Grenzen zwischen dem Leistungsbeitrag, etwa für Versorgung mit Gas, Wasser und elektrischem Strom, für Eisenbahnfahrten und für sonstige Transportleistungen, und zwischen der indirekten Steuer, die in dieser Form doch auch gezahlt wird, wenn bei vergleichsweise höheren Preisen die Einnahmen an den Fiskus gelangen.

So schwierig also diese Vergleichen auch sind, ist aber nicht das, sondern ein ganz anderer Gesichtspunkt maßgebend, wenn man ein objektives Urteil über die Belastungen der Bevölkerung durch die öffentliche Hand gewinnen will. Und hierauf muß besonders Gewicht gelegt werden, wenn man diese Vergleichung im Sinne der Dawes-Bestimmungen durchführen will. Denn selbst wenn das deutsche Volk nur die gleiche oder sogar eine etwas geringere Steuerlast trüge, als die Völker seiner Gläubigermächte, und selbst wenn diese Last auf den Kopf der Bevölkerung errechnet im Verhältnis zum Volkseinkommen nicht größer oder gar geringer wäre als etwa in Amerika, England oder Frankreich, würde es sich trotzdem um eine schwerere Belastung handeln. Und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die wichtigsten Teile des deutschen Volkseinkommens durch den Krieg, die Abtretungen, die Beschlagnahme von Kolonien, Handelsflotte und Auslandsguthaben und schließlich durch die vollkommene Vernichtung der Mittelstandsvermögen im Wege der Inflation, kurz, weil die Kapitalgrundlage auf ein Minimum reduziert worden ist, auf welcher sich die Einkommen aufbauen. Wenn aber jemand, wie das bei den Gläubigern öfters fast überall der Fall ist, noch ein entsprechendes Vermögen hat, auf das er entweder zur Deckung seiner Steuerpflichtungen oder aber als Notbehelf dann zurückgreifen kann, wenn ihm die Steuerlasten zeitweilig mehr von seinem Einkommen wegnehmen, als er zu ertragen vermag, so ist das ein gänzlich anderer Sachverhalt, als wenn die gesamte Steuerlast bei fehlender Vermögensgrundlage ausschließlich aus dem laufenden Einkommen bestritten und auch bei dessen Rückgang oder zeitweisigem Ausfall aufgebracht werden muß. In dieser Lage befinden sich aber mehr als 90 Prozent aller deutschen Steuerzahler, und wenn sie deshalb in der Tat ebensoviel oder mehr aufbringen als andere, so leisten sie viel mehr als diese.

Optimistische Stimmung.

Paris, 14. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Die heutige Vormittags-Sitzung des Sachverständigenausschusses für die Reparationsregelung dauerte bis kurz nach 1 Uhr mittags. Die Beratungen erstreckten sich auf die deutsche Zahlungsbilanz, deren Ziffern

schon in Deutschland veröffentlicht worden sind und auf damit zusammenhängende Fragen. Heute nachmittag fand keine Sitzung statt, da man der deutschen Delegation Zeit geben will, die für die weitere Erörterung des gleichen Gegenstandes und insbesondere die zur Beantwortung der von der Gegenseite gestellten Fragen erforderlichen Ziffern und Unterlagen vorzubereiten.

Eine Reihe der von französischen und englischen Morgenblättern gebrachten Mitteilungen über die gestrige Sitzung der Sachverständigen bedarf der Richtigstellung. So ist z. B. bisher über

die Frage der Rheinflanddrainage

nicht gesprochen worden. Diese Frage wurde lediglich gestreift, als in der Sitzung die Frage aufgeworfen wurde, wer eigentlich die Einberufung der Sachverständigenkonferenz gewünscht habe. Eine Frage, die dahin beantwortet wurde, daß ein direkter Antrag von keiner Seite ausgegangen ist, daß aber allgemein der Wunsch bestand, zu einer endgültigen Regelung der noch schwebenden Probleme zu kommen. Mit der Möglichkeit, daß Deutschland eines Tages gezwungen sein könnte, die Dawes-Planzahlungen einzustellen, hat sich der Ausschuss nicht beschäftigt, vielmehr hat Dr. Schacht in seinem Eröffnungsbericht darauf hingewiesen, daß

ein Rechtsgrund für eine Ausdehnung der deutschen Reparationszahlungen auf 60 Jahre nicht bestehe.

Sowohl im Versailler Vertrag als auch im Dawes-Plan seien erheblich kürzere Fristen festgelegt worden. Der Dawes-Plan bestimme u. a., daß die deutschen Obligationen bis spätestens zum Jahre 1965 erlöst sein müßten.

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß keine der bisher aufgeworfenen Fragen eingehend behandelt worden ist. Vielmehr wird eine Vertiefung der Debatte erst in einigen Wochen möglich sein. Die Stimmung unter den Delegierten ist ziemlich optimistisch. Die Verhandlungen lassen sich gut an, weil sie nicht auf wissenschaftlicher, sondern auf rein praktischer Grundlage angefaßt werden. Die deutsche Delegation insbesondere konnte feststellen, daß die Gegenseite die von ihr vorgebrachten Ziffern objektiv nicht anzweifeln vermöge.

Die Wirksamkeit des Dawes-Planes.

Paris, 15. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Am Freitag sollen in der Sachverständigenkonferenz im einzelnen die Fragen Handelsbilanz, Kapitalzufluß auf Grund des Fremdenverkehrs, Beschäftigung ausländischer Arbeiter, Größe und Bedeutung der Kapitalflucht beraten werden. Die französischen Hoffnungen, daß alsbald über die Festsetzung der deutschen Jahreszahlungen verhandelt werden würde, haben sich also nicht erfüllt, sondern es wird zunächst eine Reihe wirtschaftlicher Fragen, zum Teil im Vergleich mit den entsprechenden Entwicklungen in den alliierten Ländern, angeschnitten. Die Aufrollung der Frage über die bisherige Wirksamkeit des Dawes-Planes ist also in vollem Gange, während man bisher in Frankreich über die Wirksamkeit des Dawes-Planes bereits die Akten geschlossen glaubte. Trotzdem ist man aber seitens Frankreichs weiter bemüht, das Ziel nicht aus dem Auge zu lassen. Die Hauptlast der Arbeit in der Konferenz hat bisher bei der deutschen Delegation gelegen. Das dürfte sicherlich auch während der ganzen Konferenzdauer so bleiben. Bei der deutschen Delegation war man bisher stets bis tief in die Nacht hinein damit beschäftigt, die am nächsten Tage angeschnittenen Fragen durchzuarbeiten und genügend vorzubereiten.

„Daily Herald“ zur Reparationsfrage.

London, 15. Febr. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ veröffentlicht einen langen Aufsatz zur Reparationsfrage, in dem besonders auf die in Amerika aufgenommenen deutschen Anleihen hingewiesen wird. Der Dawes-Plan hat, so wird in dem Blatt ausgeführt, über den politischen toten Punkt von 1924 hinweggeholfen. Der Dawes-Plan hat aber nicht das wirtschaftliche Problem gelöst. Dies müssen die Sachverständigen jetzt tun, wenn sie es können, und die Deutschen sind überzeugt, daß es unmöglich ist, wenn man sich nicht von Anfang an dazu versteht, eine beträchtliche Herabsetzung der Annuitäten vorzunehmen. Da die Franzosen und Italiener entschlossen zu sein scheinen, keiner Verminderung der Annuitäten zuzustimmen, stehen der Konferenz offenbar einige Schwierigkeiten bevor.

Der Papst zum Vertrag mit Italien.

Rom, 14. Febr. Beim Empfang von Professoren und Studenten der katholischen Universität Mailand führte der Papst aus: Der Vertrag zwischen dem päpstlichen Stuhl und Italien bedarf nicht allzu vieler äußerer oder innerer Rechtfertigung, denn seine Hauptbedeutung beruht auf dem Konfordat, das den Vertrag nicht nur erklärlich macht und ihn rechtfertigt, sondern ihn auch empfiehlt. Der Papst schilderte dann ausführlich die Tragweite des Konfordates, das die Stellung der Kirche in Italien nach so vielen Konfliktjahren regelt und fügte hinzu: Der päpstliche Stuhl fand hinsichtlich seiner Wünsche in der Konfordsfrage ein edles Entgegenkommen auf der anderen Seite. Vielleicht war auch ein Mann dazu nötig, wie derjenige, den uns die Vorsehung sandte, ein Mann, der nicht die Vorteile der liberalen Schule hatte. Durch die Gnade Gottes und durch viel Arbeit ist es gelungen, ein Konfordat abzuschließen, das zweifellos zu den besten gehört. Mit tiefer Freude haben wir wieder Gott Italien und Italien Gott gegeben. Die Rede des Papstes fand lebhaften Beifall.

Wassensfund in Wien.

Wien, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Einer polizeiamtlichen Mitteilung zufolge wurden in den Verhandsräumen des Arbeiterjagd- und Schützenverbandes bei einer polizeilichen Durchsuchung Waffen, Munition und militärische Ausrüstungsgegenstände gefunden und beschlagnahmt. Darunter soll sich angeblich auch ein Maschinengewehr befunden haben. Der Verband wurde aufgelöst.

Der Wirtschaftsfrieden in der britischen Industrie.

London, 14. Febr. Die Federation of British Industries und die National Federation of Employers Organizations haben gestern beschlossen, den vorläufigen Bericht des sogenannten Mond-Turner Komitees, das zur Vorbereitung einer Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingesetzt worden ist, zu verwerfen und dem Generalsekretär des Gewerkschaftsverbandes in einem gemeinsamen Schreiben dies mitzuteilen. Die Arbeitgeberorganisationen haben aber dem Generalsekretär der Gewerkschaften den Vorschlag gemacht, eine Konferenz abzuhalten, auf der die Frage beraten werden soll, in welcher Weise beide Seiten zur Behandlung gemeinsamer interessierender wirtschaftlicher Fragen miteinander in Beziehung treten können.

Kloß endgültig für zurechnungsfähig erklärt.

Paris, 14. Febr. Die auf Antrag seines Rechtsanwaltes vorgenommene zweite ärztliche Untersuchung des wegen Ausgabe ungedeckter Schecks und Wechselkäufungen angeklagten ehemaligen Finanzministers Kloß hat daselbe Ergebnis gezeitigt, wie die erste Untersuchung. Die Ärzte haben den Angeklagten als vollständig für seine Handlungen verantwortlich erklärt. Kloß wird nunmehr in der kommenden Woche vom Untersuchungsrichter verhört werden.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Trauerfeier.** Auf dem Südfriedhof wurde gestern nachmittags der Oberturnwart Fritz Engel zur letzten Ruhe gebettet unter allgemeiner Anteilnahme aus Turnerkreisen des Gauess Südkassau, des Mittelrheins und der Deutschen Turnerschaft. Bärer Fahn hielt die Trauerrede. Ansprachen hielten als Vertreter der Deutschen Turnerschaft, Kommerzienrat Schill (Düsseldorf), als Vertreter des Turnkreises Mittelrhein, Pfeiffer (Wien). Für den Feldberg-Turnauschuss sprach Kreisassistent Köhler (Frankfurt), für den Turnbund Wiesbaden der Vorsitzende J. Kigel, für den Stadt- und Landverband Wiesbaden sprach Meyer (Wiesbaden) und im Namen der Turnerschaft Wiesbaden Geipel (Wiesbaden) innigen Nachruf. Hiernach folgten die Kranzniederlegungen der sämtlichen Turnerschaften von der Saar, dem Hunsrück, dem Main, von Rheinhessen, vom Taunus und der Lahn, in deren Reihen Fritz Engel als Förderer und Führer stand.

— **Filmzensur im besetzten Gebiet.** Die Rheinlandkommission hat laut Schreiben an den Reichskommissar beschlossen, gegen die Vorführung des historischen Films „Waterloo“ bis auf weiteres keinen Einspruch zu erheben. Die Kommission ist jedoch der Ansicht, daß dieser Film, wenn er unter gewissen Umständen, z. B. unter Begleitung militärischer Musikstücke vorgeführt werde, im Hinblick auf seinen militärischen Charakter und auf die Fassung der Texte zu den einzelnen Szenen, geeignet sein könnte, Zwischenfälle herbeizuführen. Sie weist in ihrem Schreiben auf die Verantwortung hin, der sich die deutschen Behörden und Unternehmer aussetzen, wenn die Vorführung dieses Filmes zu Zwischenfällen Anlaß geben sollte. — Der Film „Der Fremdenlegionär“ kann nach dem Beschluß der Kommission nach Vornahme einiger Streichungen vorgeführt werden.

— **Sonderzüge mit Fahrpreisermäßigung zur Leipziger Frühjahrsmesse 1929.** Anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse 1929 werden wieder Sonderzüge mit ca. 30 Prozent Fahrpreisermäßigung gefahren. Eine wesentliche Erleichterung für den Reisenden besteht darin, daß die Züge aus D-Zugwagen zusammengefaßt werden und einen Speisewagen führen. Da die Züge voraussichtlich wieder sehr stark benutzt werden, ist eine baldige Lösung der Sonderzugsfahrt, spätestens 4 Tage vor Zugabgang, dringend zu empfehlen. Wegen Auskunft und Sonderzugstarifen wende man sich an die im Anzeigenteil bekanntgegebenen Stellen.

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (5. Klasse.)** In der Mittwoch-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 50 000 M.: 55 690; 25 000 M.: 24 472; 5000 M.: 356 439, 360 089, 379 495; 3000 M.: 18 947, 158 700, 171 357, 194 098, 356 011; 2000 M.: 10 863, 49 100, 71 234, 93 832, 398 492; 1000 M.: 91 13 835, 56 829, 96 013, 108 547, 129 709, 132 203, 161 056, 173 885, 204 228, 205 159, 224 072, 272 186, 281 765, 283 350, 328 190, 338 965, 351 340, 372 931. — In der Donnerstag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 331 761; 5000 M.: 18 114; 3000 M.: 138 505, 284 806, 330 286, 367 675; 2000 M.: 21 443, 47 308, 52 488, 156 085, 257 406, 334 015, 362 199, 366 370; 1000 M.: 5232, 19 283, 21 338, 52 901, 71 278, 74 698, 85 100, 127 372, 206 118, 241 081, 252 020, 296 005, 306 983, 311 976, 314 748, 357 145, 366 801, 367 595, 379 277. — In der Donnerstag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 371 430; 5000 M.: 14 364, 140 031; 3000 M.: 34 067, 180 100, 252 824, 358 860; 2000 M.: 112 045, 175 544, 184 026, 199 125, 271 016; 1000 M.: 76 068, 112 832, 136 292, 137 248, 157 937, 179 218, 183 001, 187 949, 197 284, 237 236, 317 430, 320 331, 374 389. (Ohne Gewähr.)

— **Probefahrten zwischen und internationale Fahrausweise werden,** wie die Polizeiverwaltung mitteilt, vom 1. Februar 1929 ab im Ortspolizeibezirk Wiesbaden, nicht mehr von der Regierung in Wiesbaden, sondern von der hiesigen Polizeiverwaltung erteilt werden. Anträge werden auf Zimmer 54 und 55 des Polizeidienstgebäudes entgegengenommen.

— **Frauen-Verein der Lutherkirche.** Am 3. Februar hielt der Frauen-Verein der Lutherkirchengemeinde in Verbindung mit dem Februar-Gemeindeabend seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Da der Verein an dem Tage sein 20jähriges Bestehen feierte, wurde eine Jubiläumssitzung abgehalten. Der Vorsitzende des Vereins, Landesbischof D. Korthauer, hielt einen interessanten Vortrag über den Kirchentag in

Königsberg. Mit der dem Redner eigenen Wärme und Freudigkeit wählte er die zahlreichen Zuhörer durch seine lehrreichen Ausführungen zu fesseln. Während die erste Schriftführerin an Hand einiger Bilder vom Werden, Wachsen und Wirken des Frauen-Vereins innerhalb seiner vier Arbeitsgebiete in den 20 Jahren berichtete, wurde von der Tätigkeit im letzten Vereinsjahr von den einzelnen Leiterinnen erzählt. Von der Schwesternstation wurden außer 26 Nachtwachen 6533 Besuche an 141 Pflegenden ausgeführt. Dem Männerverein gelang es wiederum, dank der emsigen Arbeit seiner Mitglieder, da und dort Mängel abzuheben. Die Kleinkinderschule diente wie bisher den Kleinsten der Gemeinde, indem in ihr täglich an 100 Kinder betreut wurden. Der Gemeinderat durfte auch im letzten Vereinsjahr wieder zahlreiche in den Tagen der Inflation armgewordene der Gemeinde durch ein kräftiges Mittagsgeld erquicken. Außerdem ist der Frauen-Verein der Gemeinde zu dienen bestrebt durch Mütterabende jeden Montagabend, Übernahme von Pflichten, Ausführen von Besuchen im städtischen Krankenhaus, Mitwirken bei Hausvisiten, Erholungsauflagen für Mütter, Stärkung und Ausruhen auf dem Lande, und Kaffeestunden für alle Leute über 70 Jahre. Der Kassenbericht zeigte, daß die Ausgaben durch die Einnahmen bestritten werden konnten. Auch im abgelaufenen Jahre hat der Frauen-Verein, der 1250 Mitglieder zählt, wieder leistungsfähig wirken dürfen.

— **Evang. Erziehungsheime auf dem Geisberg.** Den neuen Vorstand (Wortmann-Weiß, Ludwig-Eibach-Daus zu Wiesbaden) bilden: Pfarrer Bender (Wiesbaden-Sonnenberg), Vorsitz; Pfarrer v. Bernus (Wiesbaden), Kontorist Daprich (Wiesbaden), Rentner Schneider (Wiesbaden-Biebrich), Pfarrer Conrad (Wiesbaden-Itzstadt), Direktor Kühne (Wiesbaden) und Amtsgerichtsrat Schöler (Wiesbaden). Nach dem Kassenbericht betragen die Einnahmen der Evang. Erziehungsheime auf dem Geisberg 213 005,80 M. und die Ausgaben 220 411,90 M.; mithin eine Mehrausgabe von 7346,10 M.

— **Zulässige Chauffeure für den Transitverkehr nach Polen.** Die Polizeiverwaltung macht die Automobilisten darauf aufmerksam, daß nach einer Mitteilung des Konsulats der Republik Polen in Schneidemühl bei dem Transitverkehr zwischen Deutschland (durch Polen) und Ostpreußen und umgekehrt Fälle vorgekommen sind, daß Automobilisten für den Transitverkehr nicht zugelassene Chauffeure und Wege benutzt und sich dieserhalb Bestrafungen ausgesetzt haben. Um derartige Unannehmlichkeiten nach Möglichkeit zu vermeiden, werden namentlich alle für den Transitverkehr zulässigen Chauffeure durch entsprechende Tafeln auf den schon vorhandenen Wegweisern gekennzeichnet. Außerdem werden die Wegweiser an den Endstationen noch mit der Ortsbezeichnung der deutschseits gelegenen Grenzstadt neben der polnischen auch in deutscher Fassung versehen.

— **Der Luftpostverkehr** ist während der Wintermonate eingeschränkt. Immerhin bestehen auch jetzt von Frankfurt a. M. aus die folgenden Luftpostverbindungen nach dem Ausland, die namentlich für die Geschäftswelt wichtig sind: Nach Paris, Abflug 12,45, Ankunft 17,15; nach Amsterdam, Abflug 12,45, Ankunft 16,45; nach Wien, Abflug 9,45, Ankunft 18,20; nach Zürich, Abflug 13,50, Ankunft 18,55; nach Basel, Abflug 14,20, Ankunft 17,00 Uhr.

— **Ermäßigte Telefongebühren.** Die Gebühr für ein Dreiminutengespräch im Verkehr Deutschland-Buenos Aires ist mit Wirkung vom 1. Februar von 132 auf 126 Reichsmark ermäßigt.

— **Für die Bewegung der Bevölkerung der deutschen Großstädte** war das Jahr 1928 verhältnismäßig günstig. Es haben nicht nur die Todesfälle, wie berichtet, abgenommen, sondern auch die Eheschließungen beträchtlich und selbst die Geburten etwas zugenommen. Die Gesamtzahl der Eheschließungen hatte 1928 143 499 betragen. Sie stieg 1927 auf 163 243 und im letzten Jahr 1928 auf 182 992, auf 1000 der Bevölkerung in den drei Jahren von 8,4 auf 9,4 und 10,2. Die Zahl der Geburten war von 1928 auf 1927 von 204 886 auf 198 819 zurückgegangen, stieg aber 1928 höher als zwei Jahre vorher auf 209 101. Auf 1000 Einwohner betragen sie in den drei Jahren 12,0, 11,5 und 11,7. Die Zahl der Todesfälle betrug auf 1000 Ortsansässige gleichzeitig 10,2, 10,7 und 10,5.

— **Ein Reh in den Ortsstraßen Sonnenbergs.** Ein Jäger schreibt uns: In der Nacht vom 14. d. M. bemerkte ich auf meinem Dienstwege in Sonnenberg, von der Langgasse kommend, am Kreuzberg ein Reh. Das Tier stand an dem Effektor des Landwirts Jodel am Kreuzberg. Jedenfalls hatte es in dem Hausgrundstück Futtermittel gewittert.

einer falschen Telefonverbindung kommt er in ein nettes Gespräch mit einer Dame aus anscheinend höchsten Kreisen, die sich als solche zehn Minuten später dadurch legitimiert, daß sie persönlich bei Bastien erscheint, der sich in Abwesenheit seines Herrn für diesen ausbittet. Der echte Baron erscheint im ungeeigneten Moment, erfährt die Lage sofort und bringt den Humor auf, nun-jeinerseits die Rolle des Dieners zu spielen. Bastien schneidet wie ein Schwerarbeiter für seinen Adelsnimbus. Dennoch scheint sein Herr in der Dürre bei Maria, so nennt sich die Dame, mehr Chancen zu haben, als er. Auch wird er für dessen amouröse Unternehmungen verantwortlich gemacht, und hätte um ein Haar von einem fremden Herrn Prügel bekommen, der seine Frau bei ihm vermutete und sich vor Lachen ausschütten will, als er Maria sieht. Er reißt beruhigt ab, es erscheint die bisher falsche Verdächtige, um die sich der Baron seit lange bemüht, und mit ihr die Aufräumerin Maria, die vermeintliche Dame, ist Missi, ihr Stubenmädchen.

Alfa sozulegen viel Värm um nichts, und das nicht so sehr, weil Maria nur Missi ist, sondern vielmehr, weil es sich um einen ungebührlich in die Länge gezogenen Witze handelt, dessen Pointe nach wenigen Minuten jedem klar sein muß, so daß die mehrfach vollzogene „Enthüllung“, nichts mehr zu enthüllen hat, und infolgedessen ohne Wirkung bleiben muß, obgleich sich die Betroffenen auf der Bühne riesig überrascht stellen. Der Verfasser war sich wohl bewußt, daß sein Tändelwerk als abendfüllendes Stück nicht genügen könnte, so taucht er ihn gehörig in erotische Töne, fesselt ein wenig mit Gesellschaftskritik, auch ein bißchen mit Geist und Satire, tippt flüchtig an das Motiv kulturellen Entwicklungsprozesses, rettet sich dann entschlossen auf das feste Terrain des Possenhaften und bringt es auf diese Weise wirklich fertig, den sonnenwüsten Boden seiner Lustspiel-idee durch drei Akte hindurchzuspulen, ein Kunststück, vor dem man immerhin Respekt haben muß.

Das dramatische Geschehen, das flüchtige Erledigung braucht, wickelte sich in dem beim Staatstheater chronisch gewordenen behaglichen Tempo ab. Von den Darstellern interessierte und bezaubte vor allem Trude Wessely als Missi, die der Gestalt Eigenart und Leben zu geben wußte. Der ertappte Bastien Kurt Sellnick war so verflört, daß sich Missi leicht regte; das darf nicht sein, er muß immer komisch bleiben, hier wäre die Leistung also noch zu ergänzen. Thilo Hummel, Bertha Gensmer, Bernhard Herrmann und Gustav Albert sind mit Anerkennung zu nennen. Die Gediegenheit der Gesamtleistung hätte man durch die Bewusstheit ursprünglicher Spielreife gern beeinträchtigt gesehen.

Raum, daß bei meinem Näherkommen das Tier den Kopf erhob, ließ mich das Reh auf 10 Meter heran und ging dann mit geistlichem Kopfe, lekten Abstand von mir während, den Kreuzberg aufwärts, dem Felde bezug, dem Walde zu. Das aufscheinend völlig ausgehungerte Tier hat ein höchst trauriges, mitleiderregendes Bild. Vielleicht wäre es angebracht, das Jäger und Förster einen Futterplatz auf dem Felde nahe am Orte errichten. Das Tier wurde gegen 2,30 Uhr letzte Nacht von mir bemerkt und hielt sich bis 3,15 Uhr in dieser Gegend nahe am Felde auf.

— **Neue Raubvögel im Frankfurter Zoo.** Vor kurzem wurde die reichhaltige Raubvogelsammlung des Frankfurter Zoologischen Gartens durch die Erwerbung von zwei jüngeren Exemplaren des südamerikanischen Aquias bereichert, eines statischen, im ausgefärbten Zustand blaugrünen Verwandten unseres einheimischen Mäusebussards, den er an Größe bedeutend übertrifft. — Im Aquarium sind weitere Neueingänge zu verzeichnen.

— **Vom Wochenmarkt.** Klein- bzw. Großhandelspreise am 14. Februar, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichspfennig: Weizen 20 (15), Roggen 20 (15), Weizen 30 bis 35 (25–30), Rostkohl 65 (60), Grünkohl (Winterkohl) 50 (40), Gelbe Rüben 28 (22), Schwarzwurzeln 50 (40), Rote Rüben 25 (20), Erbsen 20 (15), Spinat (französischer) 65 (50), Blumenkohl (französischer) 80–120 (75–90), Meerrettich 40–60 (30–50), Sellerie 30–60 (25–50), Lauch 20–25 (15–20), Zwiebeln 20 (15), Kopfsalat (französischer) 30 (25), Feldsalat 240 (200), Tomaten 80 (70), Butter 180, Eier 18–22, Handkäse 7–14. Keine weitere Anfuhr. Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 14. Februar. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 9 Ochsen, 6 Bullen, 59 Kühe oder Färken, 144 Kälber, 316 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 1 Ochse, 5 Bullen, 20 Kühe oder Färken, 63 Kälber, 39 Schafe, 142 Schweine. Markterlauf: Ruhiges Geschäft. Bei Großvieh verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Kühe: a) 38–40, d) 25–35 Pf. Färken (Kalbinnen): a) 56–58, b) 52–54, c) 48–50 Pf. Kälber: a) 1. 65–70, 2. 56–60, d) 50–55 Pf. Schafe: a) 1. 52–55, b) 46–50, d) 35–45 Pf. Schweine: b) 74–76, c) 74–76, d) 74–76, e) 72–73, f) 70–72 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: um Preise von 78 Km. 2 Stück, 77 Km. 11 Stück, 76 Km. 30 Stück, 75 Km. 82 Stück, 74 Km. 89 Stück, 73 Km. 18 Stück, 72 Km. 9 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemogenen Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab, Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Kmschaffener, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Kochstengasse.** Gestern vormittag gegen 11 Uhr wurden zwei Tapezierer in einem Hause der Feldeustraße, wo zum Trodnen eines Zimmers Kossien aufgestellt waren, von den ausströmenden Gasen betäubt. Einer war so schwer vergiftet, daß er von der Sanitätswache ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

— **Dienstjubiläum.** Am heutigen Tage kann der bei den Wasserwerken der Stadt Wiesbaden beschäftigte Ingenieur Doerr auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

— **Kollstrauertag.** Die Evangelische Landeskirchenregierung zu Wiesbaden gibt bekannt, daß sie nichts dagegen einzuwenden hat, wenn die Geistlichen wie in den letzten Jahren des Kollstrauertages im Gottesdienst gedenken oder auch eine besondere Feier veranstalten. Wird eine Kirchenkollekte erhoben, so soll diese zur Hälfte dem Kollstrauertag „Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ und zur Hälfte der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen zugute kommen. Von 1 Uhr bis 1,15 kann gesammelt werden.

— **400-Jahrfeier des Speyerer Reichstags 1529.** Das Evangelische Deutschland plant die Erinnerungsfest an den Speyerer Reichstag in großem Stil zu feiern. Der Zentralvorstand des Gustav-Adolf-Vereins hat zusammen mit dem Zentralvorstand des Evangelischen Bundes und dem Speyerer Festauschuss unter Vorsitz des Kirchenpräsidenten D. Dr. Fleckmann eine Einladung zu einer groß angelegten Erinnerungsfest am Pfingstmontag und Dienstag d. 3. ergehen lassen. Für die einzelnen Länder haben sich Ausschüsse gebildet, die die Vorbereitung des Besuchs des Festes in die Hand nehmen, das einen ähnlich großartigen Verlauf verspricht wie die Wormser Reichstagsfeier von 1921. Auch die Eisenbahnverwaltung wird besondere Vorkehrungen für den zu erwartenden Massenverkehr treffen und hat schon Preisermäßigung zugesagt.

Gluch der Kälte.

Von Peter Sasse.

Berlin, im Februar.

Macht die große Kälte die Menschen besser oder schlechter?

Sie verführt sie dazu, in den Stuben zu bleiben, am Ofen zu hocken, die Filzstiefen anzuziehen und sich in den Schlafrock einzumauern. Sie fördert die idyllischen Instinkte, das Familienleben, den Behaglichkeitszustand, die konservativen Tendenzen — sie läßt die Welt stille stehen.

Deshalb halte ich es mit Nietzsche „Heil uns, der Taumwind weht!“ Mir ist wohl, wenn die Schneeburgen wieder ins Rutschen kommen, wenn sich die Welt wieder in Bewegung setzt. Mensch sein, heißt kämpfen und kein Odenhöcker sein. Es ist der Gluch der Kälte, daß sie das Revolutionäre im Manne lähmt.

Die Kälte begünstigt den gemeinsten bürgerlichen Instinkt — die Schadenfreude.

Eine Million deutscher Rundfunkhörer hören sich den Kölner Rosenmontagszug per Radio an. In dem Kölner Mikrophon vorbei zogen durch Schnee und Kälte hunderttausend singende und lachende Rheinländer, die vielleicht darauf zu Schermittwoch alle mit einer ordentlichen Grippe im Bett liegen mußten. Am Rosenmontag aber scherten sich ihre blauen Nasen genau wie zu den kommenden Bronchialkatarrhen — sie sangen, sie stapften durch das heilige Kölns enge Gassen, ihre Pöckchen bliesen dampfend das ewig schöne Lied vom treuen Dulzaren, eine ganze Stadt gab sich mit ungeheurer Begeisterung der großen Tradition ihres Karnevals hin. Die Berliner aber wippen sich höhnisch mit dem Finger an den Röhrlöcher, räkelten sich am heißen Ofen und saßen nichts als „jet“ was auf aut läßt „Reichsgras“ heißt.

So schlägt die Kälte die Sozialelemente im Menschen, erniedrigt die Seelen, verfinstert die Verge.

Ich weiß jetzt, daß die Kälte vom Teufel kommt — die dreißig Grad unter Null kommen direkt aus den Brüdern der Hölle.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

Zum erstenmal: „Kleine Komödie“ in 3 Akten von Siegfried Geier. Spielleitung: Horst Hoffmann.

Kostien, der Diener des Barons Kommer, hat eine Sehnsucht, er möchte einmal im Leben mit einer wirklichen Dame in Beziehung treten. Und siehe da, es macht sich; infolge

Aus Kunst und Leben.

* **Wiesbadener Rheinischer Dichterabend im Kurhaus.** Das Programm der von der Kurverwaltung im Kleinen Saal veranstalteten Rheinischen Dichterabende ist mannigfaltig und abwechslungsreich. Der jüngste Abend galt der Ausdeutung des „europäischen Gedankens“ im rheinischen Schrifttum. Zur Erläuterung und näheren Begründung dieser Problemstellung sprach Leo Sternberg, selbst einer der geistig Führenden, einleitende Worte. Er kennzeichnete das Rheinland als ein altes Kulturzentrum, das schon zur Zeit des deutsch-römischen Kaiserums im Brennpunkt des Weltgeschehens stand. Schon ein Dichter von Veldeke erhob rheinisches Schicksal zu übernationaler Bedeutung, über die landständischen Grenzen hinaus ging die Universalpoesie der Romanik, wie die kosmopolitische Einstellung der Klassiker und Romane, der zwischen den Nachbarländern Brücken des Verstehtens zu schlagen sich bemühte, war ein Vorbereiter schon moderner sozialistischer Tendenzen. Die neue Zeit erlebte mit der Industrialisierung des Stroms auch das Erwachen einer neuen, technisch-sozialen Dichtung, die wiederum den Rhein als Schicksalszentrum Europas einbeziehen ließ. Geistige Gemeinschaft verbindet die schöpferischen Kräfte von der Schwels bis zum Niederrhein, deutlich offenbart im Zusammenschluß der Roland-Reute, die als Poeten zugleich Werkleute sind in tätiger Arbeit. Rheinische Dichtung wird zum Spiegel der Sozialgeschichte Europas, eine aktive kosmische Einstellung gilt der Zukunftsgestaltung im Sinne von Menschlichkeit und übernationalem Verstehten. Ponten, Paquet, Verich, Wieprecht und viele andere weisen Stationen auf diesem Weg der Entwicklung. Die neuentdeckte Rheinlandschaft wird zum schicksalhaften, völkerverbindenden Teil des All. Der Rheinländer als der neue Weltdeutsche trägt die Verantwortung des Weltbewusstseins, das Rheinproblem wird auch dichterisch wieder zur Schicksalsfrage Europas. Zu diesen tiefgründigen Gedankengängen Sternbergs hielten die folgenden Rezitationen sinnig gemäße Illustration. In Ernst Bertram, Armin T. Wegener und Ernst Glaeser kamen Dichter von repräsentativer Bedeutung zu Worte. In seinem „Normenbuch“, seinem „Rheingebiet“ (Der Widerlegung des Franzosen Barres) ist Bertram vielleicht der tiefste Dichter rheinischen Schicksals. Aus den Quellen heimatischer Ursprünglichkeit geschöpft, sind seine Verse von kristalliner Klarheit. Nicht weniger lebendig ist bei Wegener Heimat und Weltgefühl, Stadtjehnsucht des Modernen neben dem großen Menschheitsempfinden in der grauenhaften Zeit.

Die „Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst e. V.“ wird kommenden Sonntag, 17. Febr., vormittags 10 Uhr, die Gemäldesammlung der Stadt Mainz im kurfürstlichen Schloß unter Führung von Dr. Busch besuchen und anschließend den wiederhergestellten Mainzer Dom unter Führung von Professor Dr. Neef besichtigen. Galerie und Dom sind geöffnet. Treffpunkt: 10 Uhr kurfürstliches Schloß oder 12 Uhr Reichshofportal des Domes.

Gottesdienste für erwachsene Taubstumme finden in diesem Jahre an nachfolgenden Orten und an folgenden Sonntagen statt: in Wiesbaden am 3. März (mit Abendmahl), 7. April, 20. Mai, 7. Juli, 29. September (mit Abendmahl), 3. November und 19. Dezember; die Gottesdienste werden sämtlich in der Lutherkirche nachmittags um 2 Uhr gehalten; in Herborn am 10. März, 16. Juni, 15. September (mit Abendmahl) und am 22. Dezember im Chor der Kirche um 2 Uhr nachmittags; in Selters (Weßerwald) am 12. Mai, 25. August, 13. Oktober (mit Abendmahl) und 15. Dezember in der Kirche um 2 Uhr nachmittags.

Bergkirche. Am Sonntag, den 17. Februar, nachmittags 5 Uhr, findet in der Bergkirche ein Geistliches Konzert zum Seiten der Schwesterstation der Gemeinde statt. Ausführende werden sein: der Wiesbadener Dreiklangverein unter Leitung seines Dirigenten, Professor Oskar Bräuner, Irma Reuter (Sopran) und Franz Knöner (Orgel). Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind beim Küster der Bergkirche und abends an der Kasse zu haben.

Alt-katholische Gemeinde. Am Sonntag, den 17. Februar, findet kein Gottesdienst statt.

Wiesbaden-Erdenheim. Am Donnerstag fand im Saale des Gasthauses „Zum Löwen“ eine stark besuchte Versammlung von Handwerk- und Gewerbetreibenden statt. Lärmermeister Heinrich Homburger führte den Vorsitz. Vor allem galt es, die nötige Aufklärung über die bis zum 21. Februar abzugebenden Umsatz- und Einkommensteuererklärungen zu erhalten. Der Referent der Handwerkskammer Wiesbaden, Dr. Bruch, lieferte deshalb über alle dabei in Betracht kommenden Fragen ein eingehendes, gemeinverständliches Referat. Weiter erörterte der Redner die kürzlich stattgefundene Einheitsbewertung. Vielfach seien schematische Steuerwerte errechnet worden, die über die Höhe der Verkehrswerte in Gesamt-Wiesbaden weit hinausgingen. Die vorgenommenen rein schematischen Bewertungen seien vielfach nicht nur wirtschaftlich höchst bedenklich, sondern sie böten auch in ausenpolitischer Hinsicht ein falsches Bild. Beträge der gewerblichen Raum eines Wohnhauses nicht mehr als 20 Prozent des ganzen Hauses, so sei dieses lediglich als Wohnhaus zu bewerten. Das sogen. Steuervereinfachungsgesetz scheine nicht das zu bringen, was Handwerk und Mittelstand an steuerlicher Erleichterung und Vereinfachung erwarten mußte, unter Umständen brächten die neuen Pläne sogar erhebliche Steuererhöhungen. In kritischen Streiflichtern wurden die Grundzüge des Steuervereinfachungsgesetzes erwähnt. (Gewerbesteuer, Grundvermögenssteuer auf der Basis der Einheitswerte, Gebäude-entwertschungssteuer) anstatt „Haussteuer“). Ein reges Fragestellern, seitens der Versammlungsbefucher mit sachgemäßen Antworten durch Dr. Bruch folgte.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Infolge mehrfacher Erkrankungen muß die für Sonntag, 17. Februar, im Großen Haus in Stammreihe D vorgesehene Erstaufführung von „Der jingende Teufel“ von Franz Schreier auf Donnerstag, 21. Februar, verschoben werden. Am Sonntag, 17. Februar, wird in Stammreihe D „Undine“ gegeben. Anfang 19 Uhr. Die bereits gelösten Eintrittskarten behalten auch für „Undine“ ihre Gültigkeit.

Verein der Künstler und Kunstfreunde (e. V.). Zu dem am Samstag, 16. Februar, abends 7½ Uhr, im Kasino, stattfindenden 8. Konzert (Leipziger Gewandhaus-Quartett) sind noch Karten für Nichtmitglieder bei Moritz & Rünzel, Stöppler und an der Abendkasse zu haben.

rissenheit des Krieges. Mit unbedingter Sachlichkeit geht Glaeser dem Problem der Zeit auf die Spur. Eine Episode aus seinem „Jahrgang 1902“, die den Abend beschloß, zeigte in eigenartiger, überaus plastischer Gestaltung, die Abspiegung des Kriegesgeschehens in der Perspektive der Jugend, einen Tatsachenbericht, der mit posenloser Schlichtheit nur um so eindringlicher wirkte. Als Sprecherin wirkte Charlotte Christmann, die in diesen verschiedenen geistigen Individualitäten Profil und Innerlichkeit zu geben, ihr technisches Können und ihre seelenvolle Vertiefung machten die vorgelegten Stücke sehr lebensnah. Der Ausdruck lyrischer Schwermut und ein Ton von verhaltener Innigkeit gelang ihr ebenso, wie die Akzente dramatischer Wucht und der Stil nuancenreicher, unpathetischer Erzählung. Mit Beifall und Blumen wurde die Künstlerin nach Verdienst gefeiert.

Freiherr v. Schrenk-Rohing. (Zum Tode des berühmten Parapsychologen.) Schrenk-Rohing, der, wie gemeldet, in München im Alter von 67 Jahren gestorben ist, war einer der bedeutendsten Parapsychologen der Gegenwart. Seine Lebensarbeit war der Erforschung der sogenannten physischen okkulten Phänomene gewidmet, und er ist für seine überzeugung mit einem kämpferischen Mut eingetreten, der auf der Seite seiner Gegner den schärfsten Widerspruch herausforderte. Besonders das Wesen der Materialisationen und der Fernbewegung, die ohne sichtbare Ursache angeblich auf okkultem Wege stattfand, hat er mit den hervorragendsten Medien der Gegenwart in vielen spiritistischen Seancen studiert. Zu diesen Medien gehörte u. a. die Eupasia Palladino, eine Italienerin, mit der schon der bekannte französische Astronom Camille Flammarion Experimente angestellt hatte. So hatte er einen Tisch, der 7 Kilogramm und 300 Gramm schwer war, vor die Eupasia gestellt. Während er die Hände seines Mediums festhielt, wurde der Tisch von unsichtbarer Kraft ungefähr 15 Zentimeter hoch gehoben. Auch eine Spielbox, die hinter einem Vorhang stand, begann zu spielen, sowie das Medium Eupasia eine Bewegung machte, als ob sie eine Kurbel drehe. Ähnliche Versuche hatte auch Schrenk-Rohing mit ihr gemacht. Aber der bekannte Psychiater Dr. Albert Moll, der gleichfalls ähnliche Experimente vornahm, gab einige Aufklärungen über die Art ihrer „Arbeit“. Wenn man auf aufricht so merkt man nach Albert Moll, daß sie in der Dunkelheit eine Hand freizumachen versucht, während die Hand des Beobachters von ihr geführt an die Hand eines anderen Teilnehmers angelegt wird, um bei ihm den Eindruck zu erwecken, als ob er immer noch die Hand des Mediums berührt. Eine ähnliche Erfahrung hat nach Molls Mitteilung der bekannte Parapsychologe der Berliner Universität Professor Dr. Deffort gemacht. Moll, der sich von den ihm geführten Wundern der Eupasia Palladino überzeugen wollte, schloß seine Mitteilungen mit folgenden

* Jüdisches Lehrhaus. Am Mittwoch, 20. Febr., abends 8½ Uhr, spricht Dr. Max Dienemann-Offenbach im Saale der Nassau-Loge, Friedrichstraße 35, Stb. 1, über das Thema „Arbeit und Wirtschaft“ im Jotus „Der Beitrag des Judentums zur Kultur der Gegenwart“.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Film-Palast. Nach dem Roman „Das Bekenntnis“ von Clara Rasla ist ein Film „Kutschbahn“ entstanden, der sich auf einer anständigen Mittellage bewegt. Ein junges Mädchen sieht sich genötigt, um nicht in den Verdacht des Mordes zu geraten, seinen Namen mit dem einer im Elend verstorbenen russischen Emigrantin zu vertauschen. Der Bruder der Toten, der nach seiner Schwester forscht, gerät mit der vgr der Kriminalpolizei flüchtigen zusammen, und unter abenteuerlichen Verwicklungen aller Art entspinnt sich zwischen den beiden ein Liebesroman. Diese Geschichte wird, nicht zum Vorteil der Gesamtwirkung, durch eine sogenannte Seelentragödie getreut. Ein älterer Artist, der die beiden für Bruder und Schwester hält, verliebt sich in das junge Mädchen und wird durch die Entdeckung des wahren Zusammenhanges furchtbar enttäuscht. Das ganze Interesse wendet sich von da ab, vor allem dank der Darstellungskunst eines Heinrich George, der Tragödie des alternden, liebenden Mannes zu, die überdies mit dem bewährten „Lache Bajazzo“-Motiv multipliziert wird. Die Akrobatikunststücke am hohen Trapez mögen auf den, der sie zum erstenmale im Film sieht, atembeklemmend wirken. Wenn einem aber diese Sensation zum zehntenmale serviert wird, übertrifft einen nur noch die Gefasstenheit, mit dem man dem Sturz eines Menschen aus Kirchturmhöhe zusieht. Man weiß ja, daß ihm außer seinem Seelenschmerz nichts passiert. — Der Film „Herzen ohne Ziel“ ist eine ziemlich mühsam zusammengeseimte Liebesgeschichte zweier Paare, für deren Zustandekommen die beliebte südamerikanische Revolution und der nicht minder beliebte und allbekannte Hochkapitel ausgetobt werden. Einige sehr schöne Aufnahmen des spanischen Seebades San Sebastian helfen über viele tote Stellen weg. Sehr zu rühmen ist der außerordentlich schöne Kulturfilm, der den Königssee und seine großartige alpine Umgebung zeigt.

* Ufa-Palast. „Der geheime Kurier“ ist der neueste Spionfilm der Terra; Lil Dagover, die Partnerin des großen russischen Schauspielers Mosjulin. Der bekannte Roman „Rouge et Noir“ von Stendhal gibt den Stoff zur Handlung. „Leontines Ehemänner“ mit Claire Kommer, George Alexander, Truus van Malten, Welse Sandrod usw. bildet den zweiten Teil des Programms. Auf der Bühne produziert sich die American-Excentric-Truppe „The Burles“ in ihren Glanzleistungen.

* In den Odeon-Lichtspielen (Bleichstraße 5) läuft ab heute der Großfilm „Der Postard“ mit Maria Jacobini und Erich Kaiser-Tief. Dazu das Lustspiel „Schab, du schuldest mir die Hochzeitsreise“.

Aus dem Vereinsleben.

* Die Ortsgruppe Wiesbaden des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden u. Witwen Deutschlands hielt am Sonntag ihre Generalversammlung im Gewerkschaftshaus ab. Den Geschäftsbericht erstattete der Vorsitzende Walter Lohn. Er schilderte die gute Entwicklung und Tätigkeit der Ortsgruppe im abgelaufenen Geschäftsjahre, insbesondere auch die Erfolge des eingeführten Rechtsschutzes. Der durch den Kassierer Horz erstattete Kassenbericht wurde gutgeheißen und dem Kassierer Entlastung erteilt. In den Vorstand wurden wiedergewählt: Vorsitzender A. Walter Lohn, Kassierer R. Horz, Schriftführer M. Hildner, Beisitzer R. Kienhfer und R. Wolf. Eine eingehende Resolution an die Regierung und verschiedene Fraktionen des Reichstags, in der das Verlangen nach auskömmlichen Renten zum Ausdruck gebracht ist, bezw. es als eine heilige Pflicht unserer Volkvertreter betrachtet wird, sich mit aller Kraft für die gerechten Forderungen einzusetzen, fand die Annahme der Versammlung.

* Die Gesamtprobe des Gaus I des R. S. V., „Wiesbadener Sängervereinigung“, zum Volkstrauertag findet am Sonntag, 17. d. M., vormittags 11 Uhr, im Saale des Rath. Gesellenhauses, Dohheimer Straße, statt.

Worten: „Als ich meine Sitzung mit ihr unter verhältnismäßig günstigen Bedingungen hielt, da blieb für mich als Wunder nur eines übrig, nämlich der Umstand, daß große Gelehrte sich frechen, durchsichtigen Schwindel auf eine unbekannte Kraft zurückzuführen.“ Schrenk-Rohing hat noch mit anderen Medien, wie Eva Carriere und Willi Schneider, Phänomene der Materialisation und der Telekinese (Fernbewegung) studiert, und seine Erfahrungen in zwei Schriften niedergelegt, nämlich in der Arbeit „Materialisationsphänomene“, die im Jahre 1914 erschien, und „Experimente der Fernbewegung“ vom Jahre 1924. Mit der Zeit wurden die Beobachtungsmethoden immer strenger durchgeführt. Trotzdem aber sind einige der behaupteten Erscheinungen eingetreten, so daß viele Gegner Schrenk-Rohings sich in gewissem Sinne bekehrten. Immerhin darf man nicht vergessen, daß die sogenannten Zauberer, die in Varietés auftreten, Kunststücke vorführen, für die der Nichtschamann trotz schärfster Beobachtung keine Erklärung hat. Man darf also immerhin im Zweifel sein, ob es sich nicht auch in dem Falle der okkulten Erscheinungen um ungewöhnlich geschickte Täuschungen handelt, allerdings ausgenommen diejenigen Fälle, bei denen jede Täuschungsmöglichkeit ausgeschlossen ist. Der Streit um die Wahrheit der okkulten Erscheinungen wird noch lange nicht zu Ende gehen. Schrenk-Rohing hat jedenfalls das Verdienst, einer der ersten Kämpfer im Streite um diese bedeutsame Frage gewesen zu sein.

* Verdi-Renaissance in Halle. (Aufführung der Oper „Die beiden Foscari“.) Wieder einmal hat die Verdi-Bewegung der deutschen Bühne ein bedeutendes Werk geschenkt, wieder hat eine zu Unrecht vergessene Oper des italienischen Meisters einen starken Erfolg errungen. Das Verdict des 15. Jahrhunderts, leidenschaftlich beweist durch den Streit nachträglicher Parteien, ist die Stätte der düster-tragischen Geschehnisse in Verdis Frühwerk, der bereits 1844 entstandenen und in Rom uraufgeführten Oper „Die beiden Foscari“. Verdis Drama — die Grundlage des Textbuches Verdis — ist ein Schauspiel politischer und persönlicher Leidenschaften, denen die Träger der Handlung, die beiden Foscari, Vater und Sohn, zum Opfer fallen. Die deutsche Bearbeitung von Dr. Rudolf Franz — dem die Wiederbelebung dieser Oper zu danken ist — ist eine völlige Neubildung des Textes, der in seiner alten, oft fälschlich wirkenden Übersetzung wohl unaufführbar gewesen wäre. Eine Reihe entscheidender — und durchaus zu bejahender — Eingriffe in das originale Libretto stammen von Oberregisseur August Roesler, dem hiesigen Leiter der deutschen Aufführung; er hat durch Vermeidung des ursprünglichen dauernden Szenenwechsels und durch Zusammenbrückung auf fünf Akte von dramatischem Leben erfüllte Bilder die Spiel-dauer auf etwa 2½ Stunden beschränkt. Durch die Musik Verdis wird das Schauspiel zum grandiosen, padenden Drama. Denn diese Musik, geboren aus jugendlich-über-

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

** Frankfurt a. M., 14. Febr. Die Generalausprache zum Haushaltsplan nahm heute ihren Anfang. Die stärkste Partei des Rathauses, die Sozialdemokratie, schloß die Stadt. Rehholz vor, der in der jedem Redner zugemessenen Zeit von 45 Minuten Kritik an dem mangelnden Sparplan in allen städtischen Ämtern übte. Das Verhältnis des Magistrats zur Bürgerschaftsvertretung bezeichnete man als unergütlich. Zu den angeforderten Steuererhöhungen sagten die Sozialdemokraten zunächst weder Ja noch Nein. Der Zentrumsvertreter, Dr. Kärcher, lehnte jede Steuererhöhung aus sozialen Gründen ab, auch die Hausangestelltensteuer. Er empfahl gleichfalls dem Magistrat allergrößte Sparsamkeit. Der Volkspartei-Landbote lehnte jede Steuersteigerung scharf ab und geißelte die verschwenderische Art, mit der man in der Stadtverwaltung mit den Steuergeldern umgehe. Der deutschnationale Dr. Schnorr sprach sich in längeren Ausführungen für einen engen wirtschaftlichen Zusammenschluß Frankfurts mit seinen Nachbargebieten aus und forderte den Ausbau des hiesigen Banns zu einem Rheinhafen. — Den Sozialrentnern wurden zu den üblichen Geldern zur Beschaffung von Brennstoffen eine Sonderunterstützung von einer Monatsgabe einstimmig bewilligt.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 14. Febr. Durch die anhaltende Kälte der letzten Tage hatte die Rettungswache viel zu tun. Am Dienstag führte sie 144 Transporte aus, davon 64 Grippefälle. Diese Zahl ist das Doppelte der Ziffer vom Montag. Außerdem kommen noch zahlreiche Personen auf die Rettungstationen mit Erkältungen. In der Bahngasse wurde ein 64jähriger Mann erfroren aufgefunden. Wieberbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. — Auf der Landstraße nach dem Vorort Sindlingen rannte in der vergangenen Nacht ein Personentruckwagen aus Vorschbach in voller Fahrt gegen einen mit Eisen beladenen Lastkraftwagen, der auf der Landstraße hielt, weil ihm der Betriebsstoff ausgegangen war. Die drei Insassen des Personentrucks, sämtlich aus Vorschbach, wurden bei dem Zusammenstoß lebensgefährlich verletzt und wurden dem höchsten Krankenhause zugeführt. — Unter den schwierigsten Verhältnissen retteten im Stadtteil Nied drei Personen einen in die Ridda gefallenen Schlingens, der schon fast 100 Meter weit von den Wellen abgetrieben war. Die Lebensretter mußten sich anheilen. — In den Folgen einer Operation verstarb heute im Alter von 70 Jahren der Generaldirektor der Gruppe der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaften und deren zahlreichen angeschlossenen deutschen Gesellschaften, Paul Dumcke.

Zweimäßige Bodenbearbeitung im Weinbau.

Fc. Aus dem Rheingau, 14. Febr. Während der Großen Landwirtschaftlichen Woche in Berlin hielt am 30. Januar d. J. in der Obst- und Weinbau-Abteilung unter starkem Andrang der Fachleute des Obst- und Weinbaues, unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Landes-Oekonomierat Chait-Trier, eine Sitzung ab. In derselben berichtete u. a. der Direktor der Lehr- und Forschungsanstalt Geisenheim i. Rhg., Prof. Dr. Muth, über „Zweimäßige Bodenbearbeitung im Weinbau“. Das Endziel jeder zweimäßigen Bodenbearbeitung ist, so führte der Referent aus, die Erreichung und Erhaltung einer guten Bodengare, wodurch ein gesundes Verhältnis von festen Bestandteilen, Luft und Wasser geschaffen und die Wärmelapazität des Bodens erhöht wird. Nur bei einem solchen Zustande des Kulturbodens verlaufen alle chemischen, physikalischen und biologischen Vorgänge in gewünschter Weise. Am schwersten zugänglich für die Rebenwurzeln ist die Phosphorsäure, die sich in aufnehmbarer Form zum größten Teil in der biologisch tätigen, obersten Bodenschicht befindet, während sich die anderen Nährstoffe gleichmäßiger auf das ganze Bodenprofil verteilen und für die Wurzeln leichter aufnehmbar sind. Deshalb kommt es bei einer zweimäßigen Bodenbearbeitung im Weinberg vor allem noch darauf an, die gleichsam im Minimum vorhandene Phosphorsäure durch Förderung der Organismen-Tätigkeit im Boden in lösliche Form überzugehen. — Vergleichende Versuche in der Boden-

schäumendem Temperament, ist durchläßt von jüdischer Leidenschaft, fortwährend im Rhythmus. Verdis Partitur enthält eine Fülle herrlicher, langbarer und wirklich empfundener Melodien, Themen, die in der Erinnerung haften, und die, wie etwa im großen Duett Lucia-Jacopo — bereits stark an die Melodie der „Alba“ gemahnen. Man könnte sagen, daß Verdi künstlerisch wertvollere und durchgearbeitetere Werke geschrieben, das es dieser Oper noch an Meisterhaftigkeit fehlt und manches infolge einer primitiven, harten Instrumentation etwas roh klingt. Aber diese Einwände verstummen vor der elementaren Kraft der prachtvollen Chöre, vor der genialen Architektur des zweiten Bildes, in dem das Hinautreten jeder neuen Stimme eine neue Steigerung bedeutet. Den musikalisch stärksten Wert besitzt die große, letzte Szene des Dogen, in der der Schmerz des Greises seinen ergreifenden Ausdruck findet. Die deutsche Uraufführung im Stadttheater Halle a. d. S. war — wenngleich man natürlich nicht großstädtische Maßstäbe anlegen darf — dank des begeisterten Engagements aller Beteiligten eine anerkennenswerte Tat. Das Schwerkriegs lag im Orchester — unter der temperamentvollen und klaren Leitung des Generalmusikdirektors Erich Band — und in den gut disziplinierten, stimmkräftigen Chören. Von den Solodarstellern bot die einzige gesungene Leistung von Format der Bariton Gustav Dramlich als Dogen. Der stürmische Erfolg der Uraufführung läßt erwarten, daß viele Bühnen dem Beispiel Halles folgen und das Werk in ihren Spielplänen aufnehmen werden. Dr. H. S.

Theater und Literatur. Erik von Anruh hat ein neues Drama vollendet, das den Titel „Dr. Mori“ führt. — Gerhart Hauptmann hat ein zweites einaktiges Werk, „Hexentritt“, vollendet, das zusammen mit „Die schwarze Maske“ unter dem Gesamttitel „Sou“ einen Theaterabend bilden wird. Die Aufführung wird im Berliner Deutschen Theater unter Reinhardts Regie zu den Berliner Festspielen stattfinden. — „Bolsone“ von Stefan Zweig erlebte am 10. Februar am Théâtre de l'Atelier in Paris die 100. Aufführung. — Die Berliner Staatsoper gibt im Mai am Wiesbadener Staatstheater drei Ensemble-Gastspiele in „Figaros Hochzeit“, „Tosca“ und „Tristan“. — Wilhelm Haas Ballet „Le pauvre matelot“ wurde von der Berliner „Krolloper“ zur Aufführung erworben. — Nach einer Nachricht des „Tempo“ aus Konstanz soll das Befinden des Dichters Karl Sternheim wenig befriedigend sein. Der an einem Nervenzusammenbruch Erkrankte sei augenblicklich in einer Fieberkrise. — Zwischen der Generalintendantur der Sächsischen Staatstheater und dem Kammerfänger Dr. Waldemar Staegemann ist ein Vertrag geschlossen worden, durch den Dr. Staegemann als Regisseur

Verarbeitung der Weinberge mit Karst, Pflug und Träse haben ergeben, daß die Bearbeitung weitaus am günstigsten durch die Träse, am schlechtesten durch den Karst erfolgt, während die Pflugarbeit in der Mitte steht. Diese Tatsache gibt wichtige Fingerzeige, worauf es bei der Bodenbearbeitung im Weinbau ankommt. Der Winzer muß den Boden immer in gutem Zustande erhalten und die Fruchtigkeitsverhältnisse in zweckdienlicher Weise regeln. Es unterliegt heute keinem Zweifel mehr, daß die mechanische Bodenbearbeitung bei wesentlich geringeren Kosten der Handarbeit zum mindesten gleichwertig, wenn nicht in ihrer Güte überlegen ist. Die Industrie hat dem Winzer in den letzten Jahren recht brauchbare Maschinen zur Bodenbearbeitung im Weinbau geliefert. Es sei außer den Weinbergsägen, Rodpflügen, Grubbern an die Träsen und Motorsägen erinnert. In letzterer Zeit ist noch der Gravel, ein Motorsägen, der Praxis anempfohlen worden, der für nicht zu feine und schwere Böden ein recht brauchbares Bodenbearbeitungsgerät darzustellen scheint.

Schwere Unfälle durch Bärenführertruppe.

Gräbenwiesbach (Kreis Uffingen), 14. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Auf der Fahrt nach dem Bahnhof begegnete der Postkassier Bader mit seinem Schlitten einer Bärenführertruppe. Die Pferde scheuten vor den Bären. Dabei stürzte Bader vom Schlitten und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde in sterbendem Zustand der Gießener Klinik zugeführt. In der Glendmühle bei Gräbenwiesbach kam dem gleichen Trupp ein Landwirt mit seinem Fuhrwerk entgegen. Auch seine Pferde scheuten und rieten davon. Der Landwirt kam zu Fall und erlitt erhebliche Verletzungen an den Händen und im Gesicht. In Uffingen begegnete ein Landwirt aus Wernborn mit seinem Gefährt den Bärenführern. Die Pferde gingen gleichfalls durch. Der Landwirt stürzte vom Wagen und erlitt eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung.

Gastrohrbrüche.

Fulda, 14. Febr. Vor einigen Tagen wurden die Bewohner eines Hauses in der Tränke mit Vergiftungserscheinungen ins Landeskrankenhaus gebracht. Zunächst wurde bei den Erkrankten Fischvergiftung, dann Kohlenoxydgasvergiftung vermutet. Schließlich ist einwandfrei festgestellt worden, daß Gasvergiftung vorliegt. Da die Ursache des Gasrohres noch nicht aufgefunden werden konnte, wurde das betreffende Haus auf polizeiliche Anordnung geräumt. Gestern mittag drang plötzlich Gas in zwei Häuser in der Lohrstraße ein. Eine Frau und zwei Kinder erlitten Gasvergiftungen und wurden in das Landeskrankenhaus übergeführt. Man vermutet, daß ein Gasleakagestrang gebrochen ist. An der Auffindung der Bruchstelle wird eifrig gearbeitet. Auch die beiden Häuser in der Lohrstraße mußten von den Bewohnern geräumt werden. Die Erkrankten, von denen einige bereits wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden konnten, befinden sich sämtlich außer Lebensgefahr.

Zwei Todesfälle.

Schwes, 14. Febr. Eine Leuchtgasvergiftung ereignete sich in einem Hause im Brühl. Dort drang in der letzten Nacht durch den Bruch eines Anschlussgasrohres Gas in das Schlafzimmer der Eheleute Karl Reiser. Beide Eheleute wurden heute mittag in ihrem Schlafzimmer tot aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der Ehemann ist offenbar noch aufgewacht und hatte versucht, nach dem Fenster zu gelangen, um es zu öffnen, brach aber zusammen und zog sich dabei noch Kopfverletzungen zu. Er wurde auf dem Boden des Schlafzimmers liegend aufgefunden, während seine Frau tot im Bett lag.

Großfeuer in Kassel.

Kassel, 14. Febr. Gestern abend kurz nach 7½ Uhr brach im Hause Mittelstraße 58 im Lageraum einer dort befindlichen Buchhandlung Feuer aus. Die Feuerwehr traf nach wenigen Minuten ein, jedoch waren die oberen Stockwerke schon so stark verqualmt, daß die dort wohnenden Familien in großer Gefahr schwebten. Der Versuch, die Leute über die Treppe ins Freie zu bringen, mußte wegen der starken Verqualmung des Treppenhauses aufgegeben werden. 13 Personen mußten von der Feuerwehr mit Hilfe mechanischer Leitern aus dem Hause gerettet werden. Zahl-

reiche Personen hatten unter den Einwirkungen des Rauches Schaden genommen und mußten der ärztlichen Behandlung zugeführt werden. Eine Frau und ein Kind mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Nach zweistündiger, schwieriger Arbeit der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und ein Übergreifen auf andere Räume des Hauses zu verhindern. Auf Grund der noch während der Löscharbeiten eingeleiteten Untersuchung über die Ursache des Brandes wurde der Inhaber der Buchhandlung, Karl Kallus, von der Kriminalpolizei unter dem Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung verhaftet.

Küsselsheim a. M., 14. Febr. Herr Konrad Ratorff, der Leiter des Fahrradbaues der Opelwerke, beging heute seinen 60. Geburtstag, nachdem es ihm vor kurzer Zeit vergönnt war, den 25. Jahrestag seiner Zugehörigkeit zu den Opelwerken zu feiern. Die Verdienste Herrn Ratorffs, der in seiner Tätigkeit als Leiter des Opel-Fahradbaues die Verantwortung für die größte Fahrrad-Industrie der Welt trägt, erhielten bei dieser Gelegenheit allerseits die größte Würdigung.

Vorch a. Rh., 14. Febr. Die Kammermusikszene, die bisher von dem Männerchor „Eintracht“ veranstaltet worden sind, sollen von jetzt ab zu einer ständigen Einrichtung werden, nachdem die Staatsregierung in Anerkennung des gemeinnützigen Charakters derselben eine namhafte Unterstützung bereitgestellt hat. Auch der Männerchor „Eiseln von Caub“ wird sich künftig an dem Unternehmen beteiligen. Das erste Konzert findet nächsten Sonntag, nachmittags 4½ Uhr, in Vorch statt und wird von dem Amar-Brand-Trio aus Frankfurt bestritten.

× Nassau a. d. L., 14. Febr. Im Laufe von 1½ Jahren wurden hier von der Siedlungsgenossenschaft Wald- und Gartenstadt 24 Häuser mit 26 Wohnungen fertiggestellt. Weitere 8 Häuser mit 9 Wohnungen sind gegen feste Rechnung im Bau. Von der Kreis-Bau- und Siedlungsgenossenschaft für den Unterlahnkreis wurden ebenfalls 28 neue Wohnungen hier erstellt; weitere 12 sind im Rohbau fertig.

× Dies a. d. L., 14. Febr. Zur Durchführung der Feier des 60jährigen Stadtjubiläums beschloß die Vorstände der Unterassessoren die Aufnahme eines Kredits von 30 000 RM. zu beantragen. Außerdem soll an die Einwohnerschaft um Leistung eines Garantiefonds herangetreten werden.

— Senau, 14. Febr. Durch empfindliche Störungen in der Fabrikation, hervorgerufen durch zunehmenden Wasserniederschlag in der Fabrik als Folge des Frostes, steht die Betriebsleitung der Dunlopwerke genötigt, mit sofortiger Wirkung die gesamte Fabrikation vorübergehend stillzulegen und die Belegschaft zu beurlauben. Von der Maßnahme werden circa 1400 Arbeiter betroffen. Mit dem Arbeiter- und den Gewerkschaften finden Verhandlungen statt, um Härten soweit als irgend möglich zu mildern.

Die Vereisung des Rheinstroms.

× Mainz, 15. Febr. (Drahtbericht.) Die anhaltende Kälte hat nunmehr den Rhein auf großer Ausdehnung in Eisseil geflochten. Die zusammenhängende Eisedecke erstreckt sich von St. Goar bis Etrille. Bei Gernsheim kann der Rhein bereits überschritten werden.

**** Rom Rhein, 14. Febr.** Die Annahme, daß infolge der Stromregulierungen, der Uferbefestigungen und der wachsenden Schiffahrt der Rhein niemals wieder zufrieren würde, hat sich nicht bestätigt. Eine anhaltende Kälte schlägt nunmehr den Strom nach und nach in starre Eiseisen. Zuerst festten sich die treibenden Schollen in den Ecken und Winkeln der Uferlinie fest, unablässig reichte sich an diese Eisbarre stromaufwärts eine Scholle nach der andern. Viele Kilometer weit schwingt sich jetzt bereits zwischen dem linken und rechten Ufer die Brücke aus Eis. Bingen ist fast erreicht. Oberhalb Mainz ist das treibende Schollenmeer gleichfalls zum Stillstand gekommen. Bei Worms steht der Rhein, und bei Speyer ist die Eiseiste geschlossen. Noch einige Tage, dann kann man über den Strom gehen, vielleicht fahren oder auf ihm, wie einst, Feste feiern.

Sprengungsversuche, die man am Mittwoch an der Lorelei vornahm, hatten keinen greifbaren Erfolg. Es geriet nur eine etwa 200 Meter lange Strecke ins Treiben. Bei Oberwesel ist der Pegel weiter stark gefallen, bei Trechtingshausen stieg er von 2,76 auf 3,35 Meter. In allen Uferorten trifft man schon Maßnahmen für den Fall, daß der Strom aufhört. Wenn plötzliche Tauwetter eintritt, dann rechnet man mit einer außerordentlich hohen Flut.

m. Bingen a. Rh., 14. Febr. Die Eisverletzung des Rheines erreichte heute Nacht Bingen (Stromkilometer 26), so daß die Eisedecke heute früh über 26 Kilometer betrug. Bis über die Hindenburgbrücke (zwischen Bingen und Rempten) hat sich das Treibeis bereits gestellt. Der Binger Rheinegel zeigte heute früh 1,61 Meter gegenüber 0,78 Meter am Vortage. Frühmorgens wurden hier 18 Grad C. unter Null festgestellt. In den Vormittagsstunden herrschte bei -13 Grad C. an geschützter Stelle leichtes Schneetreiben. Im Laufe des Tages bis heute Abend zwischen 5 und 6 Uhr war die Eisverletzung bis zur „Aulder Aue“ bei Frei-Weinheim vorgeschritten. Überall bietet sich das gleiche Bild der Eismasse, das viele Schaulustige anzieht. Zur Stunde ist der Rhein auf einer Strecke von 33 Kilometern in Eiseisen geschlossen. — Bei Gernsheim hatte sich gestern früh, wie bereits bekannt, das Treibeis festgesetzt und ist dann flüchtig fast einen Kilometer aufgelaufen. Nachts 1 Uhr hatte die Eisverletzung Worms erreicht und damit eine Eisedecke auf eine Strecke von rund 19 Kilometern geschaffen.

Eisnot und Untergänge.

**** Frankfurt a. M., 14. Febr.** Im Frankfurter Ob- und Unterhafen, der schon seit Tagen zugefroren ist, überwinteren außer zahlreichen Rheinschiffen auch viele Dienstboote und auch die große Möller'sche Badeanstalt. Schon am Mittwoch bari infolge des starken Wasserdrucks im Hafengelände die Eisedecke und wurde unter fürchterlichem Krachen emporgehoben. Infolge wurden aber auch die von dem Eis eingeklemmten Schiffe mit hochgehoben, dann gelenkt und dabei von den hochgehenden Wassermassen überflutet. Die Badeanstalt, die aus leichtem Holzschiffwerk besteht, wurde dabei zerdrückt. Der große Wirtschaftsbetrieb, in dem sich sämtliches Inventar und alle Maschinen befanden, gingen mit unter und verschwanden in den Fluten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt und wird auf nahezu 100 000 RM. bewertet. — Drei kleinere Sandschiffe und ein Kran gingen im Laufe der Nacht gleichfalls unter. Zahlreichen anderen Wasserfahrzeugen droht das gleiche Schicksal, wenn der durch die Wassermengen veranlaßte fürchterliche Druck des Eises anhält. Es ist unmöglich, auch nur in irgend

einer Weise hier Rettungsversuche unternehmen zu wollen. Der Mensch und seine Maschinen sind hier gegen die Naturgewalten ohnmächtig.

Wildnat und Wildpflege.

**** Aus dem Taunus, 14. Febr.** Aus allen Teilen des Gebirges laufen unkontrollierbare Meldungen über die angeblich großen Schäden ein, die durch den anhaltenden Frost unter dem Wild angerichtet werden. Aus Fachkreisen wird von verschiedenen Seiten berichtet und auch durch Beobachtungen bestätigt, daß die Nachrichten von dem Tode vieler Tiere, daß man sogar ganze Ruden von Has aus den Wäldern geholt habe, weit übertrieben seien. Gewiss sind überall schwache Tiere den Winterstürmen zum Opfer gefallen. Wetterhartes Wild dagegen ist aber nicht Hungers gestorben, wenn der Jäger und Pächter sich in diesen Tagen als ein Tierpfleger erweist. Überall wo man Futterplätze eingerichtet hat, ist das Wild bisher ohne Schaden durchgekommen. Selbst in den waldreichen Jagendrevieren hat man durch systematisches Füttern an jedem Tag den Bestand fast ganz erhalten können. Aus dem westlichen Taunus, in den Rheinwäldern, haben die Pächter ihre Rehbestände in vortrefflicher Verfassung gefunden. Hier hat an Hängen nach dem Rhein zu die Sonne bereits ein solches Strahlungsvermögen erreicht, daß manche Stelle schneefrei und dadurch das trodene Gras freigelegt worden ist. Die Rehe verschmähen hier das ihnen dargebotene Futter auf den Plätzen und äßen lieber von dem fräftigen Naturheu. Freilich richtet auch der Frost unter der Wildwelt manchen Schaden an. Wo die Jäger und Pächter ihre Reviere pfleglich behandeln und sie nicht bloß als Abschussgebiet betrachten, da besteht die Aussicht, daß das Wild auch diesen ungewöhnlich kalten Winter überleben wird.

Gerihtsaaal.

Fo. Landgericht Wiesbaden, Kammer für Handelsachen. „Zu Rüdesheim in der Drosselgäß“, wo wohnt ein grüner Strauß“, hatte vor zwölf Jahren etwa Otto Hausmann gedichtet und gesungen und dieses Lied dem damaligen Besitzer des „Drosselgäß“ in der Drosselgasse in Rüdesheim (heute Drosselstraße), dem Schiffer Johann Müller, dem bekannten Drossel-Müller, ausdrücklich gewidmet. Die ganze Kellame dieses Gasthauses wurde auf diesem Liede aufgebaut, und kostspielige Aufwendungen haben der jetzige Besitzer des „Drosselhofes“, Kaufmann Gustav Düllberg in Wiesbaden, und der Pächter desselben, Hans Tres in Rüdesheim, gemacht. Im Mai 1928 richtete der Wirt Peter Ohlig in der Drosselstraße 8 ein Weinlokal ein und ließ in das Handelsregister am Amtsgericht Rüdesheim für sein Unternehmen die Firma „Seim Lindenwirt in der Drosselgäß“, Peter Ohlig, Rüdesheim“ eintragen und Postkarten usw. herstellen, die das Hausmannsche Lied enthielten. Der Hausbesitzer und der Pächter des „Drosselhofes“, Drosselstraße 5, erhoben hierauf am Landgericht Wiesbaden, Kammer für Handelsachen, gegen Ohlig Klage, sich vor allem auf die Paragraphen des Wettbewerbsgesetzes stützend, und ließen beantragen, den Beklagten zu verurteilen, bei Vermeidung gerichtlicher Strafe zu unterlassen, sich der Worte „Zu der Drosselgäß“ zur besonderen Kennzeichnung seines Unternehmens zu bedienen und die Lösung dieser Worte aus der eingetragenen Firmenbezeichnung zu veranlassen, weiter in Verbindung mit seinem Unternehmen oder zu Werbeszwecken das von Otto Hausmann gedichtete Lied oder dessen Überschrift im geschäftlichen Verkehr auf Preislisten usw. nicht mehr anzuwenden und schließlich den Klägern den aus der widerrechtlichen Handlung entstandenen Schaden zu ersetzen. Die Firmenbezeichnung „Seim Lindenwirt in der Drosselgäß“ sei auf Verwechslung mit dem Lokal „Drosselhof“ dargestellt. Ohlig bestritt irgend einen Verstoß. Das Gericht erkannte für Recht: Dem beklagten Ohlig wird bei Vermeidung von Geld- oder Haftstrafen für jeden Fall einer Zuwiderhandlung verboten, sich der Worte „Zu der Drosselgäß“ zur besonderen Kennzeichnung seines Unternehmens zu bedienen und zu Werbeszwecken das von Otto Hausmann gedichtete Lied oder dessen Überschrift im geschäftlichen Verkehr zu verwenden. Der Beklagte wird verurteilt, die Lösung der Worte „Zu der Drosselgäß“ in seiner eingetragenen Firma zu veranlassen, den Klägern Auskunft zu erteilen, in welchem Umfang und in welcher Weise die besondere Bezeichnung „Zu der Drosselgäß“ und die Überschrift des Liedes „Zu Rüdesheim in der Drosselgäß“ in dem geschäftlichen Verkehr der Weinschenke des Ohlig für Werbeszwecke benutzt worden ist, und den Klägern den aus der bisherigen Benutzung der Firmenbezeichnung „Zu der Drosselgäß“ und des Liedes entstandenen Schaden zu ersetzen, vorbehaltlich der Festlegung der Höhe des Schadens in einem besonderen Verfahren. Das Urteil ist gegen Sicherheitsstellung in Höhe von 10 000 M. vorläufig vollstreckbar. Das Gericht setzte den Wert des Streitobjekts auf 5000 M. fest. — **Hr. Ludwig Oskar v. Zwielerlein** aus Schloß Geilenheim i. Rh. hatte beim Amtsgericht Rüdesheim zu Beginn des Jahres 1928 beantragt, da er in Geilenheim eine Wein- und Spirituosen-Großhandlung, als Einzellaufmann, unter der Firma „Freiherr von Zwielerlein'sche Schloßkellerei Geilenheim“ betriebe, diese in das dortige Handelsregister einzutragen. Das Betriebskapital bezifferte sich auf 300 RM. Das Amtsgericht lehnte, nachdem die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden sich im Hinblick auf das Betriebskapital, das einem Kleinhandelsgewerbe entspreche, ablehnend verhalten hatte, die Eintragung ab. Daraufhin wiederholte der Freiherr unter Erhöhung des Betriebskapitals auf 5000 RM. seinen Antrag. Ohne daß die Wiesbadener Industrie- und Handelskammer gehört wurde, wurde am 16. Februar v. J. der Eintrag der Firma ins Handelsregister vom Amtsgericht getätigt und vom 13. März 1928 ab die Firma als offene Handelsgesellschaft auf zwei Weinhandler in Mainz übertragen, dabei die Firmenbezeichnung in „Freiherr Ludwig Oskar von Zwielerlein'sche Schloßkellerei“ geändert. Die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden stellte hierauf beim Rüdesheimer Amtsgericht den Antrag, diese Firma von Amts wegen zu löschen. Der Antrag verfiel der Ablehnung. Gegen diesen Beschluß legte die Wiesbadener Industrie- und Handelskammer Beschwerde am Landgericht Wiesbaden ein, und dieses hob, nachdem es sich und nicht das Landgericht Mainz, in dessen Gebiete sich die Firma wohnt, als zuständig erklärt, den angefochtenen Beschluß des Rüdesheimer Amtsgerichts auf und erkannte auf Löschung der Firma im Handelsregister des Amtsgerichts Rüdesheim. In der Entscheidung wurde gesagt: Die Eintragung war unzulässig. Bei ihr handelte es sich um die Scheinerrichtung und bei der Eintragung des Übergangs der Firma um die Scheinveränderung eines Geschäftes.

Sport.

*** Das Reitturnier der Reitergruppe Wiesbaden wird wegen der anhaltenden großen Kälte von Samstag, den 16. d. M., auf Samstag, den 23. d. M., abends 7½ Uhr, verlegt.**

Weiterer Rückgang der Kälte.

Schnee von Schweden bis Florenz.

Die Wolkendecke, die sich bereits in den letzten Tagen über Südosteuropa gebildet hat, ist nach Mitteleuropa weitergewandert und hat sich mit einer größeren Wolkendecke aus den Ostseegebieten vereinigt. Die Folge dieser großen Wolkendecke ist starker Schneefall über ganz Mitteleuropa. Nach den bei der Berliner Wetterstation vorliegenden Nachrichten hat es nicht nur in ganz Deutschland mit Ausnahme einiger westlicher Gebiete, sondern auch in Schweden und den im Osten, Südosten und Süden angrenzenden Ländern geschneit, so daß ganz Mitteleuropa von Schweden bis nach Oberitalien in der Gegend von Florenz unter einer fast einheitlichen Schneedecke liegt. Im Zusammenhang damit steht ein weiterer Rückgang der Kälte. In Ostdeutschland liegen überall die Temperaturen um 4 bis 5 Grad höher. Schlesien meldet 15 bis 16 Grad, Ostpreußen 12 Grad, die Ostseeküste 10 bis 13 Grad. In Sachsen dagegen herrschen 20 Grad Kälte mit Schneefall, eine verhältnismäßig selten auftretende Erscheinung. In Westdeutschland liegen die Temperaturen durchschnittlich zwischen 10 und 21 Grad. Die Nordseeküste hat noch immer 14 Grad Kälte, von den Inseln werden 10 Grad Kälte gemeldet. In weiteröstlichen Kreisen rechnet man damit, daß vorläufig die Temperaturen sich auch weiterhin noch auf ungefähr 8 bis 10 Grad Kälte halten werden, ebenso stehen uns noch weitere Schneefälle bevor.

Die Kohlenversorgung Berlins.

Wie der Reichskohlenkommissar mitteilt, wird allerdings infolge der anhaltenden Kälte eine Kohlenknappheit unvermeidlich sein. Dieser Mangel liegt aber weniger daran, daß nicht genügend Mengen produziert werden, als vielmehr daran, daß es auf den Wegen an Arbeitskräften mangelt. Seit einigen Tagen ist die Verladung infolge der Einschränkung der Produktion um etwa 40 Prozent zurückgegangen. Es herrschen teilweise wohl etwas übertriebene Befürchtungen, speziell wegen der Kohlenversorgung für die Zentralheizungsanlagen Berlins. Dem gegenüber sei anzuführen, daß bisher von öffentlichen Betrieben noch keinerlei Klagen eingelaufen sind. Heute vormittags fanden Verhandlungen mit den Referenten der Stadt Berlin statt, bei denen die Stadt Berlin erneut Vorstellungen erhob, die Kohlenversorgung der Reichshauptstadt unter allen Umständen sicherzustellen.

Das Kohlenkontingent hat sich mit den führenden Kohlenhändlern Berlins in Verbindung gesetzt und diese haben beschlossen, den Kohlenverbrauch zu rationalisieren. Mehr als 5 Zentner sollen im allgemeinen nicht abgegeben werden.

Zu den Gerüchten, daß die Kohlenzufuhr nach Berlin infolge mangelnder Wagengestellung der Reichsbahn gefährdet sei, erfahren wir, daß die Reichsbahn bisher alle aus dem Braunkohlengbiet angeforderten Wagen gestellt hat. Die Reichsbahn ist sogar in der Lage, darüber hinaus noch 20 000 offene Güterwagen zu stellen. Die Zufuhr von Braunkohle erfolgt bei der Reichsbahn stets in geschlossenen Kohlenzügen. Größere Verkehrsstörungen für die Gütersüge nach Berlin sind bisher nicht aufgetreten. Wenn überhaupt mit einer Kohlenknappheit zu rechnen ist, dann beruht das wahrscheinlich darauf, daß bei dem augenblicklichen Frostwetter der Abbau der Braunkohle, die im Tagebau gefördert werden, nicht so umfangreich sein kann, wie bei milderem Wetter.

Kältezulage für das Berliner Verkehrspersonal.

Die Direktion der Berliner Verkehrsgesellschaft hat beschlossen, den Fahrern und Schaffnern der Straßenbahn und U-Bahn wie auch allen im Außendienst Beschäftigten eine einmalige Kältezulage von 10 Mark zu gewähren. Sollte der Frost noch länger anhalten, so wird die Zulage erneuert werden. Die Kältezulage soll ein Ersatz für die Auslagen sein, die die Fahrer an den Haltestellen für warme Getränke haben.

Schließung von Schulen in Potsdam und Nowawes.

Die Schulen in Potsdam und Nowawes werden vom 15. bis 23. Februar zur Ersparnis von Brennstoffen geschlossen. Der Unterricht wird nur in den vor dem Examen stehenden Klassen fortgesetzt.

Pflichtiges Steigen der Temperatur auf der Schneekuppe.

Auf der Schneekuppe ist die Temperatur plötzlich um 11 Grad gestiegen, so daß es dort in 1600 Meter Höhe bedeutend wärmer ist als in dem umgebenden Flachland. Diese merkwürdige Tatsache ist darauf zurückzuführen, daß mit dem von Italien her vorbeischiebenden Tief wärmere, also leichtere Luft auf die von Norden herkommenden, tieferen kalten Luftmassen aufsteigt und so in entsprechender Höhe wärmere Temperaturen hervorruft. Ähnliche Erscheinungen werden augenblicklich auch bei Flügen in größerer Höhe beobachtet.

Verstärkter Flugverkehr zwischen Schweden und Deutschland.

Die starke Vereisung der Ostsee hat bekanntlich den Fährdienst vollkommen lahmgelegt. Dem dringenden Wunsche der Post, vieler Passagiere und Verfrachter entsprechend hat die Deutsche Luftpost die im Betrieb befindliche Strecke Hamburg-Kopenhagen bis Malmö verlängert. Außerdem ist auch mit sofortiger Wirkung die Strecke Lübeck-Travemünde-Kopenhagen bis Malmö verlängert worden, so daß eine schnelle Tagespost, Fracht- und Passagierverbindung auch zwischen Berlin und Malmö geschaffen ist. Auf der Strecke Kopenhagen-Malmö erfolgt demnach doppelter Tagesbetrieb in dieser Richtung, solange die mißlichen Verhältnisse in der Ostsee anhalten.

Die Rettungsaktion der deutschen Kriegsschiffe.

Das Linien Schiff „Elsh“ hat, wie aus Kiel gemeldet wird, bei Tagesbeginn die über Nacht im Eise wieder festgekommenen vier Fahrzeuge „August Thossen“, „Planet“, „Alte Ruß“ und „Geros“ losgebunden und in die von der „Schleswig-Holstein“ inszwischen geschaffene Fahrtrinne geführt. Die Dampfer sind dann unter größten Schwierigkeiten bei dichtem Schneetreiben nach Kiel eingebracht worden, wobei die „Schleswig-Holstein“ die Fahrtrinne durch dichtes Eiseis brechen mußte und häufig selbst stehen blieb, während die „Elsh“ die Dampfer in die Fahrtrinne geleitete. Bei der Rettungsaktion ist die „Schleswig-Holstein“ mit der „Thossen“ zusammengestoßen. Die „Thossen“ drückte das gepanzerte Deck der „Schleswig-Holstein“ wie Pappe zusammen und ihren zwei Tonnen schweren Anker durch die Bordwand bis in die Kabine des Kommandanten. Die Maschinisten der „Schleswig-Holstein“ vollbrachten ein Meisterstück, als sie, in der eisigen Kälte an Striden über der Tiefe baumelnd, die Ankerkette der „Thossen“ durchschweißten. Der an der „Schleswig-Holstein“ angerichtete Schaden dürfte sich auf 25 bis 30 000 Mark belaufen.

Die Linien Schiffe „Schleswig-Holstein“ und „Elsh“, die ebenfalls havariert ist, sind mit drei geretteten Schiffen in den Hafen von Kiel eingelaufen. Die „Elsh“ ist fast zu gleicher Zeit, wie die „Schleswig-Holstein“ von dem Dampfer „Thossen“ gerettet wurde, mit dem Dampfer „Planet“, den sie bei Behmarn aus Hungersnot gerettet hatte, zusammengestoßen. Am Heck der „Elsh“ sind die Bullaugen zertrümmert. Man wird im Hafen versuchen, den Schaden notdürftig zu reparieren. Wenn es gelingt, werden die beiden Schiffe übermorgen wieder in die Kieler Bucht hinausfahren, um die zwei deutschen Schiffe, die noch im Badeis liegen, herauszubringen. Der Zug der fünf Schiffe, die vermisst und dann im Langelandbelt gesichtet wurden, wird jedenfalls von dänischen Eisbrechern erlöst werden.

Bis 30 Grad in der Schweiz.

Die Kälte dauert in der ganzen Schweiz, stellenweise sogar mit vermehrter Schärfe an. Es wurden wieder Temperaturen bis zu 30 Grad gemeldet. In der Nähe von Schaffhausen zwischen Gaisau und Rüdlingen ist der Rhein auf einer Strecke von 10 Kilometer zugefroren. Aus verschiedenen Landesteilen werden Brände gemeldet, die auf Überheizung oder auf Unvorsichtigkeit beim Auftauen zugefrorener Wasserleitungen zurückzuführen waren. Wie aus Schaffhausen gemeldet wird, sind in den deutsch-schweizerischen Grenzgebieten von Festbetten und Lottbetten in den letzten Tagen etwa 50 Rinde verendet aufgefunden worden.

Das Drama auf der Eisscholle.

Bei Wasserburg am Bodensee wurden am Donnerstagfrüh 8 Personen bemerkt, die mit einer Eisscholle ins offene Wasser des Sees hinausgetrieben worden waren. Mit großen Schwierigkeiten gelang es, 5 der treibenden Personen in bedenklichem Zustand zu retten, wobei es sich herausstellte, daß die Männer sich schon seit Mittwochnachmittag auf der Scholle befanden. Sie hatten sich auf das See-Eis gewagt, das mit ihnen ins Treiben gekommen war. Ihre Hilferufe wurden nicht gehört. Es fehlen noch drei Angehörige der Gruppe, die sich auf einem losgebrochenen Schollenstück befinden.

Zu der Meldung wird ergänzend noch bekannt, daß es sich um 5 Knaben im Alter von 8 bis 13 Jahren und um drei Erwachsene handelt, die sich später auf die Suche nach den Kindern begeben haben, und mit ihnen zusammen abgetrieben worden sind. Die drei noch Vermissten sind inzwischen gesichtet worden. Im Laufe des Nachmittags bemähten sich der Schraubendampfer „Österreich“ und die Wasserpolizei Lindau, zu den drei Knaben zu gelangen, die auf der zweiten Eisscholle abgetrieben waren. Der Lindauer Wasserpolizei gelang es, bis zu den Knaben vorzudringen. Sie fand zwei ertrunken auf der Eisscholle, während der dritte nicht aufzufinden war und vermutlich ertrunken ist. Von den am Mittwoch geretteten fünf Personen mußten drei mit schweren Erfrierungen ins Spital nach Dornen gebracht werden, während die anderen beiden mit leichteren Erfrierungen davongekommen sind.

Preßburg von der Außenwelt abgeschnitten.

Aus allen Teilen der Tschechoslowakei kommen Meldungen, die über außerordentlich umfangreiche Störungen des Verkehrs zu berichten wissen. Preßburg und seine Umgebung wurde von einem Schneesturm heimgesucht. Die Verkehren, die er im Gefolge hatte, haben die Stadt von der Verbindung mit der Außenwelt völlig abgeschnitten. Die Schnellzüge, die nach Preßburg unterwegs waren, blieben alle einige Stationen vor der Stadt im Schnee stehen; der Preßburg verlassende Schnellzug nach Prag gelangte infolge der Verwehungen nur bis kurz hinter den Preßburger Tunnel. Auch eine Aufnahme des Verkehrs der elektrischen Straßenbahn war nicht möglich.

Im Mährisch-Osttrauer Kohlenrevier ist der Güterverkehr infolge Mangels an Personal, das zu einem hohen Prozentsatz erkrankt ist, und an Lokomotiven fast ganz zum Erliegen gekommen. Der Bahnhof von Mährisch-Osttrau und der Bahnnotpunkt Oberberg ist durch Gütersüge völlig verstopft. Viele Gemeinden leiden an Wassermangel infolge Einfrierens der Röhre. Die Kohlenförderung ist fast normal.

Schwere Schneeverwehungen in Ungarn.

Nach Mitteilung der ungarischen Staatsbahndirektion in Budapest haben die Schneeverwehungen auf den in Transdanubien liegenden Strecken große Verkehrsstörungen verursacht. Nicht weniger als 8 Züge sind entweder im Schnee stehen oder auf einer Station liegen geblieben, um die Freilegung der verwehten Strecken zu erwarten. Zwei Züge sind während der Bemühungen, sie wieder frei zu bekommen, entgleist. Auf 22 Strecken ist der Verkehr gänzlich eingestellt. Die Schnellzüge aus Fiume und Spalato treffen seit drei Tagen nicht mehr an der Landesgrenze ein.

Nach einer Meldung aus Ebnburg sind die Straßen in der Stadt und in der Umgebung gänzlich verweht. In einigen Straßen konnten die Haustore wegen der vor ihnen liegenden Schneemassen nicht mehr geöffnet werden, so daß die Einwohner nur durch die Fenster ins Freie gelangen konnten. Die Stadt Nagantissa ist von der Außenwelt gänzlich abgesperrt.

Nur Raumann's Seife nehmen ist das Geheimnis der erfahrenen Wäscherin. Rasche gründliche Reinigung. Schneeweisse Wäsche. Kein vorzeitiges Verschleichen. Was Seife oder Waschmittel Gutes nur eben leisten können, schafft Jönens verbürgt Raumann's weiche Kernseife „Extrafine Qualität“.



Metropole
Jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag ab 9 Uhr
Tanz

Frostbeulen Doperinol-Salbe und Doperinol-Tabletten lindern sofort Schmerz u. Schwellung.
Alleinverkaufsstelle: **Schützenhof-Apotheke**, Langgasse 11. 2483



Zur Kommunion und Konfirmation

Ist ein **Bleyle-Anzug** die schönste und praktischste Kleidung.

Knaben-Anzug „Harold“ 33.50
Kieler Form, für 9-10 Jahre . . . 37.50
für 14 Jahre

Knaben-Anzug „Edgar“ 36.00
vornehme zweireihige Form mit weißem Ueberkragen, für 14 Jahre 40.25, für 9-10 Jahre

Jünglings-Anzug „Konrad“ 31.75
einfach geknüpft, mit langer Hose, für 14 Jahre 33.00, Form „Arnold“ mit kurzer Hose, für 9-10 Jahre

Jünglings-Anzug „Viktor“ 33.25
zweireihig geknüpft, mit langer Hose, für 14 Jahre 34.50, Form „Hugo“ mit kurzer Hose, für 9-10 Jahre

Verlangen Sie ausführliche Sonder-Preisliste mit genauen Abbildungen.

Bleyle-Anzüge können jederzeit in der Fabrik ausgetrennt und angestrichen werden.

Knaben-Hemden 3.95
offen und geschlossen zu tragen, aus Trikotine ab 6.90 Batist ab 6.75 Panama

Jünglings-Hemden 5.75
aus bestem Wäschestoff mit Trikotine- oder Batist-Einsatz u. Manschetten 6.90,

Stehumlegkragen für Knaben . . 0.45

Moderne Schleifen m. Band u. Schild 0.95
Gurt und

Knaben-Hosenträger Gummi 1.95, 1.50

Taschentücher für Knaben und Mädchen, Crêpe de chine und Batist, in vielen Qualitäten.

Jungmädchen-Unterkleidung

Baumwollene Hemdschlüpfer 1.60
gerippt gestrickt, weiß und farbig . 1.95,

Kunstseidene Hemdschlüpfer 2.25
in weiß, lagestreifte Qualität 4.90, glatte Kunstseide mit Spitzen-Garnierung . . .

Jungmädchen-Unterkleider 2.60
gestreifte Kunstseide in schwarz und weiß extra schwere Qual. 4.90, leichtere in weiß

glatte Kunstseide, in schwarz und weiß 1.40

Kunstseiden-Schlüpfer 1.40
schwarz u. weiß, gestreift u. glatt, 4.30, 3.20.

Unterzieh-Schlüpfer 0.55
weiße Halbwole 3.40, gute Baumwolle in weiß und hellfarbig . . . 1.55, 0.75,

Knaben- und Mädchen-Strümpfe
schwarz und weiß
in unzähligen Qualitäten und allen Größen.



Strumpfhäuser
Poulet
WIESBADEN

Langgasse Kirchgasse Wilhelmstraße 60

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Hauptverleger: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadt- nachrichten und den übrigen Schriftteil: G. Götter; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden

Wir machen wieder von uns reden

Kurzwaren

in riesiger Auswahl
außerordentlich billig!

von Samstag, 16.—23. Februar.



la Strickwolle schw. u. grau 10 Lot	62	Sicherheitsnadeln sort. Dtzd.	4	Strumpfhalter . . Paar 75, 45,	25
Nähgarn 3/500 Mtr. schw. u. weiß . . . Rolle	20	Stecknadeln . . Brief 200 St.	5	Schlüpf-Fix Durchzuggummi .	22
Nähgarn 4/1000 Mtr. schw. u. weiß . . . Rolle	40	la B'wollband 5 Stück sortiert	25	Armblätter . . Paar 50, 35, 25,	10
Reihgarn 20-gr-Spule	7	la H'Leinenband 4 St. sortiert	30	la Wäscheknöpfe 24-28" Dtzd.	6
Reihgarn 50-gr-Spule	20	Nahtband schw. u. weiß 10 Mtr.	10	Perlmutterknöpfe 4 Dtzd. sort.	25
Leinenzwirn schwarz und weiß 3 Sterne	10	Bleiband schwarz u. weiß Mtr.	14	Perlmutterknöpfe 3 Dtzd. sort.	50
Nähseide schw. u. weiß, marine 50 Mtr.	5	Ringband Mtr.	5	la Patenthosknöpfe . Dtzd.	7
Maschinenseide schwarz, 10-gr-Rolle	55	Gardinenkordel Reinleinen 7 Mtr.	18	Kragenknöpfe Dtzd.	10
B'wolltwist farbig, schw. u. weiß 3 Knäuel	10	Schuhsenkel Capamaspitze, 100 cm lg. 5 Paar	25	Hosknöpfe mit Goldschrift 5D. 20 St., sch. 5D.	15
Seidentwist moderne Farben 5-gr-Knäuel	12	Schuhsenkel Capamaspitze, 120 cm lg. 5 Paar	30	Fingerhüte Stück	2
Nähnadeln sortiert Brief 25 St.	2	Centimetermaße Stück	4	Achselband Marietta . 3 Paar	50
Stopfnadeln sort. Brief 25 St.	8	la Blusengummi 3 Mtr.	25	Einkaufsnetze . . Stück 95, 65,	45
Stahlstecknadeln . 50-gr-Dose	18	Rüschengummi Abschn. 70 cm	12	Hosenträgergarnitur . . 2.25,	175

Gleichzeitig

sensationell billiger

Strumpf-Verkauf

Wolle mit Seide 2⁹⁵
II. Wahl, mod. Farben

Reine Wolle la Qualität 2⁵⁰
farbig, Strapazierware . .

Künstl. Seide mit Flor 2²⁵
plattiert, helle Modetöne

Seidenflor mit kl. Web 1⁷⁵
fehlern, dichte feste Ware

Seidenflor fei nfd. 1.25, 95
mit kleinen Webfehlern

Künstl. Bembergseide 1⁹⁵
Modifarbe, Blaustempel

Kst. Bembergseide Silber- 2⁵⁰
stemp. Spitzfars. Maschenf.

la künstl. Waschseide 85
viele Farben

Künstl. Waschseide 1⁴⁵
II. Wahl, feinfädig . . .

la Mako echt ägyptisch 98
Doppelsehle, Hochferse

la Mako Finish feste 75
Qualitäten, gute Farben

la Baumwolle 1²⁵
solide Strapazier-Qualität

MSchneider

Eine praktische
Gummi-Schürze
umsonst
erhalten Sie im

Kaufhaus Pickert

beim Einkauf im Betrage von
Mark 3.— während meiner

Weißten Woche

Jetzt ist die beste Gelegenheit zur
Ergänzung des Wäscheschranks und
der Braut- u. Erstlings-Ausstattungen.

Durchgehend geöffnet!
Wiesbaden, Mauritiusstraße 12

Spezialität: Rechte Schweizer Stickeren billig.

Sportmützen, Klubmützen
Kinder mützen
Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4

Erstklass. Mastodonsfleisch

per Pfd. 1.20

aus der Keule p. Pfd. 1.—

ff. Roastbeef im Ausschn. ohne Knochen, p. Pfd. 1.80

Rahmfleisch, alle Stücke . . . per Pfd. 1.10

Rindswurstchen per Pfd. 1.20

empfehlen

Mehlgerei A. Baum

Schulgasse 2

Tel. 24766

Wärmflaschen



Leibwärmer

von 90 S. an.

Gebr. Fliegen

Wagemannstr. 37

Ecke Goldgasse

903

Schneefetten

für Last- und Person-
wagen, eine groß. Partie,
verkauft

3 Berderstraße 3.

Motorfahranzüge
Überhosen, Wind-
jacken, Sportan-
züge, Sporthosen

1174

Bruno Wandt
WIESBADEN
56 Kirchgasse 56



Continental
SPORT-BEKLIEDUNG

Neues aus aller Welt.

Zunahme der Grippe in Düsseldorf. Die Grippeerkrankungen haben in Düsseldorf stark zugenommen. Am Mittwoch wurden 74 Grippekranken in den Krankenhäusern untergebracht. Da diese 8. T. überfüllt sind, müssen die Erkrankten teilweise in die Krankenhäuser von Kalkerswerth und Ratingen geschafft und auf dem Wege der Besserung befindliche Kranke vorzeitig entlassen werden, um für die Neuaufnahmen Platz zu schaffen. Bis zur 9. Stunde des Donnerstagvormittags wurden wieder 18 Grippekranken eingeliefert. Die Erkrankungen sind im allgemeinen nicht allzu schwerer Natur.

Kohlenoxydgasvergiftung. In einem Hause der Graf-Adolf-Straße in Düsseldorf wurden vier zu einem Haushalt gehörige Personen durch Kohlenoxydgas vergiftet brennungslos aufgefunden. Der Feuerwehr gelang es, drei von ihnen wieder ins Leben zurückzurufen. Das Hausmädchen der Familie war bereits tot. Die Kohlenoxyde waren durch eine undichte Stelle in der Rohrauführung der Zentralheizung in die Zimmer gedrungen.

Gasvergiftung infolge Rohrbruchs. Tot aufgefunden wurden in ihrer Wohnung die 50jährige Witwe des Maschinenbauers Weiskopf und deren 24jährige Tochter Barbara in Bamberg. Der Tod war durch Gasvergiftung erfolgt. Da die Gasleitungen des Anwesens in Ordnung befunden wurden, wird vermutet, daß das Gas von außen her infolge Rohrbruchs in die Wohnung eingedrungen ist.

Eine Schutzvereinigung der geschädigten Stahlkreditanten der Diskontogesellschaft? Zu dem Einbruch in die Stahlkammer der Diskontogesellschaft am Wittenbergplatz in Berlin teilt die „B. Z.“ mit, daß die Bank bei allen

Schadensanmeldungen in einem kurzen Schreiben jede Haftung abgelehnt hat, auch wenn die Geschädigten den Erstattungspreis ihrer Schmutzfäden genau nachweisen konnten. Es scheint, daß die Diskontogesellschaft eine Ersatzpflicht nicht anerkennen will, wenigstens nicht über die Summe hinaus, die sie von der Versicherung erhält und über deren Höhe sie keine Mitteilung macht. Die geschädigten Kunden haben die Angelegenheit vielfach bereits Anwälten übergeben. Um unnötige Kosten zu vermeiden, sind Bestrebungen im Gange, eine Schutzvereinigung der geschädigten Treuhandhaber zu gründen, die zunächst einen Teilbetrag einlagen, und dann bei einem günstigen Urteil Vergleiche für ihre Mitglieder abschließen soll. Die Gründung der Vereinigung ist bisher nur daran gescheitert, daß die Bank die Herausgabe der Liste der Treuhandkunden an Außenstehende verweigert.

Große Explosion im Stettiner Hafenviertel. Eine gefährliche Explosion ereignete sich im Stettiner Hafenviertel, in dem acht Kanalisationsbedel in die Luft geschleudert wurden. Die Bedel flogen bis zu 20 Meter hoch und beschädigten sogar Dachrinnen. Eine Frau wurde mit hoch geschleudert und erlitt schwere Verletzungen, jedoch ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Auch ein Mann wurde betroffen, doch kam er mit leichteren Verletzungen davon. Man nimmt an, daß die Explosion infolge eines Gasrohrbruchs entstand.

Unregelmäßigkeiten bei einem Gemeindebauamt. Die Gemeinde Dittersbach in Schlesien ist durch falsche Buchungen beim Gemeindebauamt im Laufe der letzten Jahre um etwa 27 000 Mark geschädigt worden. Bisher wurden 37 Fälle von falschen Buchungen festgestellt. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit sind der Gemeindebaumeister Daehmel, der nach den bisherigen Feststellungen den Spediteur Kuhnke bei der Vergabe der Gemeinde-

aufträge begünstigt und sich auch andere Unregelmäßigkeiten zum Schaden der Gemeinde hat zuschulden kommen lassen, und der Bauführer Gebel entlassen worden.

* **Der sterbende Straßenruf.** Die Straßenrufe waren in vergangenen Zeiten ein besonderes Wahrzeichen der Städte, und kostbare Werke mit Bildern berühmter Künstler haben diese eigenartigen Rufe der herumziehenden Straßenhändler verewigt. Während man bei uns nur noch selten in den Vororten die langgezogenen, monotonen Melodien der Lammensammler und Gemüsehändler vernimmt, hatte sich bisher in Paris diese eigenartige Straßenmusik noch länger erhalten, aber nun ist auch in der französischen Hauptstadt der Straßenruf zum Aussterben bestimmt. Die Zeitungsverkäufer der Boulevards, die bisher ihre Stimmen so nachdrücklich erhoben und die neuesten Nachrichten ausstrahlten, haben den Wettbewerb mit dem immer größer werdenden Straßenlärm aufgegeben. Es ist ihnen einfach nicht mehr möglich, die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen, denn vor dem Lärm der Hupen und dem Getöse der Wagen sind ihre Stimmen nicht mehr vernehmbar. Einige erfindungsreiche „Camelots“ haben versucht, die Worte durch eine auffällige Gebärdenprache zu ersetzen, aber auch das hilft ihnen wenig. Die übrigen Straßenverkäufer verschwinden immer mehr von den Boulevards und ziehen sich in die Vorstädte zurück. Sie verschwenden ihre Rednergabe umsonst, und auch die pädagogischen Ansprachen werden nicht mehr gehört, selbst nicht wenn ein „Baron“ ihnen hilft. Unter „Baron“ versteht der Camelot den Helfershelfer, der sich sofort, wenn er zu reden beginnt, vor ihm aufpflanzt und mit allen Zeichen größter Spannung lauscht. Dieses Beispiel fand früher erfahrungsgemäß viele Nachahmer, jedoch sich bald ein Haufen Zuhörer um den Ausrufer bildete. Der „Baron“ ist auch der erste, der etwas lacht und damit die anderen animiert. Doch selbst er hat jetzt seine Zugkraft verloren, und so stirbt der Ruf der Camelots langsam dahin.

In den ersten 10 Jahren

solte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.

Die Wirkung der Nivea-Creme beruht auf ihrem Gehalt an hautverwandtem Eucerit. Keine andere Creme enthält Eucerit.



Vor dem Rasieren und zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg.

Siets gründlich in die Haut einreiben, damit die Schaumerzeugung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird!

Dosen 0,20 bis 1,20 M., Tuben aus reinem Zinn 0,60 u. 1,00 M

Metzgerei zum blauen Laden

Empfehle aus frischer Schlachtung:

- Frisches Ochsenfleisch 90.-
- Frisches zartes Rindfleisch . . Pfd. 70—80.-
- Kalbs-Braten 90—1.00
- Schweine-Braten 1.10
- Hammel-Braten 90—1.00

12 Mauergasse 12

Inhaber: Felix Berney.



Konfirmanden-Anzüge

gute blaue Stammqualitäten und solide dunkle Stoffe.

Mk. 28.— 36.— 44.— 52.— 58.— 68.— und höher.

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K. 88



nur in Geschäften mit dem roten Zentra-Wappen zu haben.



Schlaferskopf

Schönster Rundblick auf die Stadt u. den Rhein
Restauration z. jed. Tagesz.
Bahnverbindung
Hausseebau Eis Hand.



Phoenix

älteste und größte Spezialwäscherei in Stuttgart für

Kragen und Oberhemden

waschen und bügeln wie Neu.

Annahmestelle:

Frau Ludwig, Bosenplatz 6

Telephon 21164.

Annahmestelle der Färberei Walkmühle.

Billiges Sonder-Angebot

für die

kalten Tage

- | | | | |
|--|-----|---|-----|
| Damen-Schlüpfer mit angerauchtem Futter . 1.35, | 85 | Herren-Normaljacken warme, wolfgemischte Qualität | 145 |
| Damen-Schlüpfer K'seiden-Trikot, warm gefüttert | 295 | Herren-Normalhosen wollhaltige Winterqualität | 165 |
| Leib- und Seelhosen warme Normalqualität in verschiedenen Formen | 145 | Herren-Futterhosen kräftige Winterware | 195 |

Kinder-Schlüpfer warm gefüttert 95, 75, 55

- | | | | |
|--|-----|---|-----|
| Kinder-Pullover und Westen reinwoll. Qualität, moderne Jacquard-Muster 4.95, | 295 | Wollschals in vielen Mustern und allen Modifarben | 165 |
| Damen-Pullover in verschiedenen Ausführungen, neuartige Muster | 675 | Rodelmützen reine Wolle, schöne Farben und Muster | 95 |
| Herren-Pullover und Westen schwere Jacquardqualität, in solid. Farben . 12.75, | 875 | Haferlsocken reine Wolle, schöne Bordüren (mit kleinen Fehlern) | 95 |

Damen-Handschuhe Leder-Imitation mit bestickt. Manschette . . . Paar 1.25,

95

Ein Sortiment Muster-Handschuhe hochwertige Qualitäten zum Aussuchen Paar

145

LENDEMAN & CO AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Gewerbliches Personal

Näherin
perfekt im Zuschneiden, für feine Damenwäsche
Wäschehaus Gebr. Baum, Langgasse 28.

Haushälterinnen

Stille, die kochen kann, zu alleinlebender Dame sofort gesucht.
Franz Kohle, Schornhorststraße 42, 3.

Beil. Alleinmädchen
das perfekt kocht, sauber u. unbedingt zuverlässig ist, für guten Geschäftsbauhaus gesucht. Bitte vorabstellen. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges zuverlässiges Alleinmädchen
zum 1. 3. od. früher gef. Vorz. auch Sonntags, Moritzstraße 15, 1. Et.

Für kinderlosen besseren Haushalt wird ein braves zuverlässiges Mädchen gesucht, das in all. Hausarbeiten bewandert ist. Eintritt 1. März. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorabstellen zwischen 10 und 4 Uhr nachm.
Frau Gustav Schmidt, Seifengasse 12, 1. Et.

Alleinmädchen
das etw. kochen kann u. alle Hausarb. versteht, f. sofort oder 1. 3. gesucht. Bis 4 Uhr zu melden. Emmer Straße 54, Part.

Alleinmädchen
sauber, ehrlich, kinderl., i. kleinen Haushalt mit 1 Kind zum 1. 3. gesucht. Vorabstellen zw. 1 u. 4 Uhr oder abends nach 7 Uhr. Hauptstraße 17, 2. r.

Jg. ehrl. Mädchen
als Reichart gesucht. Reichart, 33.

Tüchtiges Mädchen
perfekt im Kochen und selbständig in der Hausarbeit, zum 1. März 29 in meinen 4-Ber.-Haus gesucht. Bitte vorh. Wohn 60 Wt.

Mädchen
zum 1. März. Adresse im Tagbl.-Verlag. W.

Sonnen gelbes Hausmädchen
für sofort gesucht. Adolfsallee 38, 1.

Ordnung, zuverlässiges Mädchen
welches alle Hausarbeit versteht u. gut bürgerlich kochen kann, zum 1. März gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Adolfsallee, Gottfried-Kinkel-Straße 2.

Alleinmädchen
nicht unter 27 Jahren, das gut kochen kann, in Herrschaftshaus (2 Ber.) für sofort gesucht. Nur mit besten Zeugnissen hin vorabstellen zwischen 10 u. 4 Uhr. Adolfsallee 38, 1.

Welches alle Hausarbeit versteht u. gut bürgerlich kochen kann, zum 1. März gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Adolfsallee, Gottfried-Kinkel-Straße 2.

Alleinmädchen
nicht unter 27 Jahren, das gut kochen kann, in Herrschaftshaus (2 Ber.) für sofort gesucht. Nur mit besten Zeugnissen hin vorabstellen zwischen 10 u. 4 Uhr. Adolfsallee 38, 1.

Welches alle Hausarbeit versteht u. gut bürgerlich kochen kann, zum 1. März gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Adolfsallee, Gottfried-Kinkel-Straße 2.

Alleinmädchen
nicht unter 27 Jahren, das gut kochen kann, in Herrschaftshaus (2 Ber.) für sofort gesucht. Nur mit besten Zeugnissen hin vorabstellen zwischen 10 u. 4 Uhr. Adolfsallee 38, 1.

Welches alle Hausarbeit versteht u. gut bürgerlich kochen kann, zum 1. März gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Adolfsallee, Gottfried-Kinkel-Straße 2.

Alleinmädchen
nicht unter 27 Jahren, das gut kochen kann, in Herrschaftshaus (2 Ber.) für sofort gesucht. Nur mit besten Zeugnissen hin vorabstellen zwischen 10 u. 4 Uhr. Adolfsallee 38, 1.

Welches alle Hausarbeit versteht u. gut bürgerlich kochen kann, zum 1. März gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Adolfsallee, Gottfried-Kinkel-Straße 2.

Alleinmädchen
nicht unter 27 Jahren, das gut kochen kann, in Herrschaftshaus (2 Ber.) für sofort gesucht. Nur mit besten Zeugnissen hin vorabstellen zwischen 10 u. 4 Uhr. Adolfsallee 38, 1.

Welches alle Hausarbeit versteht u. gut bürgerlich kochen kann, zum 1. März gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Adolfsallee, Gottfried-Kinkel-Straße 2.

Alleinmädchen
nicht unter 27 Jahren, das gut kochen kann, in Herrschaftshaus (2 Ber.) für sofort gesucht. Nur mit besten Zeugnissen hin vorabstellen zwischen 10 u. 4 Uhr. Adolfsallee 38, 1.

Welches alle Hausarbeit versteht u. gut bürgerlich kochen kann, zum 1. März gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Adolfsallee, Gottfried-Kinkel-Straße 2.

Alleinmädchen
nicht unter 27 Jahren, das gut kochen kann, in Herrschaftshaus (2 Ber.) für sofort gesucht. Nur mit besten Zeugnissen hin vorabstellen zwischen 10 u. 4 Uhr. Adolfsallee 38, 1.

Welches alle Hausarbeit versteht u. gut bürgerlich kochen kann, zum 1. März gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Adolfsallee, Gottfried-Kinkel-Straße 2.

Alleinmädchen
nicht unter 27 Jahren, das gut kochen kann, in Herrschaftshaus (2 Ber.) für sofort gesucht. Nur mit besten Zeugnissen hin vorabstellen zwischen 10 u. 4 Uhr. Adolfsallee 38, 1.

Welches alle Hausarbeit versteht u. gut bürgerlich kochen kann, zum 1. März gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Adolfsallee, Gottfried-Kinkel-Straße 2.

Alleinmädchen
nicht unter 27 Jahren, das gut kochen kann, in Herrschaftshaus (2 Ber.) für sofort gesucht. Nur mit besten Zeugnissen hin vorabstellen zwischen 10 u. 4 Uhr. Adolfsallee 38, 1.

Welches alle Hausarbeit versteht u. gut bürgerlich kochen kann, zum 1. März gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Adolfsallee, Gottfried-Kinkel-Straße 2.

Alleinmädchen
nicht unter 27 Jahren, das gut kochen kann, in Herrschaftshaus (2 Ber.) für sofort gesucht. Nur mit besten Zeugnissen hin vorabstellen zwischen 10 u. 4 Uhr. Adolfsallee 38, 1.

Welches alle Hausarbeit versteht u. gut bürgerlich kochen kann, zum 1. März gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Adolfsallee, Gottfried-Kinkel-Straße 2.

Alleinmädchen
nicht unter 27 Jahren, das gut kochen kann, in Herrschaftshaus (2 Ber.) für sofort gesucht. Nur mit besten Zeugnissen hin vorabstellen zwischen 10 u. 4 Uhr. Adolfsallee 38, 1.

Welches alle Hausarbeit versteht u. gut bürgerlich kochen kann, zum 1. März gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Adolfsallee, Gottfried-Kinkel-Straße 2.

Alleinmädchen
nicht unter 27 Jahren, das gut kochen kann, in Herrschaftshaus (2 Ber.) für sofort gesucht. Nur mit besten Zeugnissen hin vorabstellen zwischen 10 u. 4 Uhr. Adolfsallee 38, 1.

Welches alle Hausarbeit versteht u. gut bürgerlich kochen kann, zum 1. März gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Adolfsallee, Gottfried-Kinkel-Straße 2.

Begen Erkrankung

tücht. Alleinmädchen
das gut kochen kann, für ff. Haushalt für gleich od. 1. März gesucht.
Reg. Baumeister Geh. Lützenplatz 2.

Tüchtiges Alleinmädchen
zum 1. März, eventuell früher, gesucht.
Frau Dr. Dehne, Rheinruher Straße 11, 2.

Für kleineren Haushalt tüchtiges Hausmädchen
sofort gesucht. Wilmshofstraße 20, 1.

Jung. Alleinmädchen
für 3-Ber.-Haushalt zum 1. April gesucht. Vorabstellen Sonntag, 10-1, bei Köster, Adelheidstraße 11, 2.

Tagelöhner für sofort ein tücht. saub. ehrl. junges Mädchen gesucht wegen Erkrankung meines früh. Mädchens. W. Köster, Berberstraße 12, Laden.

Mädchen oder Frau tagelöhner gesucht.
Scheffelsstraße 8.

Fleiß. saub. Mädchen
für einige Std. norm. gef. zu melden 9-12 od. 2-5. Langgasse 25, 2. r.

Zuverläss. ehrl. Frau oder Mädchen
täglich von 2-4 f. Hausarbeit gesucht. Häusers normittags von 11-12. Rheinruher Straße 88, 2.

Mädchen
für halbe Tage für Hausarbeit gesucht. Friedrichstraße 8, 1. r.

Unabhängige Frau od. Mädchen
smat in der Woche von 8-12 Uhr gesucht. Vorabstellen bis nachm. 4 Uhr. Adolfsallee 32, 3. Et. r.

3 Mädchen f. halbe T.
ad. Adolfsallee 32, 3. Et. r.

Monatstran gesucht
2mal in der Woche, je 1 1/2 Std. vormittags.
Bismarckstraße 35, 3.

Buchfrau
p. 7 1/2 bis 9 1/2 vormittags sofort gesucht. Müller, Kirchstraße 47.

Zuverlässige jüngere Buchfrau
die gut und schnell arbeitet. Vorabstellen zw. 12 u. 1 Uhr im Büro. Engl. Offiz.-Club, Parkstraße 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. April von hieriger Bank gesucht.
Offerten unter J. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Kapelle
sofort gesucht. Off. unter J. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. kath. Chauffeur
m. langj. Fahrpraxis für Berl.-Wagen gesucht. Frau muss Köchin sein. Vertretungsposten. - Gute 4-Zimmer-Wohnung vorhanden. Nähe Wiesbaden. Angebote unter J. 181 an den Tagbl.-Verlag.

1 Hausbursche
nur mit guten Empfehl. sofort gesucht.
Königsplatz 58.

Ja. kräft. Hausbursche
16-18 J. Radfahrer, sofort gesucht.
Hendrich Naht., Dambach 1.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Zuverläss. u. selbständ. Verkäuferin
sucht Stell. in der Lebensmittel- oder in Futter- u. Eier-Spezialgeschäften. Kanalarb. D. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Frl. das 11 Jahre einen Haushalt selbständig geleitet hat, sucht Stelle als Wäsche-Beschließerin
zum 1. April oder 1. Mai in Hotel oder Pension. Angebote unter J. 181 an den Tagbl.-Verlag. Augsb. F90

Haushälterinnen

Zur Pflege und Gesellschaft, sowie
Beforgung der Hauswirtschaft, auch Nähen, fucht älteres, fröhlich mit best. langjährig. Zeugnissen bei einer Dame oder Herrn Stellung. Offerten unter J. 175 an den Tagbl.-Verlag.

21 Jahre, sucht Stellung
in feinem Haush. Göttingerstraße 19 bei Thekert.

Solides braves Mädchen
35 J. sucht Stellung zum 1. März in feinem Hause. Möglichst bei alt Ehepaar. Gute Zeugnisse vorhanden. Näheres vormittags von 9-12 Uhr. Weidenburgstraße 8, Gb. 1. r.

Mädchen sucht Stundenarb.
Arbeit. Off. unt. J. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche für Teilhabungs-Gesellschaft oder sonst.
Einfassungen zu übernehmen. Sicherheit vorhanden. Offerten unter J. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Ja. kräftiger Hausdiener
sucht, mit gut. Zeugn. fucht Dauerstellung. Näh. Herrngartenstr. 12, Bdb. 3.

Für unsere grosse Abtheilung

Seidenstoffe

suchen wir mehrere tüchtige, fachkundige

I. Verkäuferinnen

welche bereits in lebhaften Häusern dieser Branche tätig waren. Angeb. mit Gehaltsansprüchen, Bild und genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten an die Geschäftsleitung.

Persönliche Vorstellung nur vormittags.

LEONHARD KARTEN-GEZ.

MAINZ.

Zuverlässige tüchtige Köchin

die Hausarbeit mitübernimmt, zum 1. März gesucht. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen vorabstellen zwischen 5 und 7 Uhr bei Frau Köhn, Mosbacher Straße 11.

Gelbständige Existenz!

Einem strebsamen Herrn bietet sich Gelegenheit zu solider Existenz durch Übernahme einer am dortigen Plage zu errichtenden Versand-Abteilung. Das Geschäft bringt laufende Einnahmen und guten Verdienst und erfordert keine Vorkenntnisse, da die nötige Anleitung erfolgt. In Betracht kommen nur Bewerber, welche auf dauernde Existenz reflektieren. Zur Übernahme gehören neubeherrschte flüssige Mittel, deren Besitz einwandfrei nachzuweisen ist. Bewerbungen unter K. J. 2033 befördert Rudolf Moske, Köln. F87

Kleinlebensversicherung.

Wir suchen für den Ausbau unfr. Organisation noch einige solide redegewandte Herren als

Werber

bei sofortigem Verdienst anzustellen. Auch Nichtfachleute wollen sich melden, die nach bewährtem System schnellstens eingearbeitet werden. Meldungen mit schriftl. Lebenslauf an die Geschäftsstelle „Der Adler“, Gesellschaft für Berl.-Schut. m. b. H., Frankfurt/Main, Weiserstraße 16. F86

Bermietungen

1 Zimmer

Bestlagnahmefreie
Wohn., Hellmündstr. 5th. 1 großes Zimmer, eine Küche u. Hofraum zu verm. Näheres Blumer, Dörsheimer Straße 61. Tel. 27113.

2 Zimmer

Zwei große Zimmer
mit Küche, Keller und Manarde zum 1. März an alt. Ehepaar zu vermieten. Schützenstraße 12. Fr. Miete 800 Mk., beschlagnahmefrei. Bestl. 1-3 Uhr nachmittags.

Gut möbl. 3-4-Zimmer-Wohnung
abgebl. mit Bad u. Ionit. Zubeh. An der Ringstraße, per 1. März zu verm. Anz. von 12-1 u. 3-4. Beschlagnahmefrei. Näh. Zander & Co., Bahnhofstr. 2.

Solides braves Mädchen

35 J. sucht Stellung zum 1. März in feinem Hause. Möglichst bei alt Ehepaar. Gute Zeugnisse vorhanden. Näheres vormittags von 9-12 Uhr. Weidenburgstraße 8, Gb. 1. r.

Mädchen sucht Stundenarb.
Arbeit. Off. unt. J. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche für Teilhabungs-Gesellschaft oder sonst.
Einfassungen zu übernehmen. Sicherheit vorhanden. Offerten unter J. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Ja. kräftiger Hausdiener
sucht, mit gut. Zeugn. fucht Dauerstellung. Näh. Herrngartenstr. 12, Bdb. 3.

Bestlagnahmefreie 3-Zimmer-Wohnung

Bahnhofstraße, geg. Ausg. per sofort abzugeben. Offerten unter J. 180 an den Tagbl.-Verlag.

Bäder u. Geschäftsräume

Großer Laden
in bester Kur- und Geschäftslage, sofort oder zum 1. April zu verm. Näh. Große Burgstr. 19, Buchhandlung.

Großer Laden
zwei Schaufenster, ein Nebenraum zu vermieten. Im Zentrum! Niedrige Miete! Offerten unter E. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Am Kaiser-Friedr.-Bad 6, 1. l.
zentrale, freie Lage, elegant möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 8, 3. l. a. m. Mani. für Frl. zu verm. Vertikalstr. 4, 1. l. m. 3. Vertikalstr. 15, 1. r. schön m. 3im. an Dauerm. fr. Rheinstr. 88, 1. gr. schön möbl. Zimmer zu verm. Schönes möbl. Zimmer zu verm. Rüchstr. 40, 2. l. Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Al. Burgstr. 9, 2. 2 möbl. Zimmer, Kohn u. Schlafzim. 2 Betten, auf 1. März zu verm. Vertikalstr. 1, 1. r. Vertikalstr. 37. Gut möbl. 3im. Mani. Eine Goldschm. 18, 2. l. Möbl. 3. an entf. 5. zu verm. Dellmundstr. 40, 1. r.

Zum 1. März ist Herrngartenstr. 11, 2. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
eventl. letzteres allein zu vermieten.

Eleg. möbl. gr. Zimmer
und leere Manarde zu verm. Kaiser-Friedr.-Bad 30, Part. links. Möbl. 3im. Karlsruh. 2. l. Schön möbl. heizb. 3im. sofort zu verm. Langgasse 9, 2.

Gr. möbl. 3im. Kachel
zu verm. Marktstr. 8, 2. l. Gemütl. möbl. 3im. mit best. Pers. monatl. 100 Mk. Marktstr. 12, 2. r. Möbl. 3im. an berufstätigen Herrn zu verm. Wilmshofstr. 18, 1. lts.

Schön möbl. 3im. Zimmer
sofort zu verm. Schornhorststraße 15, 1. lts.

Gut möbliertes Zimmer
billig zu vermieten bei Jakob Hoff, Schiersteiner Straße 11, Gb. Part.

Gut möbl. Zimmer zum 1. 3. mit od. ohne Venl.
zu verm. Schulberg 6, 1. gegenüber d. Synagoge. Sep. möbl. 3im. zu verm. Nr. im Tagbl.-Verl. Wb.

Möbl. 3im. an berufstät.
Frl. zu verm. Zentralkstr. 2. Preis 25 Mk. Nr. im Tagbl.-Verl. Wd.

Leere Zimmer u. Mani.

In Villa
Nähe Bahnhof, sind 2 schöne leere oder teilw. möbl. Zimmer mit anschließend. Kochraum (Gas u. Wasser), am liebsten an ruhige Dame zu vermieten. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Vn

Fremdenheime

Pension.

Entz. Pension in
gut. Hause (Zentralkstr. u. Lief. Waller) bietet jung. Mädchen, d. die höchsten höheren Schulen besuchen oder gebildeten berufstätigen Damen liebevolle Aufnahme. Offerten unter U. 180 Tagbl.-Verlag.

Wietgejuche

Leere 3. Wohn. M. sei.
für Vermieter kostenlos. Preis. Döb. Str. 46, B.

Junger Ehepaar
sucht 3im. und Küche, am liebst. Garagenwohn. Offerten unter M. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. berufstät. Ehepaar
sucht 1-2-Zim.-Wohn. u. Viehtrieb od. Wiesb. bei evtl. Liebern der Hausmiete. Angeb. unter B. 181 an den Tagbl.-Verl.

Am Kochbrunnen

ca. 150 qm Räumlichk. für jeden Betrieb (eventl. Wohnung) geeignet, sofort preiswert zu verm. Näh. durch Toi. Kramo, Schornhorststraße 35.

Gr. Werkstatt m. Nebenraum
Waldstr. 103. Näh. Kurs. Ww. Döb. Str. 43.

Großer Laden
zwei Schaufenster, ein Nebenraum zu vermieten. Im Zentrum! Niedrige Miete! Offerten unter E. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Am Kaiser-Friedr.-Bad 6, 1. l.
zentrale, freie Lage, elegant möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 8, 3. l. a. m. Mani. für Frl. zu verm. Vertikalstr. 4, 1. l. m. 3. Vertikalstr. 15, 1. r. schön m. 3im. an Dauerm. fr. Rheinstr. 88, 1. gr. schön möbl. Zimmer zu verm. Schönes möbl. Zimmer zu verm. Rüchstr. 40, 2. l. Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Al. Burgstr. 9, 2. 2 möbl. Zimmer, Kohn u. Schlafzim. 2 Betten, auf 1. März zu verm. Vertikalstr. 1, 1. r. Vertikalstr. 37. Gut möbl. 3im. Mani. Eine Goldschm. 18, 2. l. Möbl. 3. an entf. 5. zu verm. Dellmundstr. 40, 1. r.

Zum 1. März ist Herrngartenstr. 11, 2. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
eventl. letzteres allein zu vermieten.

Eleg. möbl. gr. Zimmer
und leere Manarde zu verm. Kaiser-Friedr.-Bad 30, Part. links. Möbl. 3im. Karlsruh. 2. l. Schön möbl. heizb. 3im. sofort zu verm. Langgasse 9, 2.

Gr. möbl. 3im. Kachel
zu verm. Marktstr. 8, 2. l. Gemütl. möbl. 3im. mit best. Pers. monatl. 100 Mk. Marktstr. 12, 2. r. Möbl. 3im. an berufstätigen Herrn zu verm. Wilmshofstr. 18, 1. lts.

Schön möbl. 3im. Zimmer
sofort zu verm. Schornhorststraße 15, 1. lts.

Gut möbliertes Zimmer
billig zu vermieten bei Jakob Hoff, Schiersteiner Straße 11, Gb. Part.

Gut möbl. Zimmer zum 1. 3. mit od. ohne Venl.
zu verm. Schulberg 6, 1. gegenüber d. Synagoge. Sep. möbl. 3im. zu verm. Nr. im Tagbl.-Verl. Wb.

Möbl. 3im. an berufstät.
Frl. zu verm. Zentralkstr. 2. Preis 25 Mk. Nr. im Tagbl.-Verl. Wd.

Leere Zimmer u. Mani.

In Villa
Nähe Bahnhof, sind 2 schöne leere oder teilw. möbl. Zimmer mit anschließend. Kochraum (Gas u. Wasser), am liebsten an ruhige Dame zu vermieten. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Vn

Fremdenheime

Pension.

Entz. Pension in
gut. Hause (Zentralkstr. u. Lief. Waller) bietet jung. Mädchen, d. die höchsten höheren Schulen besuchen oder gebildeten berufstätigen Damen liebevolle Aufnahme. Offerten unter U. 180 Tagbl.-Verlag.

Wietgejuche

Leere 3. Wohn. M. sei.
für Vermieter kostenlos. Preis. Döb. Str. 46, B.

Junger Ehepaar
sucht 3im. und Küche, am liebst. Garagenwohn. Offerten unter M. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. berufstät. Ehepaar
sucht 1-2-Zim.-Wohn. u. Viehtrieb od. Wiesb. bei evtl. Liebern der Hausmiete. Angeb. unter B. 181 an den Tagbl.-Verl.

Einfam. Villa

in schöner Lage und bestem Zustand, mit 7 Zimmern, reichl. Zubehör, Zentralheizung, Garten, Autogarage, geringe Steuern. Preis nur 43 000 Mk. Verkaufsbeauftragte: Grundstücks- und Wohnungsmarkt, Schwalbacher Str. 4. Tel. 25884.

Immobilien-Aufgebot

Etagenhaus
in guter Lage mit freiverdender 6- oder 7-Zimmerwohn. für Norddeutschen zu kaufen gesucht. Off. unter W. 180 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Lederanzug
schwarz, gefüttert, tadellos erhalten, beider Schuh gegen Kälte und Nässe, für Chauffeur od. Motorradfahrer zu verkaufen. Adolfsallee 11, Hof links. Konfirmations-Anzug, nur für 33 Mk. zu verl. Hellmündstr. 45, 2. Mitte. Ein Paar neue Mah-Schmückschuhe (Größe 42) zu verkaufen. Adolfsallee 43, Part.

Heizungs-Speisezimmer
at. Büfett, Kredens, Ausziehtisch, 9 Stühle, Anrichte, Standuhr u. groß. Kronleuchter, wegen Abreise spottbillig zu verl. Dalesb. H. Kaffenbachstr. 10, 1. r. Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Vw

Chaiselounge
neu und gebraucht, spottbillig zu verkaufen. Dalesb. H. Kaffenbachstr. 10, 1. r. Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Vw

Kassenschränke
m. Tresor, Eich-Druckmaschinen, 3/4 Mtr. langer Tisch m. dicker Platte. Doppel-Schrank mit Schrankchen hilt. zu vl. Hebricher Straße 33, Erdb.

Guterhaltene zweif. Federbetten
mit Kasten, 80 Str. Tragkraft, billig zu verkaufen. Feldstr. 17. Tel. 24616.

Zwei Gasheizöfen
Askania, verita gebraucht, billig zu verkaufen. Bender u. Sohn, Schwalbacher Straße 12.

Rino

in Großstadt, verkehrsreiche Lage, in Stadtteil von 40 000 Einwohnern, ohne Konkurrenz, nachweisbarer jährlicher Reingewinn 30 000 Mark, ist Familienverhältnisse halber sofort gegen Bar von 48 000 Mark zu verkaufen. Offerten unter N. 169 an Taabl.-Berl.

Infolge Umzugs gebr., unterhaltene
Kücheneinrichtung
für 100 Mk. zu veräußern.
desgleichen Kinder-Kabine,
Wanne, Guiton, Adoff-
Strasse 15, 1.

Händler-Berläufe
Neue Damen-Belagade
99 Mk. in Raten von
5 Mk. Mite Kolonnade 31
(Kollente).

Gebr. Rahmstach
zu v. Käs. Kirchgasse 38.
Rahmstach-Kaden.

Kaufgejuche

Herren-Kleider

Gold, Silber, Platin, Zahn-
gebisse, Pfandscheine
Brillanten

k. z. höchst. Preis. Schiller
Kirchgasse 50, 2
Telephon 24394
gegenüb. Kfz. Blumenthal

Herren-Pelz

zu kaufen gesucht. Nur
in echt u. hart, mittel-
groß. Angedote mit ge-
nauer Beschreibung und
außerordentlichem Preis erb. unt.
N. 175 an den Taabl.-Bl.

Damen-Kleider
Herrenkleider

Pelze, Deckbett, Wäsche u.
läuft zu höchsten Preisen

Stummer

Neugasse 19, 2. Tel. 23331

Gedieg. Einrichtung

(2 Zim. u. Küche) ohne
Anzahlung o. d. bequeme
Zahlung von Staats-
beamten zu Kauf, gesucht.
Off. u. N. 182 Taabl.-Bl.

Guterhaltener
Küch.-Kleiderkasten
zu Kauf, gel. Off. u. Preis-
angebot N. 180 Taabl.-Bl.

Guterhaltener
Ausstellshrank

250-3 m hoch u. lang,
zu kaufen gesucht. Off. u.
N. 174 an den Taabl.-Bl.

Ein Drückkarren
zu kaufen gesucht. Off. u.
N. 181 an den Taabl.-Bl.

Gas-Heizofen
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis an
Stein, Kollonade 1.

Einmal. Kinderbadewanne
u. Wanne zu Kauf, gesucht.
N. 181 im Taabl.-Berl. Vx

Korridor-Glasabstuf
ca. 3x2,45 m. zu kaufen
gesucht. Offerten unter
N. 181 an den Taabl.-Bl.

Flaschen

An- und Verkauf
E. Klein

Westendstraße 12, 3
Fernruf 25178
Niederlage der Glaswerke
Ruhr A. G.

Backgejuche

Garten

eingesäumt, von 50 bis
70 Ruten an, auf längere
Zeit zu pachten gesucht.
Offerten mit Preis und
Gegens. unter N. 186 an
den Taabl.-Berl.

Unterricht

Lehrkraft

für enal. evtl. auch franz.
Konver., u. Gram. gesucht.
Off. mit Preis u. N. 181
an den Taabl.-Berl.

Wer erteilt Unterricht
i. Wädh. u. Wädh.
Berufsaufg. Ang. m. Br.
u. N. 182 an Taabl.-Bl.

Verloren * Gefunden

Geldtasche a. d. Schüben-
hofpost verl. Echl. Kinder
wird gebeten, die. gegen
Belohn. abzugeben. Paul
Staudt, Sebbelstr. 4, 3.

Zobelmuß

verloren von Solmsstr. 1
durch Alwinenstr. Bano-
ramaweg durch den Park
bis Richard-Wagner-Str.
Dem echl. Kinder eine
Belohnung von 40 Mk.
Mrs. Beahn, Solmsstr. 1.

Berren-Schal, schwarz u.
gelb, am Rande weisse
Streifen, a. Adelheidstr.
bis Strahenb. Rail-Str.
Rina Schiermeier Str.
Dienstag abend verloren.
H. Schmalb. Str. 25, 1.

Roter Kater entlaufen
Wiederbrin. Belohnung
Wiederbrin. Straße 3.

Geistl. Empfehlungen

Adolfstraße 6, 1. unter
Rein. Mittagsstich.

Steuerberatung

Buchführung - Bilanz.
Carl Stiegler,
9 Gerichtsstraße 9.

Bearbeitung

famlicher
Steuer- und Rechts-
angelegenheiten.

H. Petersohn

Seilmundstr. 18, T. 21110.

Massage-Salon

allerersten Ranges
Weber, 3. B. 1. Jelenka.
Hersl. geprüft.

Verchiedenes

Qualitative Kaffee-Ver-
arbeitung gegen 15 % Pro-
potion von Leistungsfäh.
Premier Firma zu vergeb.
Ausf. Off. u. N. 181
an den Taabl.-Bl. erbet.

Gutes Piano

zu vermieten, mit 10 Mk.
Off. u. N. 180 Taabl.-Bl.

Geschäfts-Anzeigen

Die rühmlichst
bekannte Qualität
"Helvetia"

Erdbbeer

Frühstücksmarmelade

1-Pfund 69

2-Pfund 1.19

Edelblüten-
Schlender-

Honig

gar. naturrein,
Pfd. 1.25

Auch in 1/2 u. 1/4 Pfd.
Glasbedel-Gläsern.
Die Gläser werden
berechnet und bei
Rückgabe vergütet.

la Marmelade

Apfelsauce, Zwetschen
oder Preisfrucht,
nach Wahl ausgemas.
Pfd. 50 Pf.

Johannisb. Apfel 60.

Schwänke

Rachfolger,
Schwalbacher Str. 59,
Telephon 27414.



Frau Löwenstein

Eltern-Stolz

ist am Tage der Kommunion oder der Konfirmation vol-
und ganz berechtigt, wenn der Sprößling schneidig wie
ein großer Herr, vor Vater u. Mutter steht, in dem schönen,
guten und billigen blauen Anzug von Frau Löwenstein Wwe.

Aus meiner überragenden Auswahl

Kommunion-Anzüge

mit gefütterter Kniehose und schönem,
weißem Ripskragen aus guter Meltonware,
zweireihige Form 12⁵⁰
Höhere Preislagen 17.50 14.50

Konfirmations-Anzüge

aus schöner, dunkelblauer Ware, in 3 teil.,
mit langer Hose und Weste, einwandfrei in
Verarbeitung und Paßform 14⁵⁰
Höhere Preislagen 20.50 24.50 21.50 19.50

Kieler Anzüge

aus guten blauen Meltonstoffen mit loser Gar-
nitur - Trikot-Latz und Knoten - und mit
durchaus gefütterter Hose Größe 0
(Jede weit. Nr. 0.75 mehr) Höh. Preisl. 14.50 9.75

Wwe. Mainz
Bahnhofstr. 13, 1.
Nur 1 Min. v. Hauptbahnhof.
Keine Schaufenster.
F148

Großmehlgerei Hirsch

empfehlen
Reiches sattes Rindfleisch Pfd. 0.70 Mk.
Hüfte, Renden und Roastbeef Pfd. 0.80 Mk.
Ba. frisches Ochsenfleisch Pfd. 0.90 bis 1.- Mk.
Ba. fettes Kalbfleisch, Brust, Ragout
und Nierenbraten Pfd. 0.90 Mk.
Gente und Kotelette Pfd. 1.- Mk.
Hammelfleisch Pfd. 0.70 bis 0.90 Mk.
Ba. Schweinefleisch, Schinken und
Bauchlappen Pfd. 1.- Mk.
Ba. Schrier-Rindfleisch Pfd. 0.60 bis 0.85 Mk.
Hüfte, Renden und Roastbeef Pfd. 0.70 Mk.
Ba. Aufschnitt Pfd. 1.20 Mk.
Nur Schwalbacher Straße 61
Telephon 26347.

Meine Spezialität
la Hammelfleisch
empfehle zum billigsten Tagespreis.
Jakob Baum
Webergasse 38. Telephon 26076.

Frühes gemäst. Rindfleisch 70

alle Stücke Pfd.

Junges gemäst. Ochsenfleisch, alle Stücke, Pfd. 1.-

Prima Schweinebraten Pfd. 1.10 Mk.

Von guten Bandlälbern

Alle Stücke, auch Roastbeef u. Kotelette Pfd. 1.- u. 1.10

Rindfleisch-Gefrierfleisch, alle Stücke Pfd. 0.60 bis

Kalbshälften mit Junge und Hinz Pfd. 35 bis

Kalbshälften mit Herz Pfd. 60 bis

Rindspürchen Pfd. 80 bis

sowie alle Sorten prima Würstwaren billigst!

Großmehlgerei Hugo Reßler

Seilmundstraße 22.

Restaurant „Zum Hauptbahnhof“

Goethestraße 1.

Morgen Samstag:

Schlachtfest

Es ladet ein **Jacob Wüst.**

Achtung! Achtung!

Bratwurstglöckle, Ecke Scharnhorst-
und Göbenstraße.
Morgen Samstag u. Sonntag:

Großes Schlachtfest
Ab Freitag: Wellfleisch u. Bratwurst.
Es ladet freudl. ein **Heinrich Schmitzer.**

Restaurant „Germania“
gen. „Zur letzten Träne“
Samstag und Sonntag:
Schlachtfest
Es ladet freudlich ein
Albert Lattermann, Flatter Str. 172.

Über 100 Offerten

die auf eine Anzeige
im „Wiesbadener
Tagblatt“ eingehen.

sind keine Seltenheit

Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit
der Anzeigen im

Wiesbadener Tagblatt

Guterhaltener Vereinsflügel

(Bachstein) zu vermieten. Näheres bei Herrn Ober-
studiendirektor Dr. Preßing, Luitensplatz 10, 11 bis
12 Uhr vormittags. P263

Wasser
schöpft man
Leinwand, Wäsche

Auto und Boten
verkehren ständig
in all. Stadtteilen

Betrieb: Wiesb.-Bierstadt, Tel. 25137



Schmutz, der in einen Teppich
hineingetreten worden ist, kann
nicht ohne Klopfen entfernt wer-
den. Der Hoover ermöglicht es,
Ihre Teppiche gründlich zu klopfen.

Während der Hoover arbeitet,
hebt er den Teppich vom Boden auf
und klopft den Schmutz heraus.
Während er klopft, bürstet er den
Schmutz ab, der dem Gewebe
anhaftet, wie Haare usw. Und
während er klopft und bürstet,
saugt er gleichzeitig den ganzen
Schmutz in den Beutel.

Lassen Sie sich den Hoover in Ihrem eigenen Heim auf Ihren eigenen
Teppichen kostenlos vorführen.

Kleine **Erich Stephan** Ecke
Burgstraße F. 27736 Häfnergasse

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- u. Küchengerät.

Der HOOVER
Er KLOFFT . . . er bürstet . . . er reinigt

Zwei Frühlingfahrten

unter Führung des Kunsthistorikers
Dr. Wolfram Waldschmidt
Italien vom 20. März bis 10. April.
Dalmation vom 16. April bis 8. Mai.
Prospekte u. Anmeldung durch
Born & Schottenfels
Hotel „Nassauer Hof“ 902

**Nach Südamerika****KÖNIGLICH
HOLLÄNDISCHER
LLOYD**

Ab AMSTERDAM fahren
Sie sicher und bequem mit
grossen, luxuriös ausge-
statteten Schnelldampfern
nach PERNAMBUCO-BAHIA
RIO de JANEIRO - SANTOS
MONTEVIDEO - BUENOS AIRES

Kein Durchreisevisum
nach Holland. Fahrpreis
nach Amsterdam nicht
höher als nach Hamburg

MITTELMEER- u. NORDLANDFAHRTEN

Nähere Auskünfte durch:

Wiesbaden: Born & Schottenfels, Kaiser-
Friedrich-Platz 3; Mainz: J. F. Hillebrand
G. m. b. H., Reiche Klarastrasse 10; Köln:
Holländisches Verkehrsbüro G. m. b. H.,
Deichmannhaus gegenüber Hauptbahnhof.

**Turn- u. Sportverein „Eintracht“**

— Gegründet 1846 —

Sonntag, den 17. Februar 1929

II. Vereinswanderung

Fischzucht, Rentmayer, Platte, Trompeter, Kellerskopf
Rambach. — Schlußrast im Saalbau „Zum Taunus“
Abmarsch 8½ Uhr Ecke Zietenring und Lahnstraße.
Marschzeit 6 Stunden. — Führer: Frl. Merget und
Herr J. Merget. Der Wanderausschuß

**VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN**

Dotzheimer Str. 19 Telefon 28901

**Das Tagesgespräch
in Wiesbaden bildet**

die große Ausstattungs-

REVUE**Rund
um den Ozean**

von Dir. Harry Forrester Neumayer
mit 40 fabelhaften Bildern und
50 Mitwirkende 50.

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8½ Uhr.
Trotz enormer Spesen nur kl. Eintrittspreise
von 1—3 Mark einschl. Steuer

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51,
Rapp, Taunusstr. 9, sowie im Vergnügungs-
palast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

Ein seltenes Erlebnis

Ist ein Rheinübergang durch das Packeis bei

Lorch!

Zum Besuche ladet ein

**„Weinschenke und
Café Hildenhäus“**

Warme Speisen und Getränke • Unterhaltungsmusik.
Hans Jung.

Ufa-Palast

bringt diese Woche

Film und Bühne.

Ab heute 2 Erstaufführungen deutscher Großfilme:
Der neueste Spitzenfilm der TERRA:

Lil Dagover und Ivan Mosjkin

in

Der Geheime Kurier

Ein Drama der Leidenschaft nach dem Roman „Rouge et Noir“
von Stendhal.

„Die Aufnahme dieses grandiosen Meisterwerkes bei Publi-
kum und Presse anlässlich der Berliner Uraufführung im
Mozartsaal war eine gloriole, es sind da Bilder von
höchster Nervenspannung, voll hinreißender Wucht und
vorwärtstürmender Kraft, die Beifall auf offener Szene
errangen. Wer möchte sich beim Klang des Namens
Mosjkin nicht begeistert an die Glatzleistungen dieses
Künstlers in den Ufa-Filmen „Casanova“ und
„Der Kurier des Zaren“ erinnern? Und dazu die
einzig schöne Lil Dagover als Partnerin!“

Ferner:

Leontinens Ehemänner

Das temperamentvolle, kapriziöse Lustspiel nach der gleich-
namigen Komödie von Alfred Capus mit Claire Sommer,
Georg Alexander, Adele Sandrock, Traus van Alten,
O. W. Meyer, Betty Astor u. v. a.

Kulturfilm Ufa-Woche Nr. 8

Auf der Bühne:

Gastspiel einer für Wiesbaden neuen Welt-Attraktion

The 3 Burleys

die besten amerikanischen Exzentriks
in ihren sensationellen Darbietungen.

16 Künstler und Orgel unter Alex v. Egressys Leitung.

Beginn Wochentags: 4.53.30 Gewöhnliche Preise

Sonntags: 3.4.30 von Mk. 1.— bis 3.—

Beachten Sie bitte die veränderten Anfangszeiten
wegen der reichhaltigen Programmlänge.

**Jeder ist des Lobes voll über die Qualität meines
Weinbrands „Hausmarke“**

1/1 Flasche Mk. 3.30 } ohne Glas
1/2 Flasche Mk. 1.85 }

Grogerie Brecher
Fernsprecher 23564 Neugasse 14

**Café
Restaurant „Orest“**

Hotel Friedrichshof.

Ab Samstag, 16. Februar 1929:

Unterhaltungsabende

mit Harry Horst, Conférencier und Brettdichter
u. Fifi Herzer, die bekannte Stimmungssoubrette.

Residenz-Café und Restaurant

Luisenstraße 42

Inh.: Julius Friedrich

Neu renoviert.

Größte Behaglichkeit.

Die moderne Gaststätte

Das Großstadt-Café.

Pa. Kaffee, Tee, Schokolade.
Konditorei, Erfrischungen.
Qualitäts-Biere und Weine.
Kaltes Büfett
Zeitungen, Zeitschriften.

Die gutbürgerliche Küche.

Mittagessen } zu Mark 1.80
Abendessen } und 1.20
Gesellschafts-Essen.
Neu eingeführt und zu empfehlen
Abend- Spezialitäten zu —.90

Morgen Samstag: Familienabend mit Tanz.

ODEON-
Lichtspiele Bleichstr. 5.
Bastard

spannender Großfilm
in 8 gewaltigen Akten
mit einer furchtbaren
Schiffskatastrophe;
dazu das Lustspiel in 5 drolligen Akten:
„Schatz, du schuldest mir die Hochzeitsreise“

Marquis Paris

Schokoladen u. Pralinen
neu aufgenommen

„Puck“

Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Haupteingang

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 16. Febr.
11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Der Wild-
schütz“ von Korbina.
2. Dorfchwalben a. Deter-
reich, Walzer von Jol.
Strauß.
3. Fantase aus der Oper
„Die Afrikanerin“ von
Reverber.
4. Aus der Jugendzeit v.
Kadeke.
5. March.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, den 16. Febr.
16 Uhr:

Sonnemants-Konzert.

Städtisches Kurorchester.
Leitung:

Konzertmeister D. Niesch.

1. Aufzugsmarsch aus der
Oper „Der Eid“ von
J. Massenet.
2. Ouvertüre zu „Der
Coriol“ v. H. Berlioz.
3. a) Rigodon, b) Gavotte
von E. Benneuer.
4. Fantase aus der Oper
„Der Kuckuck“ von
H. Kienzl.
5. Polka, Walzer von
Jol. Strauß.
6. Zwei deutsche Tänze:
a) Der Petermann,
b) Schlittenfahrt von
H. A. Mosart.
7. Melodien a. d. Operette
„Volensbiut“ v. Kadeke.

20 Uhr

im großen Saale:

Einsiger Violoncello-

Laszlo Szentandras.

Am Flügel:

Kapellmeister H. Egnit

(Frankfurter Opernhaus)

Rundfunk-Programme

Samstag, 16. Februar.

Frankfurt. (Welle 41.3)

12.45 Uhr Schallplattenkonzert.

13.15 Uhr Schallplattenkonzert.

(Aus dem deutschen Opern- u. Ballett-
theater der Jugend. Über-
tragung des Frankfurter Schall-
plattenkonzerts.)

13.45 Uhr Hausfrauenkonzert.

14.15 Uhr Hausfrauenkonzert.

14.45 Uhr Hausfrauenkonzert.

15.15 Uhr Hausfrauenkonzert.

15.45 Uhr Hausfrauenkonzert.

16.15 Uhr Hausfrauenkonzert.

16.45 Uhr Hausfrauenkonzert.

17.15 Uhr Hausfrauenkonzert.

17.45 Uhr Hausfrauenkonzert.

18.15 Uhr Hausfrauenkonzert.

18.45 Uhr Hausfrauenkonzert.

19.15 Uhr Hausfrauenkonzert.

19.45 Uhr Hausfrauenkonzert.

20.15 Uhr Hausfrauenkonzert.

20.45 Uhr Hausfrauenkonzert.

21.15 Uhr Hausfrauenkonzert.

21.45 Uhr Hausfrauenkonzert.

22.15 Uhr Hausfrauenkonzert.

22.45 Uhr Hausfrauenkonzert.

23.15 Uhr Hausfrauenkonzert.

23.45 Uhr Hausfrauenkonzert.

24.15 Uhr Hausfrauenkonzert.

24.45 Uhr Hausfrauenkonzert.

25.15 Uhr Hausfrauenkonzert.

25.45 Uhr Hausfrauenkonzert.

26.15 Uhr Hausfrauenkonzert.

26.45 Uhr Hausfrauenkonzert.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 16. Febr.

18. Vorst. Stammreihe E.

Die Herzogin

von Chicago.

Operette in 2 Akten.

(4 Bildern) v. Kalman.

Musik: R. Tannner.

Spielzeit: B. Herrmann.

Sandor Boris, Erbrins

von Solvay.

Idento Jirner

Brinzellin Klemarie Son-

julita von Worenen

Käthe Jirner a. G.

Graf Solowitsch, Finanz-

minister von Solvay.

Marquis Berolin, Staats-

minister d. Kai. Hauses

in Solvay. Bernhöft

Graf Negresco, Abtinent

des Erbprinzen von

Solvay. Gerhardt

Prinz Max. E. Doppel

Prinz Stanislaus

Mia Reinhard

Prinz Alex. B. Heine

Baron Walffo Allager

von Kordell. B. v. Wöl-

v. Böresbach, Bildmann

Der Hausbohmmeister des

Erbprinzen F. Wenzel

Benjamin Lloob

Bernh. Herrmann

Maria, seine Tochter

Maria Mayer

James Jacques Bond,

Privatsekretär d. Ritter

Lloob. B. Breitkopf

Der amerikanische Bot-

schafter Hans Rodius

Edith Rodieker

Elfrida Heß

Maud Carnegie J. Han

Dafo Randerbitt Ruder

Dollo Ruder Randerbitt

Gillian Ruder Randerbitt

Rado Steel Räte Rats

Glades Morgan

Gertrud Seligmann

Elis Fadenhof

Eva Papstori

Der geheimnis. Fremde

Hilmar Wanders

Tibansi, Direktor d. Grill

american in Budapest

Guido Lehmann

Kuppi Mihail, Rigeuner-

primas im „Grill ame-

ricain“ B. v. Desden

Komposit. Oberkellner im

„Grill american“

Heinrich Wenzel

Groom im „Grill ame-

ricain“ Dahlmeier jun.

Das Vorpiel spielt im

Grill american in

Budapest. Der 1. Akt am

Hofe des Erbprinzen von

Solvay. Der 2. Akt im

Schloß Rade Rade

Lloob. Das Nachspiel im

„Grill american“ in

Budapest.

Die Tänze sind von Rita

Roffi entworfen und ein-

studiert.

Nach dem 1. Akt (2. Bild)

15 Min. Pause.

Anfang 19½ Uhr.

Ende etwa 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 16. Febr.

Bei aufsch. Stammlarten

Minna von Barnhelm

oder: Das Soldatenglied.

Ein Lustspiel in 5 Auf-

zügen von G. E. Lehmann.

Spielzeit: S. Hoffmann.

Major von Tellheim, ver-

abschiedet B. Wagner

Minna von Barnhelm

Trude Welle

Graf von Bruchsal, ihr

Oheim Gult. Schwab

Fransiska, ihr Mädchen

Marianne Elman

Jult. Bedienter d. Majors

Paul Wagner

Paul Wagner, gewesener

Nachkellner d. Majors

August Romber

Der Wirt M. Andriano

Eine Dame in Trauer

Odette Gerhäuser

Ein Feldlager G. Albert

Ricaut de la Marlinière

Robert Klein

Ein Bedienter des Frau-

leins S. Wanders

Bediente: Eduard Koffka

Walter Kanne

Die Szene ist abwechselnd

in dem Saale des Wirt-

shauses und einem daran-

stößenden Zimmer.

Nach dem 1. Aufzuge

12 Min. Pause.

Anfang 19½ Uhr.

Ende etwa 21 Uhr.

Neues aus aller Welt.

Das Amtsgericht Waren (Mecklenburg) abgebrannt. Auf dem Boden des Anbaues zum Amtsgericht am Gerichtsgefängnis in Waren brach Feuer aus. Durch den Einsturz der brennenden Decke geriet das darunter liegende Zeugniszimmer in Brand und ist vollständig ausgebrannt. Die Gefangenen wurden ausquartiert. Die Feuerwehr war etwa eine Stunde lang infolge Wassermangels in ihrer Tätigkeit behindert.

Flugzeugunfall. Aus Paris wird berichtet: Die Überreste eines Flugzeuges, das seit dem 7. Februar vermisst wurde, sind bei La Crau aufgefunden worden. Man nimmt an, daß das Flugzeug über den kleinen Seen der Gegend abgestürzt und die beiden Piloten ertrunken sind.

Massenmord in der Unterwelt von Chicago. Eine Anzahl Männer, die sich als Polizeibeamte ausgaben, drangen in das Hauptquartier einer Alkoholschmugglerbande im Norden von Chicago ein und trieben die dort Anwesenden in einem Dinerszimmer zusammen, wo sie sie zwangen, sich an der Wand aufzustellen und sie dann mit Gewehren und Maschinengewehren kurzerhand niederschossen. Sechs der Überfallenen wurden getötet, zwei schwer verwundet. Die Mörder waren in zwei Lastautos vorgetrieben. Eine Nachbarin, offenbar die einzige Person, welche die Schießerei vernahm, alarmierte die Polizei, die die sechs Leichen von Kugeln buchstäblich durchlöchert aufsand. Jedes der Opfer, einschließlich der Verwundeten, hatte sechs bis zehn Schusswunden erhalten. Das Blutbad ereignete sich in einer Garage, die offenbar nur dem Alkoholschmuggel dient. Es handelt sich nach Ansicht der Polizei um den Rachefeld einer rivalisierenden Schmugglerbande, welche die Gelegenheit wahrnehmen wollte, die Gegner, die sich zu einer Sitzung versammelt hatten, auf einmal auszurotten. Der Überfall stellt in den Chicagoer Bandenkriegen eine Neuheit dar. Bisher war es üblich, die Rivalen zu einer Autofahrt zu verleiten, um sie bei dieser Gelegenheit zu beseitigen. Zu einem derartigen kaltblütigen Massenmord war es noch nie gekommen. Von den Mördern, die in ihren Autos entliefen, fehlt bisher jede Spur. Der Polizeichef erklärte, er werde jetzt einen Großkampf beginnen, um mit dem Bandenwesen aufzuräumen. Einer der beiden Verwundeten ist gestorben. Ein Nachbar beobachtete, daß fünf Männer nach der Schießerei die Garage verließen.

Eisenbahnunfall in der Tschadslowakei. Der Triebwagenzug Reichenberg—Tannwald stieß bei der Einfahrt in die Station Seifersdorf mit einem ausfahrenden Personenzug zusammen, von dem zwei Wagen entgleisten. Der Triebwagen wurde beschädigt. 12 Personen wurden leicht, zwei schwer verletzt.

Bermischtes.

*** Irreführende Nachrichten über das angebliche Ende des Wisents.** Die vor einigen Monaten aus Rußland gekommene Nachricht, daß eine neuerdings unternommene russische Expedition in das Schutzgebiet im nord-westlichen Kaukasus lebende Wisente, von denen dort 1924 noch circa 25 Stück gesichtet worden sein sollen, nicht mehr feststellen konnte, hat vielfach dazu geführt, daß das endgültige Aussterben des Wisents proklamiert wurde. Diese irrige Meinung darf nicht Platz greifen. Die im Jahre 1923 gegründete Internationale Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents e. V., Sitz Frankfurt a. M., Zoologischer Garten, legt Wert auf die Feststellung, daß die wenigen Exemplare des kaukasischen Wisents — einer Lokalform, die sich in mancher Hinsicht vom litauischen Wisent unterscheidet — obnehin für ihre auf die Erhaltung der bedrohten Art gerichteten Zuchtbestrebungen nicht in Frage gekommen wäre, da einer Ausführung etwaiger eingefangener Stüde aus Rußland unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen gestanden hätten. Die Gesellschaft, die sich über 20 europäische, asiatische und amerikanische Staaten erstreckt und der sämtliche Wisentbesitzer angehören, erstrebt die Erhaltung des größten europäischen Landsäugetieres, des edelsten und urigsten Wildes unseres Erdteils durch Zucht. Nachdem aus dem Zuchtregister vor 2 Jahren eine größere Anzahl Tiere ausgeschieden werden mußte, da sie sich bei der gründlichen Erforschung ihrer Abstammung als nicht absolut reinblütig erwiesen hatten, verfügt die Gesellschaft heute in mehreren europäischen Wildparks und Zoologischen Gärten über einen Bestand von mehr als 60 reinblütigen Wisenten von bester Beschaffenheit und erwiesen guter Vermehrungsfähigkeit, die glücklicherweise so verschiedenblütig und deren Verwandtschaftsverhältnisse so günstig gelagert sind, daß die großen Hoffnungen auf die Erreichung des Zieles der Gesellschaft durchaus berechtigt erscheinen.

*** Schlafwagenautos in Amerika.** Seit einigen Monaten läuft auf der Strecke Los Angeles—San Francisco ein Schlafwagenauto. Es ist, wie die „Linschau“ mitteilt, von den Bidwid-Werken hergestellt und faßt 26 Passagiere in 13 Abteilen, die in einem oberen und in einem unteren Deck angeordnet sind. Den Wagen durchquert in halber Höhe ein Mittelgang, von dem aus man auf wenigen Stufen nach oben und unten steigt. Tagsüber sind die Betten in den Kabinen unter den Sitzen verstaut. Die Betten selbst sind nicht ganz zwei Meter lang und nur 60 Zentimeter breit — also weder etwas für sehr fette, noch für sehr lange, sondern eben nur für normale Leute. Zu jedem Abteil gehört ein ganz kleiner Ankleideraum, in dem sich laufendes Wasser, Platz für den Koffer und ein paar Schubladen befinden. Selbstverständlich ist auch die Thermos-Flasche mit Eiswasser nicht vergessen worden. Ein starkes Ventilationsystem sorgt für frische Luft. Neben dem Haupteingang liegt eine kleine Küche, die die Reisenden in ihren Abteilen versorgt. Ein elektrischer Herd ermöglicht die Verabreichung warmer Mahlzeiten zu allen Tageszeiten. Der Wagen ist etwa 10½ Meter lang, 2,4 Meter breit und etwas über drei Meter hoch. Es gelang, sein Gewicht auf 5500 Kilo zu beschränken, und zwar da-

durch, daß alle Wände aus dem sogenannten Dur-Aluminium hergestellt wurden, das ein sehr hartes aber außerordentlich leichtes Metall ist. Die Kosten des ersten Wagens beliefen sich auf 30 000 Dollar, jedoch glauben die Bidwid-Werke bei Serienmäßiger Herstellung auf 22 000 Dollar heruntersinken zu können. Getrieben wird das Schlafauto von einem Sechszylinder-Motor, der auswechselbar ist und 110 PS. leistet. Außer dem Chauffeur begleiten ihn ein Koch und ein Kellner. Vorläufig laufen nur ein Dutzend Wagen. Man beabsichtigt jedoch, sowie ihrer mehr zur Verfügung stehen, die Strecke bis nach Vancouver in Kanada auszudehnen und allmählich selbst Schlafwagen-Autofahrten nach der Ostküste einzurichten.

Wetterbericht.



Die von Südosten gekommene Tiefdruckstörung, die überall in Deutschland Schneefälle gebracht hat, scheint sich nunmehr mit einem sehr rasch über England erziehenden Luftdruckgebiet zu vereinen, doch hat auch dieses nicht genügend Kraft, um eine Westströmung einzuleiten.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Meist bewölkt und Nachlassen der Schneefälle bei wenig veränderter Temperatur.

Ihre Vermählung geben bekannt

Georg Schäfer

Oberzollsekretär

Alice Schäfer

geb. Lind

Wiesbaden
Gabelsbergerstr. 1

Darmstadt
Dieburger Str. 5

16. Februar 1929.

Frauung: 3 Uhr Ringkirche.

Herzlichen Dank allen

die uns in so reichem Maße durch Blumen-spenden und Aufmerksamkeiten jeglicher Art anlässlich unserer silbernen Hochzeit ehrten.

Wilh. Blum, Schlossermeister u. Frau
Johanna, geb. Ernst.

Wiesbaden (Bleichstr. 40), 13. Februar 1929

„Bibel“. Kapellenstraße 7 (Torreingang).
Sonntag, 9½ Uhr: Morgenandacht.
Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag, 8 Uhr: Abendandacht.
Donnerstag, 8 Uhr: Abendandacht.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 17. Februar 1929.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst;
Hr. M. Schmidt. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst;
Hr. Kumpf.

Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst;
Hr. Anthes. Nachm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst;
Hr. v. Bernus. Nachm. 5 Uhr Konzert.

Kinastirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst;
Hr. K. Schmidt. Nachm. 4.30 Uhr Evang. Bundes-
feier; Hr. Tamaschke-Berlin. — Im Pfarrhausaal
An der Kinastirche 3. vorm. 11.30 Uhr Kinder-
gottesdienst.

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst;
(Abendmahl): Hr. Rana. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottes-
dienst. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst; Hr. Dr. Ott.
Paulinenstift. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst;
Hr. Jung. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Ev. Vereinshaus, Platter Straße 2. Vorm. 11.30
Uhr Kindergottesdienst; Detlef Schäfer.

Passionsgottesdienst.

Marktkirche. Donnerstag, den 21. Februar 1929,
abends 8 Uhr Hr. M. Schmidt.

Bergkirche. Donnerstag, den 21. Februar 1929,
abends 8.30 Uhr im Gemeindepark, Singhalle 9
Hr. Dr. Schäfer.

Kinastirche. Donnerstag, den 21. Februar 1929,
abends 8.30 Uhr im Pfarrhausaal An der Kinastir-
che 3.

Lutherkirche. Dienstag, den 19. Februar 1929,
abends 8.30 Uhr Hr. Dr. Ott.

Paulinenstift. Mittwoch, den 20. Februar 1929,
abends 8 Uhr Hr. Eichhoff.

Wiesbaden-Biebrich.

Hauptkirche. 10 Uhrarrer Kilder. 11.15 Uhr
Kindergottesdienst.
Frankfurterkirche. 9.30 Uhrarrer Albert.
Waldrade. 10 Uhrarrer Diet.

Wiesbaden-Dalheim.
Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Vorm. 11 Uhr
Kindergottesdienst.

GESUNDE KINDER.

In der Jugend ist eine gute, kräftige und leicht verdauliche Nahrung von größter Wichtigkeit. Während dieser Zeit wird ja die Grundlage für das ganze Leben geschaffen. Geben Sie Ihren Kindern regelmässig eine Tasse Van Houten's Cacao. Diese Kraftnahrung wird auf eine spezielle Art hergestellt. Nur ausgewählte Bohnen werden auf besondere Weise geröstet. Für eine Tasse kräftigen, nahrhaften Cacao benötigt man nur sehr wenig Van Houten's Cacaopulver. — Daher die Billigkeit.

Billiger als

3 Pfennige

pro Tasse.

**VAN HOUTEN'S
CACAO**

„Billig weil ausgiebig“

Bananen-Werbe-Tage

13. bis einschließl.
16. Februar 1929

Pfd. 50 Pf.

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 23065

K98

**Enorm billiger Verkauf von
Strickkleidern, Pullovers u. Westen
An der Ringkirche 4. 2.**

Tretest her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'.
Denkt was ich gelitten habe,
Es' ich tat die Augen zu.

Heute nacht entschlief nach langem,
schwerem Leiden mein lieber treuerstehender
Mann, meiner Kinder guter Vater, Bruder,
Schwager und Onkel

Franz Stamm

wobstverleben mit den 51. Sterbefakramen-
ten im Alter von 35 Jahren.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Stamm, Wwe., geb. Schwarz
und 2 Kinder.

Wiesbaden (Bellstr. 21, S. 2), Arefeld,
Krich, Friemersheim, 13. Februar 1929.

Die Beerdigung findet statt am Mon-
tag, den 18. Februar, nachm. um 3 Uhr von
der Halle des Südfriedhofes aus.
Das Seelenamt am selben Tag, vorm.
9 Uhr in der St. Bonifatiuskirche.

Heute nacht 11 Uhr verschied nach kurzer, schwerer
Krankheit infolge Lungenentzündung unser lieber Vater und
Schwiegerater

Hugo Ehlert

Gend.-Wachtm. a. D.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Ehlert u. Frau
Hans Döring u. Frau, Hedi, geb. Ehlert.

Wiesbaden, den 13. Februar 1929.

Die Einäscherung findet am Samstag vormittag 11 Uhr
auf dem Südfriedhof statt.

Heute morgen 7 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden
mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und
Schwager

Herr Heinrich Kannaneck sen.

im Alter von 70 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Kannaneck, geb. Krummenauer
und Kinder.

Wiesbaden, Nettelbeckstraße 20.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. Februar,
nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof.

TRAUER

-Drucksachen: Trauermeldungen in Brief- u.
Kartenform, Grabreden, Dankesgedächtnisse usw.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt. überraschend schnell. best. Heilerfolg
O. Schlamp, Apoth. Kais.-Fr.-Ring 17, T. 22078

Am 11. Februar früh entschlief nach
kurzem Leiden

Generalmajor

Hans von Gersdorff

im 82. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 14. Februar 1929.

Die Einäscherung fand am 14. Febr. statt.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief
gestern mittag 12 Uhr mein lieber Mann,
unser guter treuerstehender Vater, Bruder,
Schwager und Onkel

August Steppel

Sattler

im 49. Lebensjahre.

Namens

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Christine Steppel

geb. Jod

Beni und Ferdinand Steppel.

Wiesbaden, den 15. Februar 1929.

Am Römertor 2.

Die Beerdigung findet am Montag,

den 18. d. M., nachmittags 2 Uhr von der

Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Verwandten und Bekannten die traurige

Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß-

mutter und Urgroßmutter

Frau Luise Simon, Wwe.

verm. Kuhl, geb. Groh

heute im 86. Jahre sanft entschlafen ist.

Familie Wilhelm Kuhl

Familie Joh. Heinz (Saarbrücken).

Wiesbaden, den 13. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag

den 16. d. M., nachm. 3½ Uhr auf dem

Südfriedhof statt.

Warme, wollene Leibwärmer

Lungenschützer,
Kniewärmer, 931
Nierenschützer.

Reform-
haus **Meyrer**
Rheinstraße 71.

Von der Reise zurück.

Dr. Tendlaw.

Rolladen-Gurten

in allen gangbaren
Breiten u. Qualitäten,
sowie

farbige

Rolladen-Gurten

und

Jalousie-Gurten.

Bei Abnahme von
50 Mtr. Engros-Preise.

Harry Süßenguth

Bleichstraße 22,
Ecke Hellmündstraße
Telephon 26698.

Am 13. d. M. entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem
Leiden meine liebe

Frau Margarete Groppler

geb. Symanski.

Tief betrübt um stille Teilnahme bittend:

Dr. Robert Groppler

Dr. med. Hans Groppler

Frau Martha Groppler, geb. Jungk.

Medizinrat **Dr. Symanski u. Frau**

Kastho, Hildesheim.

Pfarrer Zimmer u. Frau

Hildegard, geb. Symanski, Berlin.

Bürgermeister Sembritzki u. Frau

Helene, geb. Symanski, Gr. Lichterfelde.

Wiesbaden-Biebrich (Gottfried-Kinkel-Str. 9), den 15. Februar 1929.

Die Einäscherung findet Montag vormittag 11 Uhr auf dem
Südfriedhof statt. — Beileidsbesuche höflichst verboten.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht nach
kurzer Krankheit unerwartet unsere liebe treue Tante und
Großtante

Fräulein Katharina Löwenguth

im 78. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Gerhardt, geb. Löwenguth.

Wiesbaden (Kirchgasse 70, II), den 14. Februar 1929.

Die Beisetzung findet im Sinne der Verstorbenen in der
Stille statt.

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bittet man höf-
lichst absehen zu wollen.

Das Traueramt findet am Montag, vormittags 7¼ Uhr in
der Bonifatiuskirche statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief sanft mein über alles geliebter Mann und
treuer Lebenskamerad, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Hans Baron von Lützow

Oberstleutnant a. D. / Ritter hoher Orden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eise von Lützow, geb. Riehl.

Wiesbaden, 14. Februar 1929.

z. Z. Taunusstraße 11.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. — Von Kondolenz-
besuchen bittet man abzusehen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für
die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden
unseres lieben Entschlafenen sagen allen unseren herzlichsten Dank.

Frau Lisa Birlenbach
und Kinder.

Wiesbaden, den 15. Februar 1929.
Bertramstraße 20.



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen
besiegt schnell, sicher und unblutig

Kukirol

Verlangen Sie in der nächsten Kukirol-Verkaufsstelle ausdrücklich
die neue Packung mit dem Garantieschein, denn Sie erhalten dann
bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!
Eine Packung Kukirol mit dem Garantieschein kostet 1. Mark.

Deutschlands Handelsverträge.

Von Reichsminister a. D. Dr. Külz.

Nach dem seit Januar 1925 diejenigen Bestimmungen des Vortrages von Versailles abgelaufen sind, die einen geordneten Handelsverkehr Deutschlands unterbanden, haben sich die deutsche Handelspolitik und die deutsche Kaufmannschaft bemüht, für die deutsche Wirtschaft wieder den Zugang zur Weltwirtschaft zu finden. Es ist nicht uninteressant, aus dem schier unübersehbaren amtlichen Zahlenmaterial einen allgemeinen Überblick über den gegenwärtigen Stand des deutschen Außenhandels zu gewinnen.

Unsere Wirtschaftsbeziehungen zu Frankreich beruhen auf dem deutsch-französischen Handelsabkommen vom 17. August 1927. Wenn Frankreich auch seinen ursprünglichen neuen, für uns sehr unangenehmen Zolltarif aus innenpolitischen Rücksichten hat fallen lassen, so hat es doch die Wirkung des Meistbegünstigungsprinzips durch eine starke Erhöhung seines Zollsiveaus und durch schrittweise erfolgende Zolltarifrevisionen gemindert. Die Einfuhr aus Frankreich nach Deutschland ist für 1928 mit 800 Millionen Mark anzusehen, während unsere Ausfuhr nach Frankreich auf 620 Millionen Mark zu schätzen ist.

Der Handelsverkehr mit Rußland bewegt sich auch heute noch in bescheidenen Grenzen und ist für 1928 mit 390 Millionen Mark in der Ausfuhr und mit 340 Millionen Mark in der Einfuhr anzunehmen, weist also ein Aktiv-Saldo auf deutscher Seite aus. Wesentlich hierbei war, daß die deutsche Ausfuhr nach Rußland durch Kreditmaßnahmen der Reichsregierung gesteigert worden ist, und daß auf der anderen Seite ein starker Rückgang der russischen Getreideaufuhr zu bemerken ist. Kennzeichnend ist immerhin, daß Deutschland unter den an der Einfuhr nach Rußland beteiligten Staaten an erster Stelle steht, während an zweiter Stelle die Vereinigten Staaten von Amerika folgen, obwohl sie die Sowjetunion offiziell nicht anerkannt haben.

Mit der Tschechoslowakei besteht ein erheblicher Wirtschaftsverkehr, obwohl die seit 1926 eingeleiteten Handelsvertragsverhandlungen noch nicht wieder aufgenommen wurden. Im Interesse der beiderseitigen Handelsbeziehungen ist ein befriedigendes Zustandekommen eines Handelsvertrages durchaus zu wünschen. Am Außenhandel der Tschechoslowakei ist Deutschland zurzeit an der Einfuhr mit 60 Prozent und an der Ausfuhr mit 20 Prozent beteiligt. Der Wert der Einfuhr nach Deutschland ist auf 450 Millionen Mark für 1928 anzunehmen, während die Aus-

fuhr auf rund 600 Millionen Mark geschätzt werden kann. Der Handelsverkehr ist also auf unserer Seite aktiv und zwar durch eine Steigerung der Ausfuhr sowohl an Rohstoffen, Halbfabrikaten als Fertigfabrikaten.

Mit Dänemark ist der Handelsverkehr 1928, wie auch in den früheren Jahren aktiv, und Deutschland steht hierbei unter den Einfuhrländern in Dänemark seit vielen Jahren an erster Stelle, während es als Absatzgebiet für dänische Erzeugnisse an zweiter Stelle erscheint. Der Wert der Einfuhr aus Dänemark ist auf 330 Millionen Mark und der unserer Ausfuhr nach Dänemark auf 400 Millionen Mark für 1928 zu schätzen.

Mit Großbritannien besteht nach wie vor ein Handelsverkehr von erheblichem Umfange, der ein Sinken der Einfuhr nach Deutschland und eine Steigerung der Ausfuhr nach England erkennen läßt, jedoch sich ein steigendes deutsches Aktivsaldo ergibt. Für 1928 wird die Einfuhr aus England auf 800 Millionen Mark, die Ausfuhr von Deutschland nach England aber auf 1100 Millionen Mark angenommen werden können.

Die Entwicklung des deutschen Handels mit den wichtigsten Teilen des britischen Weltreichs, und zwar mit Kanada, der Südafrikanischen Union, Australien, Neuseeland und Indien, ist für Deutschland von großer Bedeutung. Die britischen Überseegebiete gehören zu den bedeutendsten Rohstoffverorgern der deutschen Wirtschaft, und die Gesamteinfuhr aus diesen Ländern nach Deutschland hat der Menge nach den deutschen Vorkriegsstand bereits überschritten, während unsere Ausfuhr, die hauptsächlich aus industriellen Erzeugnissen besteht, noch stark hinter den Vorkriegsstand zurückbleibt. Die deutsche Gesamteinfuhr ist für 1928 mit einer Milliarde 600 Millionen Mark anzunehmen, der eine Ausfuhr aus Deutschland nach diesen Ländern von nur 460 Millionen Mark gegenübersteht. Das deutsche Passivsaldo ist also stark. Dies hat seinen Grund darin, daß in den britischen Überseegebieten das Vorzugszollsystem zugunsten des Mutterlandes immerhin ausgebaut worden ist, und daß die betreffenden Länder selbst sich stark industrialisiert haben.

Dieser kurze Überblick wird genügen, um zu zeigen, daß wir noch keineswegs wieder zu einer vollen organischen Eingliederung in die Weltwirtschaft gelangt sind. So selbstverständlich es ist, daß wir unsere einheimischen Absatzmöglichkeiten und unseren wirtschaftlichen Binnenverkehr nicht vernachlässigen dürfen, so sehr werden wir doch auch die weltwirtschaftlichen Vorgänge in ihrer großen Bedeutung für uns zu erkennen und zu würdigen haben.

Schneebericht

der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur	Schneehöhe in cm	Verhältnisse der Schneedecke	Spezialmäßig
Frankfurt					
Alt. Feldberg	bewölkt	-22	40 cm	hart verharzt	St. u. Mod. g.
Bollenstein (450)	"	-20	25 cm	"	St. u. Mod. l. gut
Gronberg	bedeckt	-16	28 cm	"	"
Rhein					
Wollertappe (366)	klar	-24	44 (3)	Pulverschnee	"
Gersfeld (492)	"	-20	30 (3)	"	"
Vogelsberg					
Hohe Hede	L. Schneef.	-20	36 (1)	etwas verharzt	"
Schwarzwald					
Bühler Höhe	"	-20	26 (1)	Pulverschnee	"
Stubben	"	-20	72 (1)	"	"
Teisberg	"	-19	50 (4)	"	"
Tilssee (807)	"	-20	21 (1)	"	"
Surmungen	"	-16	53 (1)	"	"
Neustadt	"	-22	21 (1)	"	"
Reibergsberg	bewölkt	-22	90 (1)	verharzt	St. u. Mod. l. gut
Sauerland					
Winterberg	"	-11	40 cm	hart verharzt	St. u. Mod. l. gut
Harz					
Schierke	"	-21	50 (1)	etwas verharzt	St. u. Mod. l. g.
Braunlage	L. Schneef.	-21	60 cm	Pulverschnee	"
Benediktstein	heiter	-25	50 (1)	"	"
Tortibus	bewölkt	-25	60 cm	etwas verharzt	St. u. Mod. l. gut
Thüringerwald					
Oberhof (805)	"	-25	90 (4)	Pulverschnee	St. u. Mod. l. g.
Alpen					
Perlethausen (717)	L. Schneef.	-21	42 (1)	"	"
Berchtesgaden (900)	"	-20	48 (4)	"	St. u. Mod. l. gut
Oberstdorf (811)	bewölkt	-20	63 (4)	"	St. u. Mod. l. gut
Tegernsee	"	-19	54 (1)	"	"
Garmisch	"	-24	24 (4)	etwas verharzt	Kur St. möglich
Wittenwald	L. Schneef.	-22	53 (1)	Pulverschnee	St. u. Mod. l. g.

In den westlichen Teilen Deutschlands werden die Schneefälle wieder nachlassen, sich nach Osten zu aber vorläufig noch weiter fortsetzen.

Wasserstand des Rheins

am 14. Februar 1929

Strecke	Pege	0.43 m	gegen 0.12 m	gestiegen
Biebrich		0.43	"	0.76
Mainz		2.62	"	2.88
Caub		0.43	"	0.26

Nur die guten

Armblätter mit weißer Gummipolier Paar	25	Sportwolle 4-fach, in vielen Farben 100 gr	95	Schuhsenkel 120 cm 6 Paar	30	Oelkännchen Stk.	12
Bobbins 10 x 3 Meter	23	Nähgarn Rolle 1000 Meter, 4-fach	45	Flachriemen 70 cm 6 Paar	24	Kragen- und Nackenknöpfe Dtz.	10
H'leinenband 6 x 2 Meter	23	Nähgarn Rolle 500 Meter, 3-fach	23	Gummilitze Kunstseide, waschbar 3 Mir.	25	Wäscheknöpfe Überspinnen, Karle 3 Gr., sortiert	20
Leinenband 4 x 2 Meter	23	Nähgarn Rolle 200 Meter, 4-fach	10	Rüschengummi Abschnitte 70 cm	15	Perlmutter- Knöpfe 6 Dtz.	25
B'woll- Stopfgarn 6 Knäul, sortiert	23	Reihgarn 20 gr-Rolle	8	Gardin.-Kordel rein Leinen 7 Mir.	25	Stahl-Steck- nadeln 50 gr	20
Seidenglanz- Stopfgarn 3 Knäul, sortiert	18	Leinenzwirn 3 Stern	10	Gardinen- Ringband Mir.	5	Achselträger Kunstseide . . . 2 Paar	18
Baumwolle ungebleicht . 50 gr Lage	22	Schuhsenkel 100 cm 6 Paar	24	Maschinen-Oel Flasche	16	Sockenhalter Kunstseide Paar	45

Kurzwaren von

Blumenthal